



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

25. Jahrgang - Nr. 66 - 02/17 - Sept. 2017



Kalser Schülerinnen und Schüler singen den Nationalparkmarsch „Im Glanz der Hohen Tauern“ von Hansl Klauzner

Besucherzentrum Glocknerwinkel. Am 15.9.2017 fand die feierlicher Eröffnung in Anwesenheit von Bundesminister Andrá Rupprechter und Landeshauptmann Günther Platter statt.

Die Gemeinde Kals hat mit dem Nationalpark im Ködnitztal ein Besucherzentrum mit zeitgemäßer Infrastruktur für die Gäste errichtet. Das Besucherzentrum „Glocknerwinkel“ beleuchtet spannende Themen rund um den höchsten Berg Österreichs und die „Big five“ des Nationalparks Hohe Tauern und ist Ausgangspunkt für den Themenweg „Glocknerspuren - Berge denken“ (Bericht Seite 16).



Michael Linder

Als aufmerksame Verfolger des aktuellen Tagesgeschehens haben wir wahrlich schon einfachere und ruhigerer Zeiten erlebt. Ganz egal, welchen Medien wir unsere Aufmerksamkeit widmen, ob Print, Online oder den sozialen Netzwerken, an den bevorstehenden Nationalratswahlen am 15. Oktober kommt wohl keiner vorbei.

Der Bogen der Berichterstattung spannt sich von wohlthuend kritisch-sachlicher Darstellung bis hin zu einer huldvollen, teilweise schon peinlichen Hofberichterstattung. Mein vorrangiges Interesse gilt aber ohnehin nicht der Meinungsbildung (die habe ich mir

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

schon längst gebildet), sondern dient eher meiner soziologischen Ader und der Frage, in welchem Umfang Leute mit dem Thema Politik auseinander setzen. Einen schier unerschöpflichen Fundus zu diesem Thema bieten die unzähligen Leserbriefe, Kommentarfunktionen und sonstigen Möglichkeiten, die uns die heutige moderne Medienlandschaft zur Verfügung stellt. Das Gute daran ist, dass jeder, der sich bemüht fühlt, seine persönlichen politischen Ansichten und Weisheiten unter die Leute zu bringen, dies auch tun kann. Das Schlechte daran ist, dass sich vieles davon im anonymen Rahmen abspielt und somit der Gemeinheit und Dummheit Tür und Tor geöffnet wird.

Es ist uns wohl allen nicht entgangen, wie sich die Kommunikation besonders in den sozialen Netzwerken in unserer Gesellschaft stetig verändert, die angeschlagenen Töne immer rauer werden, man spricht von einer der Verrohung der Sprache. Da wird in einer aggressiven Art und Weise in einer zumindest in unseren Breiten bisher nicht bekannten sprachlichen Gewalt hemmungslos auf alles eingeprengelt, was einem nicht

ins Bild passt, es werden Menschen mit unflätigsten Ausdrücken bedacht und es wird unverhohlen mit Gewalt gedroht. Gott sei Dank genießen wir das Privileg, in einem demokratischen Rechtsstaat zu leben, in dem Meinungsfreiheit ein hohes Gut ist.

Zugegeben, mir steht auch nicht jeder Politiker zu Gesicht und manch einer der zur Wahl stehenden Kandidaten ruft in mir eine reflexartige Übelkeit aus. Man muss die Politiker nicht unbedingt mögen und sie müssen einen auch nicht Leid tun. Auch ist nicht jeder der zur Wahl stehenden Kandidaten ganz unschuldig an diesem Missstand und viele unterstützen bewusst durch ihr Auftreten, ihre provokante Äußerungen und verbalen Rundumschläge gegen die politische Konkurrenz diesen Missstand.

Als „Dirty Campaigning“ („Schmutzkübelkampagne“) bezeichnet man diese Form der politischen Auseinandersetzung, also dem Schlechtmachen des politischen Gegners durch persönliche Angriffe. Diese Art des „schmutzigen“ Wahlkampfes ist vor allem in den USA verbreitet, während es bei uns noch bis vor wenigen Jahren verpönt war, nun aber auch in Europa voll Fuß gefasst hat.

Und trotzdem muss man auch einmal Danke sagen. Danke an die Menschen (Politiker), die sich, egal welchen Couleurs und unabhängig ihrer persönlichen Intension, der Wahl stellen. Sie tragen dazu bei, in unserem schönen Land den Wählern die Möglichkeit zu geben, aus einer bunten Vielfalt an Listen von ihren demokratischen Recht Gebrauch zu machen und ihre Stimme abzugeben.

Dass es nach der Wahl Gewinner und Verlierer gib, ist eine unabänderliche Tatsache, aber in einem sind wir alle Gewinner: Wir leben in einem Land, in dessen Bundesverfassung unter Art.1 steht: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus“.

Viel Freude beim Lesen der 100 Seiten FODN Nr. 66 wünscht

Michael Linder



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGMⁱⁿ Erika Rogl

- Mail: erika.rogl@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-13
- Mail: erika.rogl@kals.at

Petra Tembler

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: petra.tembler@kals.at

Hannes Bergerweiß

- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Stefan Warscher

- Tel.: 04876/8210-13
- Mail: stefan.warscher@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- NMS Kals: 0680/305 18 12
- Kindergarten: 0680/214 62 34
- Waldaufseher: 0664/8932936

Liebe Kalsrinnen und Kalsler!

Ein durchwachsender Sommer liegt hinter uns – einerseits haben uns die Unwetterereignisse vom August sehr gefordert, die Schäden vom Dorfertal bis Ködnitz sind enorm. Es wird es noch lange dauern bis alles gerichtet ist, obwohl mit Hochdruck von Anfang an gearbeitet wurde. Andererseits haben wir am 15. September die offizielle Eröffnung des Glocknerwinkels und 25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern mit viel Prominenz feiern können. Bei beiden Anlässen sind uns die Vereine zur Seite gestanden und ich sage ein großes Vergelt's Gott. Kals hat beides Mal bewiesen, dass wir gut aufgestellt sind.

Die Herausforderung der Zukunft für unser Tal wird unter anderem auch die Aufrechterhaltung unserer Strukturen sein. Abwanderung und sinkende Bevölkerungszahlen durch weniger Geburten und mehr Sterbefälle, das sind Veränderungen, die uns schon jetzt fordern. Fehlende bzw. passende Arbeitsplätze sind manchmal ausschlaggebend dafür. Das Kalsertal ist seit jeher landwirtschaftlich geprägt und hat seinen Wohlstand dem aufkeimenden Tourismus zu verdanken -wie viele andere Tiroler Täler auch. Daher bin ich der festen Überzeugung, dass eine Verknüpfung beider Wirtschaftszweige für

unser Tal enorm wichtig ist, wenn nicht überlebenswichtig. Eine Chance liegt darin, dass es dauerhaft gelingt, die Produkte die wir in unserer Landwirtschaft erzeugen auch vor Ort zu verkaufen und „InWERTzusetzen“ und damit Perspektiven für junge HofübernehmerInnen eröffnet werden.

Die noch gepflegte Kulturlandschaft macht uns für Gäste und Besucher einzigartig, sie ist aber auch wichtig als Sicherheitsgarant für die hier lebende Bevölkerung. Die einmal vom Menschen gestaltete Natur nicht mehr im erforderlichen Ausmaß zu pflegen, erscheint problematisch. Aber wie? Bauern als reine Landschaftspfleger?

Direktvermarktung ist ein Schlagwort der Zukunft, weitsichtige Personen in unserer Gemeinde haben dazu schon Initiativen gestartet und bemühen sich nach Kräften, diesen eingeschlagenen Weg fortzuführen. Auch die Gastronomie – von Gradonna bis Bergeralm – haben diesen Trend erkannt und setzen ihn mit Erfolg um. Zunehmend sind unsere Bauern bemüht, ausreichend heimische Produkte in hoher, ehrlicher Qualität zu erzeugen und anzubieten und wir nehmen alle diese Regionalität als Vorteil wahr.

Gastronomie und Bauernschaft sind fordernde Berufe, eine 40 Stunden Wo-



Bürgermeisterin Erika Rogl

che gibt es oft bei beiden nicht, dazu kommt unternehmerisches Risiko, somit nicht verwunderlich, wenn sich nicht immer Nachfolger finden. Höhere schulische Ausbildungen, der Wunsch nach mehr Freiheit, eine optimale Work-Life-Balance, all dies sind keine geeigneten Zutaten für Übernehmer. Umso mehr freut es mich, dass in Kals nicht nur engagierte Übernehmer in Gastronomie und Landwirtschaft die Ärmel aufkrepeln, sondern sogar Neugründungen stattfinden. Nur das ausgewogene Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft, Tourismus und heimischer Bevölkerung, das Begegnen auf Augenhöhe und Verständnis machen Entwicklung möglich.

Viele Gemeinderäte haben sich in den letzten Monaten bemüht, angebotene Veranstaltungen zu besuchen, von Tagungen in Alpbach bis zu fachspezifischen Angeboten bei den Zukunftsorten, dies ist sehr zeitaufwendig, aber bereichernd und hilfreich, um für Kals den richtigen Weg einschlagen zu können. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, jeder Rücksicht auf den anderen nimmt und der in vielen Bürgerbeteiligungsprozessen erarbeitete Nahversorgungsgedanke im Hinterkopf bei unseren Entscheidungen mitspielt sind wir zukunftsfähig. Allen danke ich für ihren Einsatz, für ihr „Vordenken für Kals“ und Mittragen von Entscheidungen, die nicht immer der einfachste Weg sind.

Eure Bürgermeisterin

Erika Rogl
Erika Rogl





Impressum Fodn

14 Eröffnung Glocknerwinkel - das Schaufenster zum König

30 Dem Himmel nah - mit Pfarrer Pittl auf den Großglockner

Ausgabe 66/02/2017

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6 9981 Kals, Tel.: 04876/8210 gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen: Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12 gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout: Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, fodn@kals.at

Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 650 Stück

Information aus dem Gemeindeamt

| | |
|--|----|
| Gemeinderatssitzung am 02. Juni 2017..... | 06 |
| Gemeinderatssitzung am 24. August 2017..... | 07 |
| Einmal in die Welt hinaus..... | 13 |
| Glocknerwinkel - das Schaufenster zum König..... | 14 |
| Geschichte - Nationalpark Hohe Tauern Tirol..... | 16 |
| Blumenpracht im Kalser Tal..... | 18 |
| Dorfertal und Mühlenweg von Unwettern stark getroffen..... | 19 |
| Die neue Schrankenanlage auf der Kalser Glocknerstrasse..... | 20 |
| Wohnanlage Kals-Alpenrose..... | 21 |
| www.kals.at - neue Funktionen..... | 22 |
| Großglockner Single Trail..... | 24 |
| Sozialsprengel Deferegggen Kals..... | 26 |
| Rotes Kreuz Osttirol: First Responder / Teamtafel..... | 28 |

Pfarre Kals am Großglockner

| | |
|--|----|
| Dem Himmel nah - mit Pfarrer Pittl auf den Großglockner..... | 30 |
| Fronleichnam in Kals am Großglockner..... | 32 |
| Kirchlein "Sieben Schmerzen Mariens"..... | 34 |
| Bergmesse auf dem Kegelstein (2.418 m)..... | 35 |

Landwirtschaft & Tourismus

| | |
|---|----|
| Gutes vom Kalser Bauern - Beim „Joch“ und beim „Niggler“..... | 36 |
| Der Felsenkeller in Unterpeischlach..... | 40 |
| Die neue „Lucknerhütte“..... | 41 |
| Der Ursprung der Taurerwirt-Tradition..... | 42 |

Kinder, Jugend & Familie

| | |
|--|----|
| Hans unter dem Glockner - Ausstellung Salcher..... | 44 |
| Bücherei Kals - Lesung „Gipfelglück“ mit Uschi von Grudzinski..... | 46 |
| Kinderseiten..... | 48 |
| Kindergarten Kals am Großglockner..... | 50 |
| Kinderbetreuung in den Sommerferien!..... | 52 |
| Ministranten und Kinderchor..... | 53 |



32 Das Fronleichnamsfest in Kals am Großglockner



56 Elternverein - Bildungszentrum Kals am Großglockner



76 GGUT - Großglockner Ultra Trail 2017

| | |
|--|----|
| Bei Freunden in Marling | 54 |
| Elternverein - Bildungszentrum Kals..... | 56 |
| NP Hohe Tauern - Jubiläumsfest mit 800 Schülern..... | 58 |

Institutionen & Vereine

| | |
|--|----|
| Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner..... | 60 |
| Sommersonnenwende in Arnig..... | 61 |
| Trachtenmusikkapelle Kals - Fest der Blasmusik | 62 |
| Beim Theater laft´s wie´s laft..... | 66 |
| Sommerausflug des AVT..... | 69 |
| JB/LJ Kals am Großglockner | 70 |
| Partnerschaftsschießen des Jägerbataillons 24..... | 71 |
| Oldtimer - Traktortreffen | 72 |
| Lana feiert Langes Nr.8..... | 73 |

Sport in Kals am Großglockner

| | |
|---|----|
| Sportunion Kals am Großglockner | 74 |
| U17-Nationalteam in Kals am Großglockner | 75 |
| Cilli Payr - mein Großglockner Ultra-Trail 2017 | 76 |
| Philip Holzer ist Glocknerhogmoar 2017 | 78 |

Menschen in Kals am Großglockner

| | |
|--|----|
| Hans Kerer - Wetterfrosch a.D. | 81 |
| Sr. Maria Johanna Gratz, vlg. Berger Mene..... | 82 |
| 50 Jahre und viele Reisen - Goldene Hochzeit in Kals | 85 |
| Isabelle Wildschut- Einmal um die halbe Welt | 86 |
| Theresa Kratzer - Mein Praktikum in Thailand..... | 88 |
| Martin Gratz - „Ich bin dann mal kurz weg“..... | 90 |

Bunt gemischt

| | |
|---|----|
| Johann Stüdl - „Gruß aus dem Jenseits“ | 92 |
| Das Wetter in Kals am Großglockner | 94 |
| Tage wie Blätter - Epilog von Vroni Riepler | 97 |
| Standesamt Kals am Großglockner..... | 98 |

Foto- und Bilderverzeichnis

| | |
|--|-------------------------|
| Titelseite | Michael Linder |
| Glocknerwinkel | Lugger, Jurgeit |
| NP-Hohe Tauern..... | Michael Linder |
| Hochwasser | Gemeinde Kals |
| Großglockner Single Trail | Gde. Kals |
| Sozialsprengel Defereggen Kals | SGS |
| Pfr. Pittl - Großglockner.... | Gerhard Gratz |
| Fronleichnam | Michael Linder |
| Kirchlein Unterpeischlach..... | Gerhard Gratz |
| Kegelstein | Otto Troyer |
| Kalser Bauern | Fam. Tinkl und Schnell |
| Der Felsenkeller..... | Almsenerei Tauer |
| Taurerwirt-Tradition | Fam. Rogl |
| Ausstellung Salcher | Michael Linder |
| Lesung „Gipfelglück“ | Bücherei Kals |
| Kindergarten-/betreuung Sonja Warscher | |
| Ministranten / Kinderchor | Andrea Groder |
| Bei Freunden in Marling..... | BZ Kals |
| Elternverein | Roswitha Wibmer |
| NP Hohe Tauern | NP Hohe Tauern |
| Freiwillige Feuerwehr Kals | FFW Kals |
| Sommersonnenwende..... | Gerhard Gratz |
| TMK Kals..... | TMK, Michael Linder |
| Volksbühne Kals | Michael Linder |
| Sommerausflug des AVT | Gerhard Gratz |
| JB/LJ Kals am Großglockner..... | JB/LJ Kals |
| Oldtimer - Traktortreffen | Nora Luhmann |
| Sportunion Kals | SU Kals |
| U17-Nationalteam | Michael Jans |
| Ultra-Trail 2017..... | ©Andi Frank, Cilli Payr |
| Glocknerhogmoar 2017 | Michael Linder |
| Ranggell-Staatsmeistersch. | Franz Holzer |
| Sr. Maria Johanna Gratz..... | Fam. Gratz |
| Goldene Hochzeit | Fam. Otto |
| Isabelle Wildschut..... | Isabelle Wildschut |
| Theresa Kratzer | Theresa Kratzer |
| Martin Gratz..... | Martin Gratz |
| Umschlagseite hinten | Michael Linder |

Gemeinderatssitzung am 02. Juni 2017

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Alpengasthof Huter, Lesachalm

Geplant ist die Errichtung eines gastronomischen Betriebs auf Teilflächen der Grundstücke 2488 und 2517/1. Dazu wurde in Absprache mit der Aufsichtsbehörde die Widmung als Sonderfläche Schutzhütte festgelegt und im Gemeinderat beschlossen. Im Zuge der aufsichtsbehördlichen Genehmigung wurde die bestehende Sonderfläche Schutzhütte auf Grundstück 4446 hinterfragt (Ro-Bau-2-712/10001, vom 03.05.2017). Deshalb wird hier Freiland gewidmet.

Im Zuge einer Vorbegutachtung seitens der Bau- und Gewerbebehörde wurde festgestellt, dass aufgrund der Erschließungssituation keine Schutzhütte zulässig ist. Um das Bauverhaben zulässig zu machen, ist die Widmung als Sonderfläche Alpengasthof notwendig.

Aufgrund der Größe des Planungsbereichs besteht jedoch die Sorge, dass dieser geteilt und auf dem Areal zwei derartige Betriebe errichtet werden könnten. Um dies zu verhindern, wird ein Bebauungsplan erlassen. Die Ausformung des Planungsbereiches wird gegenüber dem ursprünglichen (SF Schutzhütte) aufgrund der topografischen Verhältnisse geringfügig verändert.

Die Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 09.01.2017 gilt auch für die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplanes. Die Auflagefrist kann auf zwei Wochen verkürzt werden.

Beschlussfassung einstimmig: Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes für 14 Tage im Bereich je Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 2488 und 2517/1, KG Kals a. Gr., von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Alpengasthof mit höchstzulässigen 40 Verabreichungsplätze im Gebäudeinneren, höchstzulässigen 20 Gästebetten und Personalzimmer mit Nebenanlagen nach § 43, beide TROG 2016, LGBl. 101/2016.

Landwirtschaftliches Nebengebäude, Alois Lublasser

Geplant ist die Errichtung eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes, ca. 17 x 9 m groß (der Vorentwurf sieht eine Länge zwischen 14 und 19 m vor), ein bestehender Hühnerstall soll abgebrochen werden. Das geplante Gebäude wird im Süden vom bestehenden Zufahrtsweg zur Garage nördlich des Stadels bzw. zur Stadeleinfahrt, Richtung Norden von Fels und Richtung Osten von einer Mauer, welche eine Gartenfläche talseitig einfasst, begrenzt.

Beschluss einstimmig vorbehaltlich der positiven Zustimmung der Agrar Lienz: Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 3265 und 3268, KG Kals a. Gr., von derzeit Freiland nach § 41 in künftig SLH nach § 44, beide TROG 2016, LGBl. 101/2016.

Rückwidmung in Freiland, Unterweger Anton

Geplant ist die Errichtung eines Alpengasthofs mit Einrichtung als Schutzhütte (Lager und Winterraum) auf Teilfläche der Grundstücke 2488 und 2517/1. In Absprache mit der Aufsichtsbehörde wurde dafür eine Sonderfläche Schutzhütte vorgeschlagen und im Gemeinderat beschlossen. Im Zuge der aufsichtsbehördlichen Genehmigung wurde die Argumentation hinsichtlich des Bedarfs - bezogen auf die bestehende Sonderfläche im gegenständlichen Bereich - hinterfragt (Ro-Bau-2-712/10001 vom 03.05.2017). Da der Gastbetrieb nicht mehr aufrecht ist und das Gebäude als Almhütte im Rahmen der Landwirtschaft betrieben wird, kann die Sonderfläche aufgegeben werden. Gewerbliche Vermietung erfolgt keine mehr, laut Auskunft des Eigentümers überhaupt keine Vermietung mehr, ungeachtet der Information im Internet.

Beschlussfassung einstimmig: Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des GSt. 4446, KG Kals am Großglockner von derzeit Sonderfläche Schutzhütte nach § 43 in künftig Freiland nach § 41, beide TROG 2016, LGBl. 101/2016.

Zubau bei Hofstelle, Rupert Tinkl

Geplant ist die Errichtung eines Zubaus auf Grundstück 3734. Dieser ersetzt bestehende Gebäude - bestehender Anbau und Nebengebäude nördlich davon. Diese werden abgebrochen. Um den erforderlichen Grenzabstand einhalten zu können, soll das Grundstück 3734 um 15m² zulasten des Grundstückes 3735 vergrößert werden. Der geplante Anbau ist zweigeschossig und dient im 1. oberirdischen Geschoß (EG) als Holzwerkstatt und im 2. oberirdischen Geschoß als Lager für landwirtschaftliche Geräte.

Beschlussfassung einstimmig: Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 3735, KG Kals a. Gr., von derzeit Freiland nach § 41 in künftig SLH nach § 44, beide TROG 2016, LGBl. 101/2016.

Beratung und Beschlussfassung über Erlassung eines Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(97) Im Bereich einer TFL. der Grundstücke 2488 und 2517/1 Alpengasthof Huter, Lesachalm

Geplant ist die Errichtung eines Gasthofs. Dafür wird eine entsprechende Sonderfläche ausgewiesen. Um sicherzustellen, dass der Bauplatz später nicht geteilt wird (Verdoppelung der Möglichkeiten, Verkauf allfälliger Einzelbaukörper - die Planung liegt noch nicht fest), dient der gegenständliche Bebauungsplan.

Beschlussfassung einstimmig: Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 2488 und 2517/1, KG Kals a. Gr., entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Scherzer - Mayr - Elwischger, 9900 Lienz, Alleestraße 15.

Beratung und Beschlussfassung über Aufhebung Bebauungsplan

(98) Gratz Judit, Gp. 3853/3, KG Kals

Im gegenständlichen Bereich gilt ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan mit Plandatum vom 14.04.2009, aufsichtsbehördlich geprüft und freigegeben mit Zahl VeI-2-712/77-2 am 31.01.2011. Die Beschlussfassung im Gemeinderat erfolgte am 29.04.2009, die Auflage zur allgemeinen Einsichtnahme von 30.04 bis 29.05.2009, vom 1. bis 16. Juli 2009 kundgemacht.

Nun ist die Errichtung eines Zubaus vorgesehen, als Lager für die Skischule genutzt. Dabei wird die geltende Bebauungsdichte höchst von 0,45 geringfügig überschritten.

Beschlussfassung einstimmig: Aufhebung des allgemeinen Bebauungsplanes mit Plandatum vom 14.04.2009 im Bereich des Grundstückes 3853/3, KG Kals am Großglockner, im Gemeinderat am 29.04.2009 beschlossen und aufsichtsbehördlich geprüft mit Zahl VeI-2-712/77-2 am 31.01.2011.

(99) Oberlohr Georg, Gp. 3983/2, KG Kals

Geplant ist die Errichtung von Flächenbefestigungen. Im gegenständlichen Bereich gelten ein all-gemeiner Bebauungsplan mit Plandatum vom 25.09.2000 und ein ergänzender Bebauungsplan mit Plandatum vom 20.01.2010, im Gemeinderat am 02.02.2010 beschlossen und mit Zahl RoBau-2-712/130/2-2015 am 03.03.2015 aufsichtsbehördlich geprüft.

Im ergänzenden Bebauungsplan wird eine Bebauungsdichte höchst mit 0,45 festgelegt. Aufgrund der TBO-Novelle, LGBl. 94/2016, sind untergeordnete Bauteile und bauliche Anlagen definiert (§ 2 Abs. 16) und daraus nicht untergeordnete ableitbar. Diese sind als bebaute Fläche in die Berechnung der Bebauungsdichte einzubeziehen. Deshalb wird auf dem gegenständlichen Grundstück die Bebauungsdichte von 0,45 künftig

überschritten. Der bauliche Bestand definiert die Bebauung des Grundstückes soweit, dass es keines Bebauungsplanes mehr bedarf, die Ziele der örtlichen Raum-ordnung sicherzustellen. Das geplante Bauvorhaben ist nachvollziehbar und es werden keine raum-ordnerischen Ziele verletzt.

Beschlussfassung einstimmig: Aufhebung des allgemeinen Bebauungsplanes mit Plandatum vom 25.09.2000 und des ergänzenden Bebauungsplanes mit Plandatum vom 20.01.2010, im Gemeinderat am 02.02.2010 beschlossen, mit dem aufsichtsbehördlichen Prüfvermerk Zahl RoBau-2-712/130/2-2015 vom 03.03.2015 auf Grundstück 3983/2, KG Kals am Großglockner.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Übernahme ins öffentliche Gut, Wege und Plätze

Gemäß Vermessungsurkunde des DI Rudi Neumayr GZ 5470A/2014 vom 15.02.2017, wird die lastenfreie Übernahme der Teilfläche (5) von 46 m² aus Gst. 4104/1 und Zuschreibung zu Gp. 4104/3, und Übernahme Gst. 4654 mit 366 m² (TF 4) beide EZ 101, KG 85102 KG Kals am Groß-glockner, Öffentliches Gut, beschlossen. Dies wird zur Erschließung der bereits gewidmeten Grundstücke benötigt. Die Kosten für die Übertragung gehen zu Lasten des Alois Schnell.

Ecclesiis Osttirol- Die Kirchen Osttirols Bildband

Egon Groder berichtet über seine Recherchen betreffend Bildband Kirchen welches in der letzten Sitzung besprochen wurde. Näheren Informationen über den Fotografen bzw. über das Projekt habe er nicht erhalten weil kein Kontakt möglich war (email, etc.). Seine Internetsuche ergab jedoch, der Fotograf verfügt über gute Fotokenntnisse. Der Gemeinderat beschließt dieses Ansuchen nicht weiter zu verfolgen.

Im Anschluss Information an den Gemeinderat über Auflage ÖROK Fortschreibung, (2 Teile mit Pause) durch Raumplaner DI Wolfgang Mayr von der Architektengemeinschaft

Gemeinderatssitzung am 24. August 2017

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Alpengasthof Huter, Lesachalm

Im Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes, welcher am 02.06.1017 im Gemeinderat beschlossen worden ist, wurden die Gästebetten mit 20 festgelegt, ausschließlich auf das Haupthaus bezogen. Um das oben beschriebene Bauvorhaben umsetzen zu können, ist die neuerliche Beschlussfassung im Gemeinderat notwendig. Der Planungsbereich bleibt unverändert, ebenso der Bebauungsplan, in welchem der Flächenwidmungsplan lediglich kenntlichgemacht ist.

Beschluss einstimmig: Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 2488 und zweier Teilflächen des Grundstückes 2517/1, künftig Gp. 4367, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Alpengasthof mit 40 Verabreichungsplätzen im Gebäudeinneren, 40 Verabreichungsplätzen im Außenbereich, 10 Gästebetten, als Bettenlager im Hauptgebäude, 2 Personalzimmer mit Nebenanlagen im Hauptgebäude, höchstzulässig 5 Häuser mit jeweils 4 Gästebetten sowie Nebenanlagen (insgesamt höchstzulässig 30 Gästebetten) nach § 43, beide TROG 2016, LGBl. 101/2016.

Beratung und Beschlussfassung über Änderung eines Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Im Bereich einer Teilfläche der Grundstücke (Wibmer Helmut, etc.)

Geplant ist die Errichtung einer teilweisen Überdachung der Terrasse auf dem Garagendach des 2007/2008 errichteten Wohnhauses auf Grundstück 4223/7. Auf dem Grundstück gilt ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan aus dem Jahr 1997 und gilt auch für das Grundstück 4223/8. Zudem gilt ein - auch auf dem Grundstück 4224 - allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan aus dem Jahr 1999. Beide legen, dem damals gültigen TROG bzw. der daraus gültigen TBO folgend, Abstandsbestimmungen, Bebauungsdichten und Anzahl von Vollgeschoßen fest.

Beschlussfassung einstimmig: Änderung des Bebauungsplanes und Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 4223/7, 4223/8 und 4224, KG Kals a. Gr., entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Scherzer – Mayr – Elwischger, 9900 Lienz, Alleestraße 15.

Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen

Die Bürgermeisterin bringt die fälligen Erschließungsbeiträge zur Kenntnis und beantragt folgende Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher): Erschließungsbeiträge in Höhe von 21.886,30 € davon Baukostenzuschüsse von 10.495,05 € somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von 11.391,25 € **Beschluss einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung Antrag Straßenquerung Schnell Josef, Großdorf 21

Schnell Josef von Großdorf 21 plant den Anschluss einer Fernwärme/Heizungsanlage, Stromleitung sowie 2 Leerverrohrungen zwischen seinem Wohnhaus und dem Wirtschaftsgebäude. Dort ist die Errichtung einer Heizungsanlage geplant. Nun ersucht er um Erlaubnis für eine Straßenquerung zwischen Gp. 3886/3 und 4459. Diese wird ihm erteilt, sollte jedoch eine Verlegung nötig sein, geschieht dies auf seine Kosten und Risiko. **Beschluss einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung Übernahme Geschäftsanteile STI Burg-Lucknerhaus-Glor

Im Zuge der Einbringung des Betriebes gewerblicher Art „Straßeninteressentschaft Burg-Lucknerhaus-Glor in die Kals am Großglockner Kommunal GmbH, FN 34701 g, war die Erhöhung des Stammkapitals von bisher €400.000,00 um €500,00 auf €400.500,00 erforderlich.

Diese Kapitalerhöhung wurde von der Straßeninteressent-

schaft Burg-Lucknerhaus-Glor als Gegenleistung für die Einbringung des Betriebes gewerblicher Art übernommen.

Im selben Zug hat die Straßeninteressentschaft Burg-Lucknerhaus-Glor diesen Geschäftsanteil wiederum an die Gemeinde Kals am Großglockner um einen Abtretungspreis von €500,00 abgetreten, sodass nunmehr wiederum die Gemeinde Kals am Großglockner alleinige Gesellschafterin der Kals am Großglockner Kommunal GmbH ist.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner genehmigt die vorgeschilderte Kapitalmaßnahme der Kals am Großglockner Kommunal GmbH und die Übernahme des Kapitalanteiles der Straßeninteressentschaft Burg-Lucknerhaus-Glor im Nominale von €500,00 gegen Zahlung eines Abtretungspreises von €500,00 als sohin Alleingesellschafterin der Kals am Großglockner Kommunal GmbH mit einer zur Gänze geleisteten Stammeinlage von €400.500,00. **Beschluss einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung Kostenanteil Adlerskulptur

Mag. Michel Walzer von der Tirol Werbung hat die Neukonzipierung des Adlerweges übernommen und hat im Jänner 2017 im Gemeindeamt vorgesprochen und ersucht als sichtbares Zeichen des Start/Zielpunktes des Adlerweges eine Skulptur aufzustellen. Diese wird von der HTL Fulpmes – wie in gesamt Tirol – hergestellt und hat die Bürgermeisterin sich bereit erklärt 50 % der Kosten zu übernehmen, Rest TVB Osttirol und ersucht nun den Gemeinderat um seine Zustimmung. **Beschluss einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung über Elternbeiträge für Sommerbetreuung, Übernahme Kosten Kindergartenassistentin KIGA Huben 2017/18

Die Sommerbetreuung gibt es seit dem letzten Jahr und läuft sehr erfolgreich. Es haben insgesamt 22 Kinder daran teilgenommen, am meisten 18 und am wenigsten 7 Kinder. Der Andrang war groß und die Betreuerinnen sehr flexibel. Betreuung durch KIGA Leiterin Stallbaumer (3 Wochen), Sonja Warscher 2 Wochen und Annika Rud 5 Wochen – siehe Personal. Die Beiträge sind mit €5,00/Tag sehr günstig gehalten. Dauer 5 Wochen. **Beschluss einstimmig.**

Anders als im vergangenen Jahren sind die 5 Kaiser Kinder aus Unterpeischlach, insgesamt 14 Kinder, nicht auslösend für die Anstellung einer KIGA Assistentin in Huben. Dennoch liegt ein Schreiben der Marktgemeinde Matrei vor, die mitteilt eine KIGA Assistentin anzustellen und dafür ein Kostenbeitrag zu den Lohnkosten (50 % der Lohnkosten Assistentkraft) an Matrei zu leisten, somit wäre dies bei bekannt gegebenen Lohnkosten von €19.600 der Betrag von €9.800.

Da die Kinder schon den Kindergarten besuchen, es eine langjährige Praxis diesbezüglich gibt, schlägt die Bürgermeisterin vor dies weiter beizubehalten, auch im Hinblick auf eine Gesetzesänderung im nächsten Jahr 2018/19, wo die Anstellung einer Assistentkraft bei geringerer Kinderanzahl nötig wird. **Beschluss einstimmig**

Bericht Überprüfungsausschuss

Bericht Überprüfungsausschuss über die Kassaprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung vom 13.06.2017 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.01.2017 bis 31.05.2017, Beleg-Nr. 1/2017 – 802/2017.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von €19.199,55 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2017).

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 1/2017 bis 31/2017 (Überprüfungszeitraum: 01.01.2017 bis 31.05.2017. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss einstimmig.

Hochwasser Kalserbach August 2017

Beratung und Beschlussfassung Übernahme Interessentenbeiträge BBA und WLV für Hochwasserschaden Kalserbach August 2017

Aufgrund der Hochwasserschäden am Dorferbach/Kalserbach am 5. August 2017 sind Arbeiten durch die Bundeswasserbauverwaltung (BBA Lienz) und die WLV am Lapperwitzbach nötig geworden. Dazu hat die Gemeinde Kals am Großglockner das BBA Lienz ersucht die erforderlichen Maßnahmen zu veranlassen und verpflichtet sich die durch Bund (1/3) und Land (1/3) nicht gedeckten Kosten von 1/3 aus eigenen Mitteln aufzubringen. Diese sind gemäß Baufortschritt zu leisten. Gesamtschaden BBA lt. Kostenschätzung € 900.000, Verpflichtung für 1/3 Übernahme der Kosten.

Geschätzter Schaden lt. WLV €6.000 lt. Schreiben DI Pichler, dort ist ebenfalls 1/3 zu leisten.

Dazu berichtet die Bürgermeisterin, dass bereits in dieser Angelegenheit Kontakt über die Bezirkshauptmannschaft mit dem Landeshauptmann, der persönlich am Sonntag 6.8.2017 anwesend war, und dem zuständigen LR Tratter aufgenommen wurde und ein Schreiben mit der Bitte um Unterstützung verfasst. Zu rechnen ist mit Mitteln aus dem KAT Fonds und GAF Mittel. Telefonisch wurde eine Unterstützung bereits zugesagt.

Weitere Schäden wurden durch die Agrar Lienz begutachtet bzw. die Kosten geschätzt, dies betrifft die AG Dorferalm mit geschätzten €150.000, dort ist die Gemeinde nicht Mitglied und hat keine Beiträge zu leisten und die STI Dorferalpweg mit geschätzten €120.000. Die Gemeinde hat dort 6 % als Beitrag als Wegerhalter (öffentliches Interesse) zu leisten und nach Abzug aller Unterstützungen und Förderungen noch 5 % als Mitglied. Man hofft dort ebenfalls auf gute Förderung durch den KAT-Fonds.

GR Alois Groder informiert kurz über den Stand Schadensbehebung im Dorfertal (Brücken, Kraftwerk, etc.).

Die Bürgermeisterin spricht nochmals sämtlichen Beteiligten (Feuerwehr, Politik, BH, Ämter, etc.) ihren Dank aus. **Beschluss Übernahme Interessentenleistungen: einstimmig**

Beratung und Beschlussfassung Ansuchen um Bedarfszuweisungen 2018

Asphaltierung aufgrund Frostschäden in Höhe von € 26.000,-; beantragte BDZW € 16.000,-.

Weiters wird heuer mit der **Installation der LED Beleuchtung** Ortskern Ködnitz bis Richtung Großdorf begonnen. Erste Kostenschätzungen haben ergeben, dass vermutlich mit den zugesagten Mitteln in Höhe von € 60.000,00 + Eigenmittel nur eine Verlegung bis Unterburg möglich sein wird. Es sollte auf alle Fälle ein weiteres Ansuchen um GAF Mittel für die 2. Ausbaustufe gemacht werden. Dafür werden Kosten mit € 65.000 geschätzt und wird versucht 50 % Förderung zu erhalten somit €32.500.

Für einen **Schutzdamm in Lana** (Bereich Huter Markus) arbeitet die WLV ein Projekt aus, die Gemeinde muss dazu den Antrag stellen und gleichzeitig die Zusage für Übernahme der Kosten im Ausmaß eines Drittels. Schätzkosten in Höhe von € 130.000 wurden mitgeteilt, Kostenschlüssel wird erst ausgearbeitet, vorbehaltlich des 1/3 Anteiles für die Gemeinde wird versucht dafür GAF Mittel in Höhe von €25.000 zu erhalten. **Beschluss einstimmig.**

Ansuchen um Erlassung Miete für Musikpavillon

Es waren wieder viele gute Feste im heurigen Jahr im Musikpavillon. Einige der Veranstalter haben um Nachlass der Pavillon-Miete angesucht.

Dies betrifft den Ultra-Trail und Glockner-Trail (Resch Competition), sowie das Nationalpark-Partnerfest mit dem Nationalpark Hohe Tauern (600 Kinder haben daran teilgenommen) und das kurzfristig verlegte Mühlenfest (aufgrund Hochwasser). **Beschluss einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung Grundabgabe an Linder Johannes, aus Gp. 3935

Im Zuge von Planungsarbeiten für einen Ausbau des Hauses Linder Johannes wurde nach der Vermessung festgestellt, dass eine Mauer auf öffentlichem Gut errichtet wurde und ersucht nun Herr Linder um Grundabgabe von 26 m² aus Gp. 3935 lt. Teilungsplan GZL 1032/2017 vom Vermesser Rohrachner vom 01.08.2017.

Der Abbruch der Mauer würde eine enorme Verschlechterung und Belastung darstellen, sie wurde zur Abweisung von Wasser errichtet. Ebenso ergibt sich für den Kreuzungsbereich, nach Besichtigung durch die Gemeinde, keine Verschlechterung für den Verkehr. Daher schlägt die Bürgermeisterin die Grundabgabe zu einem Preis von €40,00/m² für die 26 m², wie in Großdorf bisher üblich, vor.

Die Kosten für die Übertragung und Vermessung gehen zu Lasten des Käufers. **Beschluss: einstimmig**

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Ansuchen Beleuchtung Fußballplatz „FC Ködnitzhof“

Schon vor einiger Zeit haben Mitglieder der Turniermannschaft „FC Ködnitzhof“ angefragt, betreffen Kostenübernahme Material für Flutlichtanlage Fußballplatz.

Nun liegen Kostenschätzungen vor und teilt sich diese auf in Elektrokosten (Fa. Unterwurzacher angefragt) mit Lichtmasten, Erdleitung, Betätigung, Anspeißleitung aus Keller Sportstube, Leuchtmittel, gesamt €4.800 + Grabungsarbeiten durch Erdbewegung Hanser mit €1.500,00.

Union Raika Kals hat eine Zuwendung in Höhe von €500,00 zugesagt und würde dies auch befürworten, da auch Nutzen für Kindertraining, andere Spieler von Betrieben (Scol) diesen Platz nutzen würden. Die Arbeiten würden durch die Mitglieder des Vereines übernommen werden. Diese haben auch die Rasenpflege übernommen, für die Mäharbeiten wird ein Stundensatz von €12,00 vereinbart. Diese Arbeit wurde auch bisher fremdvergeben und bezahlt - somit kein zusätzlicher Aufwand. Bauherr ist die Gemeinde (Anlage gehört dann auch der Gemeinde) und werden im Bereich Elektro Fachfirmen beschäftigt. Auch muss dann die lfd. Wartung (Leuchtkörper kaputt) durch die Gemeinde erfolgen. Bgm. wird sich auch bei Bausachverständigen informieren bzw. nach dem Veranstaltungsrecht. **Beschluss mehrheitlich.**

Antrag Christoph Rogl und Johann Peter Ponholzer auf Erlassung Pacht für Fischwasser 2017 aufgrund Hochwasserereignis.

Die Fischereipächter Christoph Rogl und Johann Peter Ponholzer haben das Fischereirevier Nr. 9180 zu einer Pacht von € 1.000,- pro Jahr gepachtet. Christoph Rogl hat nunmehr ersucht die Pacht für 2017 zu erlassen bzw. würde er mit dieser Summe wieder Fische einsetzen. Aufgrund der Hochwasserereignisse schätzt er den Bestand auf nur mehr 25 %.

Eine ähnliche Reduktion war beim letzten Hochwasser schon möglich und schlägt Bürgermeisterin vor diesem Ansuchen Folge zu leisten. Betreffend Fischwasser Pächter Alois Oblasser hat eine Rückfrage beim BBA Lienz, Wasserbauamt Herrn Rautter ergeben, dass keine Beeinträchtigung vorlag. **Beschluss einstimmig.**

Vergabe der Straßenbeleuchtung Material

Seit längerem besteht die Planung der Verlegung LED Straßenbeleuchtung von Ködnitz bis Großdorf. Dazu gibt es auch bereits genehmigte Bedarfszuweisungsmittel in Höhe von €60.000. Diese wurden von 2016 auf 2017 übertragen. Nun wurde die Leitungsführung geändert und liegen die neuen Angebote der Fa. Duregger (Thorn LED Straßenleuchte) mit € 65.803,00 und Unterwurzacher mit Zeld X1 mit €59.034,20 vor. Diese Preise beinhalten Materialkosten für Bereich Ködnitz bis Großdorf für Lampen, Steher, Leuchtmittel, Kabel und Verlegearbeit. Die Lampen sind gleichwertig, lediglich beim Modell Zeld X1 ist die Wartungsarbeit einfacher durchzuführen (lt. Auskunft Gemeindearbeiter Franz Bauernfeind).

Die Grabungsarbeiten sollten mit heimischen Firmen und mit Maschinenringarbeitern ab Mitte September 2017 begonnen werden. Ebenso ist eine Anschlussleitung vom Krafthaus bis zur Schule geplant, die Versorgung der Beleuchtung aus

„eigenem Strom“ wäre damit gewährleistet, ebenso zukünftiger Anschluss von E-Tankstelle und möglicherweise Schule. Dies muss jedoch noch rechtlich genau abgeklärt werden. Preise für die Grabung durch Fa. Frey und Würth haben wesentlich höher Kosten ergeben. A1 wird sich mit 50 % an den Grabungskosten beteiligen, da sie LWL mitverlegen will.

Die Bürgermeisterin schlägt vor, die Beleuchtung an die Fa. Unterwurzacher zu vergeben, da diese geringfügig günstiger ist und die wartungsfreundlichere Lampe angeboten hat, ebenso ist ihr Mitarbeiter Alois Oberlohr seit längerem im Bereich Straßenbeleuchtung Kals tätig und kennt sich im bestehenden Leitungsnetz schon aus. **Beschluss einstimmig.**

Antrag Egon Groder: Beschilderung Unterpeischlach Einfahrt nach Kals

Die Ausfahrt von der Kaiser Landesstraße auf die Bundesstraße in Huben ist ja wie bekannt nicht sehr übersichtlich. In der Salzburger Gegend hat fast jeder Ort einen Kreisverkehr. Lt. Rücksprache bei DI Helmut Brunner vom BBA Lienz – er kennt Problematik – Kreisverkehr geht auf Grund Vorgabe nicht, da es einen 35 m Radius Durchmesser (ist eine länderspezifische Vorgabe) braucht. DI Brunner persönlich würde ein Kreisverkehr gut gefallen und hat er empfohlen, dass die Gemeinde Kals am Großglockner an dieser Idee festhalten soll und dahingehend immer wieder nachfragen soll.

Partnerschaftsschießbewerb 2017 Hochgebirgsjäger 24er

Das Hochgebirgsjägerbataillon 24 und die Garnison Lienz haben eingeladen am 1. Sep. 2017 ab 16.30 Uhr am Schießplatz in der Lavanter Forcha mit einer Mannschaft (jeweils 3 Teilnehmer) teilzunehmen. Frage wer hat Interesse? Lt. GR Josef Außersteiner sind die Gemeinden seit 35 Jahren Partner mit dem Bundesheer (Garnison Lienz) und sind bei Einladungen durch das Bundesheer generell die Gemeindebeteiligungen äußerst schlecht. Bgm bittet um Meldungen in den nächsten Tagen.

Dank an GR Johann Peter Ponholzer für 15 Jahre Fodn-Redakteur – Überreichung Geschenk

Fodn Chefredakteur GV Michael Linder hat mitgeteilt, dass GR Johann Peter Ponholzer auf eigenen Wunsch aus dem Redaktionsteam ausscheiden will und bedanken sich er und die Bürgermeisterin bei ihm für sein Wirken mit einem kleinen Geschenk.

Eröffnung Glocknerwinkel

Die Bürgermeisterin informiert über die Fertigstellung des Glocknerwinkels, sowie über die Eröffnungsfeierlichkeiten am 15. Sep. 2017 um 13.00 Uhr und freut sich über zahlreiche Teilnahme durch die Gemeinderäte. Ebenso ersucht sie um Mithilfe des Gemeinderates bei der Suche nach einer Reinigungskraft für WC-Anlage und Ausstellung.

GR Außersteiner fragt nach bezüglich Mautbefreiung für teilnehmende Abordnungen. Dies wird lt. Bgm. technisch gelöst und zwar soll dann bis 19.00 Uhr die Maut für die Abordnungen frei sein.

Heizkostenzuschuss 2017/18

Das Land Tirol gewährt auch für den kommenden Winter einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von EUR 225.- pro Haushalt. Die Ansuchen können bis 30. November 2017 im Gemeindeamt gestellt werden.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Wichtig: PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, welche schon in den vergangenen Jahren Heizkostenzuschuss erhalten haben, müssen KEINEN Antrag stellen! Sie werden automatisch für den Zuschuss berücksichtigt.

Wer ist bezugsberechtigt?

- PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage
- BezieherInnen von Pensionsvorschüssen bzw. Übergangsgeld nach Altersteilzeit
- BezieherInnen von Notstandshilfe (AMS)
- AlleinerzieherInnen sowie Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- BezieherInnen von Rehabilitationsgeld
- BezieherInnen von Pflegekarenzgeld

Wer ist NICHT bezugsberechtigt?

- BezieherInnen von laufenden Grundsicherungs-/Grundversorgungsleistungen, die die Übernahme der Heizkosten als Grundsicherungs-/Grundversorgungsleistung erhalten
- BewohnerInnen von Alten- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen

Für die Antragstellung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:

- EUR 870,00 pro Monat für allein stehende Personen
- EUR 1.320,00 pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- EUR 215,00 pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- EUR 480,00 pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- EUR 320,00 pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen-/Witwen-/Waisenpensionen
- Unfallrenten

- Pensionen aus dem Ausland
- Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit (Lohn, Gehalt)
- Leistungen aus der Arbeitslosen- /Krankenversicherung
- Studienbeihilfen, Stipendien
- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung
- Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld
- erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente
- Nebenzulagen
- Pflegekarenzgeld
- Rehabilitationsgeld

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen bzw. in Abzug zu bringen:

- Pflegegeldbezüge
- Familienbeihilfen
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen
- zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind
- Lehrlingsentschädigungen

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Monatlicher Einkommensnachweis (aktueller Pensionsbescheid, aktueller Lohn- oder Gehaltszettel, aktuelle Bezugsbestätigung - AMS, TGKK, Unterhalt, Alimente ect.)
- Nachweis über den Bezug der Familienbeihilfe (bei Kindern im gemeinsamen Haushalt)
- Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular





Die Familienhilfe der Caritas Osttirol unterstützt in akuten Notsituationen.

Die Caritas ist um das Wohlergehen von Familien besonders bemüht. Egal ob Krankheit, Überforderung, Entlastung bei Betreuung pflegebedürftiger Familienmitglieder oder Schwangerschaft – die flexible und vielfältige Familienhilfe der Caritas Osttirol ist eine „Krisenfeuerwehr“, wenn es kurz- oder längerfristige Betreuungsempässe in einer Familie gibt. Wichtig ist, dass speziell Kinder, aber auch alte Menschen darauf vertrauen können, dass im Not- und Krisenfall Hilfe kommt.

Was bieten wir?

Die Mitarbeiter/-innen der Caritas entlasten Familien in ihrem Alltag.

Dies reicht von der Haushaltsführung, über die Kinderbetreuung bis hin zur Betreuung pflegebedürftiger Familienmitglieder. In dringenden Fällen wird auch Nacht-, Feiertags- und Wochenendunterstützung angeboten. Die Familienhilfe bietet außerdem Langzeithilfe bei besonderen Ereignissen wie Todesfällen, schweren Erkrankungen oder Mehrlingsgeburten an.

Der alltägliche Einsatz ist komplexer geworden. Daher setzen wir auf Personal mit Fachkompetenz und können durchaus in manchen Situationen auf das Freiwilligenengagement zurückgreifen. Dafür werden von der Caritas Basiskurse angeboten und die Freiwilligen entsprechend begleitet. Wir eröffnen bei Bedarf auch den Zugang zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb der Caritas.

Die Finanzierung erfolgt über Selbstbehalte, Gemeindebeiträge, die Caritas und Spenden.

Rückfragen: Gertraud Holzer, Familienhilfe Osttirol, Tel.: 0676 873 062 21, E-Mail: g.holzer.caritas@dibk.at ■

Kalser vorbildlich bei Mülltrennung

Liebe Kalserinnen und Kalser, die Mülltrennmoral in unserer Gemeinde hat sich sehr verbessert und wir möchten dafür ein Lob aussprechen. Kaum einmal finden sich grobe Fehlwürfe oder illegale Ablagerungen von Müll auf Privatgrundstücken. Ebenso die Mülltrennung im Bereich Friedhof ist viel besser geworden.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Dies ist sicherlich auch dem ausreichenden Angebot von Abgabemöglichkeiten sowie den kompetenten Mitarbeitern in den Recyclinghöfen und dem Gemeinde-Außendienst zu verdanken. Natürlich haben wir noch Schwachstellen, an denen wir arbeiten.

Ablageplatz Lana

Auch im Herbst möchten wir wieder Termine zur Anlieferung von Blumen- und Strauchschnitt, Altholz, etc. beim Ablageplatz in Lana anbieten:

Termine: (jeweils 10:00 – 11:00 Uhr)

- **Freitag, 29. September 2017**
- **Freitag, 06. Oktober 2017**
- **Samstag, 7. Oktober 2017**
- **Freitag, 13. Oktober 2017**
- **Freitag, 20. Oktober 2017**
- **Samstag, 21. Oktober 2017**
- **Freitag, 27. Oktober 2017**

Im letzten Jahr hatten wir größere Kosten für Hächeldienste und Entsorgung von unbehandeltem Altholz

zu tragen. Die Mengen steigen. Eine Besprechung mit dem Abfallwirtschaftsberater hat ergeben, dass vermehrt versucht werden sollte, dieses Holz auch zu Heizzwecke im Ort zu verwenden, weil es eigentlich zu schade zum Entsorgen ist. Wer solches Holz verwenden möchte, kann sich im Gemeindeamt melden.

Vorgeschlagen wurde, diese Abgabe nur mehr vierteljährlich und kostenpflichtig zu machen. Dies wollen wir nach Möglichkeit vermeiden, ebenso kostenpflichtige Abgabe von Strauchschnitt und Holz außerhalb der angebotenen Termine. Dies ist langfristig nur möglich, wenn Bedacht auf die Anlieferungszeiten genommen wird. Wir sind uns bewusst, dass nicht allen die vorgegebenen Termine möglich sind, jedoch war der zeitliche Aufwand und die damit verbundenen Kosten hoch und verteuern in weiterer Folge all unsere Müllgebühren.

Ausnahmen sind mit Kaspar Unterberger (+43 664 7504 6506) abzusprechen. Wir bitten hier um Verständnis und Rücksichtnahme. ■



Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück

Die „Ausheimischen“ und ihre wichtige Rolle für den Zukunftsort Kals am Großglockner.

Von Marlies Stubenvoll und Christof Isopp

Wenn Bürgerinnen und Bürger wegziehen, dann verlieren Gemeinden ein Stück ihrer Zukunft. Dieses düstere Bild zeichnen zahlreiche Artikel und Fernsehbeiträge über die Abwanderung vom Land. Schwarz auf Weiß präsentieren sie Statistiken, wie immer mehr junge, gut ausgebildete Menschen in die Städte abziehen. Aber die Zahlen verschweigen einen Teil der Geschichte. Denn obwohl Menschen die Postleitzahl wechseln, bleiben sie ihrer Heimatgemeinde am Land oft verbunden und bringen sich dort ein. Sie bewegen sich zwischen den Stühlen des alten und neuen Lebensmittelpunktes. Und so mancher kehrt mit Beginn einer neuen Lebensphase zurück.

Bei dem Projekt „da & dort“ geht es nicht darum, junge Menschen zurückzuhalten. Viele zieht es aus Ausbildungsgründen oder der Liebe wegen weg, manche folgen ihrem Fernweh oder einem bestimmten Traumberuf. Trotzdem sind das Können und Wissen der Töchter und Söhne einer Gemeinde mit dem Wechsel der Wohnadresse nicht verloren. Die Erfahrungen aus Projekten in einigen Zukunftsorten zeigen, dass sehr oft gerade sie es sind, die sich für positive Veränderungen in ihrer Herkunftsgemeinde einsetzen. Manche tun dies von ihrem neuen Wohnort aus, andere kurz nachdem sie in ihre Herkunftsgemeinde zurückgekehrt sind.

Mancherorts konzertiert das lokale Musiktalent regelmäßig in der kleinen Gemeinde, obwohl es schon die großen Konzerthäuser der Stadt bespielt. Oder eine Studentin erforscht in ihrer Abschlussarbeit, wie man die Bergbauern in ihrer Heimatregion besser unterstüt-

zen könnte. Oder eine Weltenbummlerin bringt von ihren Reisen eine neue Idee für den heimischen Tourismus mit. Das auswärters erworbene Wissen findet seinen Weg zurück in die Herkunftsgemeinde. Diese Geschichten sind reale Beispiele dafür, wie Orte von solchen Ausheimischen profitieren.

Das bewegt auch die Zukunftsorte dazu, diesen engagierten Menschen mit



dem Projekt „da & dort“ eine Bühne zu geben. Ihnen ist bewusst, dass ein verstopfter Kanal oder ein Loch in der Straße oft dringendere und augenscheinlichere Probleme darstellen. Trotzdem sind sie von der Wichtigkeit der Kontaktpflege zwischen Ausheimischen und Gemeinde überzeugt: Mit ihrem neu erworbenen Wissen und ihren guten Kontakten in andere Orte und Städte bringen „Ausheimische“ ein Stück Lebensqualität in ihre Heimat mit.

Das Projekt „da & dort“ erkundet anhand konkreter Beispiele, wie ein Austausch zwischen Gemeinden und

Ausheimischen gelingt. Eine Artikelserie bildet den Startpunkt. „da & dort“-Schreiberin Marlies Stubenvoll – selbst eine Ausheimische aus dem Zukunftsort Hinterstoder – sammelt Portraits von Persönlichkeiten, die von einem entfernten Lebensmittelpunkt aus oder nach ihrer Rückkehr etwas in ihrer Herkunftsgemeinde in Gang gebracht haben. Diese Portraits veröffentlichen die Zukunftsorte auf einer Website und wählen einige davon für andere Medien aus.

Auch aus Kals am Großglockner sollen Ausheimische portraitiert werden. Vielleicht fallen Ihnen als Leserin oder Leser spontan ein paar besondere Persönlichkeiten ein, die unsere Gemeinde als Ausheimische oder Ausheimischer positiv beeinflusst haben. Es könnte Ihre Enkelin sein oder Ihr Onkel, eine Vereinskollegin oder Ihr ehemaliger Sitznachbar in der Volksschule – wenn Sie der Meinung sind, dass seine oder ihre Geschichte erzählt gehört, dann melden Sie sich bitte unter: stubenvoll@verknuepfer.at.

Die Zukunftsorte-Redaktion wird aus den eingegangenen Vorschlägen zwei für ihre Portrait-Serie auswählen.

Der Verein Zukunftsorte sucht den Kontakt zu den Ausheimischen auch dort wo sie sind. Bei Veranstaltungen in mehreren österreichischen Ballungsräumen wollen wir daher Menschen, die aus unserer Gemeinde dorthin gezogen sind, vor Ort besuchen, ihre Außensicht auf Kals am Großglockner kennenlernen und uns mit ihnen über Zukunftsperspektiven unterhalten. Den Anfang machen wir im November in Wattens bei Innsbruck. Haben Sie Verwandte, Freunde oder Bekannte in oder rund um Innsbruck, die aus unserer Gemeinde stammen? Dann freuen wir uns, wenn Sie den Kontakt mit der Gemeinde Kals aufnehmen, sodass wir ihr oder ihm eine Einladung zukommen lassen können.

Wir freuen uns darauf, unsere Ausheimischen und ihre spannenden Geschichten besser kennenzulernen! ■

Glocknerwinkel - das Schaufenster zum König



Parkplatz Glocknerwinkel eröffnet - 25 Jahr Nationalpark Hohe Tauern in Tirol wurde gemeinsam gefeiert. Am 15. September 2017 hat sich viel Prominenz am Fuße des Großglockners eingefunden, um diese beiden Anlässe würdig zu feiern.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Selbst der Wettergott hat sich eingebracht und so lugte kurzfristig sogar die Sonne hervor, um diese besondere Feier zu verschönern. Die Trachtenmusikkapelle, die Kaiser Schützen, Jungbauernschaft, Freiwillige Feuerwehr, Berg- und Schiführer, Bergrettung und Bergwacht, beinahe ganz Kals war auf den Beinen, einerseits um zu helfen, andererseits um Kals als das zu präsentieren, wofür wir bekannt sind – das Glocknerdorf.

Der König verhüllte sich elegant, jedoch tat dies der Feierlaune der Teilnehmer keinen Abbruch, weil die noch am Vormittag angezuckerten Gipfel und Berghänge ein großartiges Ambiente zauberten. Die große Gästeschar war somit weniger von der Schönheit des Großglockners abgelenkt und konnte sich auf die beiden Neuerungen konzentrieren. Erstens auf die neu errichteten, von Architekt Stefan Thalmann mit großem Können geplanten Gebäude: das



Hoher Besuch im neugeschaffenen Besucherzentrum

Glocknerpanorama-Gebäude und jenes, in dem die Serviceeinrichtungen untergebracht sind. Zweitens der neu geordnete und von der Firma Revital geplante Parkplatz. Durch die Umsetzung ist ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen und dieser so oft und zahlreich frequentierte Platz entspricht nun seinen Anforderungen.

Das zugleich zwei prominente Vertreter bei diesem Fest anwesend waren, ist eine große Ehre. BM Andrä Rupprechter vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft war nicht zum ersten Mal in Kals und betonte in seiner Festrede, er werde das Angebot der Kalser Bergführer für eine Glocknertour nach einigem Training annehmen. Der Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter, war berührt von den Kindern des Kalser Bildungszentrums, die mit viel Begeisterung beim Nationalpark Marsch mit-sangen, gespielt von der Trachtenmusikkapelle Kals. Bürgermeisterin Erika Rogl bedankte sich bei Bund und Land für die großartige finanzielle Unterstützung, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Weiters dankte sie für die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Nationalpark-Direktor DI Hermann Stotter, der gemeinsam mit Bgm aD Klaus Unterweger und Obmann Johann Oberlohr von der Straßeninteressensschaft Burg-Lucknerhaus Ideengeber für das Projekt war. Auch die Kooperation mit den Grundbesitzern gestaltete sich konstruktiv, sodass insgesamt wesentliche Synergien genutzt werden konnten und ein harmonischer Gesamteindruck entstehen konnte.

Während der Umsetzungs- und Bau-phase leisteten Geschäftsführer Kaspar Unterberger sowie seine beiden „Mautner“ ganze Arbeit. Unterstützt von den Mitarbeitern im Lucknerhaus meister-ten sie die ersten durchwachsenen Tage, in denen die neue Mautanlage in Betrieb gegangen ist.

Wer es noch nicht getan hat, dem sei empfohlen einen Herbstauszug zum Parkplatz Glocknerwinkel einzuplanen. Dort soll ein Blick in die neue Ausstellung gewagt werden: Wer etwas Zeit mitbringt und sich in dem nach Zirbe duftenden Raum der Schönheit der Ködnitztales hingibt, macht eine traumhafte Erfahrung: Entschleunigung pur. ■



V.l.: NP-Dir. Hermann Stotter, BM Andrä Rupprechter, BGMin Erika Rogl, LH Günther Platter, Pfarrer Ferdinand Pittl beim Singen der Landeshymne



Der Nationalpark Marsch - gesungen von den Kalser Kindern



Am Tag der Eröffnung wurde auch der Bartgeier „Lea“ in der Nähe der Lucknerhütte wieder freigelassen. Das bereits im Jahr 2015 im Dorfertal ausgewilderte Bartgeiermännchen hatte sich in der italienischen Provinz Sondrio schwere Verletzungen zugezogen und wurde in der Zuchtstation in Haringsee bei Wien wieder gesund gepflegt.



Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Schon seit Beginn unseres Jahrhunderts hat es Bemühungen gegeben, in den Hohen Tauern einen Nationalpark zu schaffen. Ende der 50er Jahre und in den 60er Jahren verstärkten sich die Initiativen zur Schaffung des Nationalparkes Hohe Tauern und fanden auf breiter Basis statt.

Von Dipl.-Ing. Hermann Stotter -
Direktor Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Schon seit Beginn unseres Jahrhunderts hat es Bemühungen gegeben, in den Hohen Tauern einen Nationalpark zu schaffen. Ende der 50er Jahre und in den 60er Jahren verstärkten sich die Initiativen zur Schaffung des Nationalparkes Hohe Tauern und fanden auf breiter Basis statt.

Im Naturschutzjahr 1970 wurden erstmals gemeinsame Schritte zur Errichtung des Nationalparkes Hohe Tauern durch die Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol eingeleitet. Diese Bemühungen gipfelten schließlich in der Vereinbarung von Heiligenblut vom 21. Oktober 1971. Durch die sogenannte „Heiligenbluter Vereinbarung“ war

die Errichtung eines Nationalparkes in den Hohen Tauern nicht bloß mehr eine Wunschvorstellung verschiedener privater Organisationen und einzelner Verwaltungsorgane, sondern hob sich damit auch zu einer offiziellen politischen Zielvorgabe.

Während sich die Länder Kärnten und Salzburg bedingungslos zur Einrichtung des Nationalparkes Hohe Tauern bekannt haben, machte das Bundesland Tirol dies von einer gleichzeitigen Installierung eines regionalen Entwicklungsprogrammes abhängig. Weiters durfte aus Tiroler Sicht die Wasserkraftnutzung für energiewirtschaftliche Zwecke und insbesondere der Ausbau des Projektes „Dorfertal“ nicht behindert werden.

Während Kärnten 1981 und Salzburg

1983 Teilgebiete zum Nationalpark erklärten, war in Tirol der Widerstreit zwischen Großkraftwerk und Nationalpark noch voll im Gange. Durch die Erklärung von Wirtschaftsminister Robert Graf vom 30. März 1989, wonach seitens des Bundes an der Verwirklichung des Kraftwerkbaues „Dorfertal“ nicht mehr festgehalten werde, hat das Land Tirol auf diese geänderte Situation rasch reagiert und die Weichen für den Nationalparkanteil Tirol gestellt.

So beauftragte der Tiroler Landtag in seiner Sitzung vom 5. Juli 1989 die Landesregierung, ein entsprechendes Nationalparkgesetz auszuarbeiten und dem Landtag zur Beschlußfassung vorzulegen. Gleichzeitig erging auch der Auftrag des Tiroler Landtages an die Landesregierung, ein „Regionales Entwicklungsprogramm“ für die vom Nationalpark berührten Gemeinden auszuarbeiten. Mit dieser Entschließung war der Weg frei für die Errichtung eines dreiländerüberschreitenden Nationalparkes Hohe Tauern.

Dass größtmögliche Akzeptanz erreicht wurde, ist sichtlich Landesrat Ferdinand Eberle zu verdanken. Dieser zog durch die Gemeinden der Tauernregion, um Zustimmung zum Nationalpark zu erlangen. Zwar waren seine Mühen in den Gemeinden Prägraten, St. Johann im Walde und Ainet vorerst nicht von Erfolg gekrönt, so gelang es andererseits,

Nationalpark Hohe Tauern - Eckdaten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

- **Fläche:** 1.856 km²
- **Über 300 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe**
- **342 Gletscher** mit einer Gesamtfläche von 170 km²
- **279 Bäche**, davon 57 Gletscherbäche
- **26 bedeutende Wasserfälle** (unzählige kleinere Wasserfälle)
- **551 Bergseen** zwischen 35 m² und 27 ha
- **35 % Almen/Kulturlandschaftsgebiet**
- **1/3tel aller in Österreich vorkommenden Pflanzenarten** und an die **10.000 Tierarten** leben im Nationalpark Hohe Tauern

die Gemeinde Iselsberg-Stronach als neue Nationalparkgemeinde zu gewinnen. Somit wurde aus naturräumlicher Sicht ein homogener Übergang zum Nationalparkanteil Kärnten erreicht.

Am 9. Oktober 1991 wurde, getragen von einer breiten politischen Basis, das Tiroler Nationalparkgesetz Hohe Tauern durch den Landtag beschlossen und trat mit 1. Jänner 1992 in Kraft.

Zwanzig Jahre nach der Unterzeichnung der „Heiligenbluter Vereinbarung“ ist eine Idee Wirklichkeit geworden. Die Länder Kärnten, Salzburg und Tirol haben in den Hohen Tauern somit den größten Nationalpark Mitteleuropas geschaffen.

Beständige Entwicklung

Ende 1990 nahm die Tiroler Nationalparkverwaltung mit Sitz in Matrei für den Osttiroler Teil des größten Nationalparks Mitteleuropas ihre Arbeit auf und eine beständige Entwicklung hat begonnen. Es wurden in den 25 Jahren naturgemäß Akzente für den Naturschutz gesetzt, aber auch gleichwertig für die Region und die Besucher des Nationalparks Hohe Tauern. Von Anfang an hat man mit dem Aufbau des Rangerwesens nach dem Amerikanischen Vorbild begonnen und parallel dazu Besucherinfrastruktur in Form von Themenwegen und seit 2002 mit dem Nationalparkhaus Matrei das Besucher- und Informationszentrum für die Osttiroler Nationalparkregion etabliert.

In der diskussionsreichen Anfangsphase konnte auch bis 2006 die sogenannte „internationale Anerkennung“ als Nationalpark durch die IUCN



(„Weltnaturschutzorganisation“) in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern und Nutzern über Vertragsnaturschutzmodelle erreicht werden und eine verstärkte Orientierung an den Kriterien der IUCN (Naturschutz und Besucherangebote/Bildungsarbeit als gleichwertige Hauptaufgaben) erfolgen – dies zeigt sich auch an der in den letzten 10 Jahren stark ausgebauten Besucherinfrastruktur. Themenwege wie entlang der Umbalfälle, im Kaiser Dorfertal oder im Ködnitztal sind zu Besucher Hot-Spots ausgebaut worden, alle wichtigen Ausgangspunkte in den Nationalpark weisen eine zeitgemäße Besucherinformation mit 3D-Panoramen auf, die Angebote mit den Nationalparkrangern werden stark angenommen und sind entsprechend erweitert worden. Während in den Anfängen im Jahr 1993 mit 4 Rangern und 77 Führungen, sowie 90 Vorträgen begonnen wurde, steigerte sich im Osttiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern das Ranger-Team auf bis zu 14 Ranger und über 1.300

durchgeführte Veranstaltungen (Führungen/Vorträge etc.) und betreut dabei direkt über 25.000 Besucher/Innen.

Ausschlaggebend für die internationale Anerkennung durch die IUCN war die Entwicklung einer sogenannten Naturzone. Gemeinsam mit den GrundbesitzernInnen und NutzerInnen wurde in jahrelangen Verhandlungen eine Nutzungsfreistellung auf einer Fläche von 29.000 ha erreicht. Auf Luftbildern und Plänen mögen diese Flächen unscheinbar aussehen, sie bedeuten für die Tiere und Pflanzen der Hohen Tauern jedoch einen Rückzugsraum und nicht zuletzt für BesucherInnen der Hohen Tauern das „Nationalpark-Erlebnis“ von unberührter Natur mit zahlreichen Wildtieren. Einen wesentlichen Beitrag zur gesamten Nutzungsfreistellung haben auch die Jagdgenossenschaft und der Jagdverein Kals geleistet.

Blick in die Zukunft

Im Bewusstsein, dass das größte mitteleuropäische Naturschutzgebiet nach dessen gesetzlicher Verankerung kein statisches Gebilde bleiben darf, sondern vielmehr einer steten Weiterentwicklung unterzogen werden muss, wurden auch seitens des Tiroler Nationalparkkuratoriums die Ziele und Vorgangsweise für einen zu erstellenden Nationalparkplan vorgegeben.

Der Nationalparkplan zielt auf die Darstellung der Erfordernisse und Schutzmaßnahmen ab, jedoch immer unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und beschreibt einerseits die Entwicklungsziele der Zonen im Schutzgebiet, andererseits aber auch die Arten der Problemlösung. ■





Blumenpracht im Kalser Tal

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, die Jahreszeit, in denen Kals in allen Farben des leuchtet, verabschiedet sich bald in die Winterpause.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Doch die Blumenpracht in unserem Dorf haben wir nicht dem Zufall zu verdanken: viele fleißige Hände tragen dazu bei. Seit der Arbeitskreis des Bürgerbeteiligungsprozesses „Gemeinsam für Kals“ die Verschönerung von neuralgischen Punkten mit Blumenschmuck in die Hand genommen hat, lenken diese Plätze alle Blicke auf sich. Von Unterpeischlach bis in die „hintere Wurg“ wird gehegt und gepflegt, oft sogar auf Eigeninitiative hin. Die handelnden Personen wechseln immer wieder, was jedoch bleibt ist die Farbenpracht, die unser Dorf so lebens- und liebenswert macht.

Wir möchten niemanden besonders hervorheben – jeder, der eine solche Aufgabe in der Vergangenheit erledigt hat oder dies immer noch tut, hat ein Stück Ehrenamt übernommen und das hört man immer wieder, von Gästen und Einheimischen hoch geschätzt wird.

Vielen herzlichen Dank an alle, die auf diese Weise unser Dorf mitgestalten! ■



Dorfertal und Mühlenweg von Unwettern stark getroffen

Starke Unwetter mit Hagel am Samstag, 5. August 2017 haben den Stotz- und Muntanitzbach sowie den Laperwitzbach zu reißenden Wildbächen werden lassen und große Geschiebeumlagerungen mit örtlichen Uferanrissen verursacht.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Bei diesem Ereignis wurde der Hauptweg im Bereich der Dabaklamm an mehreren Stellen weggespült, stark beschädigt und dadurch die Zufahrt in das Tal mehrere Tage für Fahrzeuge und Fußgänger unterbrochen. Die Brücke und Wasserfassung beim Kraftwerk Dorfertal, welches das Tauernhaus und den Gemeinschaftsstall versorgt, wurden teilweise unterspült und auseinandergerissen. Mehrere Brücken und Ufer wurden zerstört bzw. beeinträchtigt.

Im Bereich Taurer waren Wanderwege weggespült und große Materialablagerungen zu verzeichnen. Stark getroffen hat es in Burg/Großdorf den Bereich der Kalser Stockmühlen. So wurde die Jahrhunderte alte Rogler Mühle weggerissen, die Wasserzuleitung zu den Mühlenrädern unbrauchbar und Teile der Weganlage des beliebten Nationalpark Lehrweges weggerissen.



Ebenso herrschte bei der Dorferbrücke Gefahr in Verzug und mussten sofortige Sicherungsmaßnahmen im Bereich der Kühlzelle bzw. Schlachtstelle in Angriff genommen werden.

Die Dorferbachbrücke wurde vom Baubezirksamt Lienz, Straßenbauverwaltung mit Steinschichtungen vor weiteren Schäden gesichert, größere Reparaturarbeiten können allerdings erst in der wasserarmen Zeit durchgeführt werden.

In einer gemeinsamen Begehung mit Vertretern von Agrar Lienz, Baubezirksamt Lienz, Wasserbauverwaltung, Wildbach- und Lawinenverbauung, Weggemeinschaft und Agrargemeinschaft Dorferalm sowie Gemeinde Kals wurden die Hochwasserschäden aufgenommen und die Schadenssumme errechnet. Diese ist mit ca. €1,1 Mio. beträchtlich und wird noch alle Beteiligten stark fordern.

Landeshauptmann Günther Platter sowie Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner haben die Schäden bereits am Sonntag, 6. August 2017, vor Ort begutachtet und ihre finanzielle Hilfe zugesagt. Sie sprachen insbesondere der Freiwilligen Feuerwehr Kals unter Kdt. Herbert

Bergerweiß Dank für ihr umsichtiges Werken aus. Dem schließt sich Bürgermeisterin Erika Rogl an, bedankt sich weiters bei der Kalser Jungbauernschaft und Landjugend, die große Einsicht bewiesen hat und eine Evakuierung ihres Festzeltes beim Sportheim prompt durchgeführt hat. Ebenso hatte der Mühlenverein sein für Sonntag anberaumtes Fest kurzfristig in den Kalser Musikpavillon verlegt.

Besonders hilfreich war die gemeinsame Begehung aller Behördenvertreter, die großen Einsatz und Zusammenarbeit bewiesen haben. Dadurch war es möglich eine Reihung der Dringlichkeit der Arbeiten zu erstellen. Insbesondere die Erdbeweger-Firmen Holzer und Wibmer mit ihren hervorragenden Mitarbeitern haben die Beseitigung der Schäden mit Herz und Hirn in Angriff genommen. Dies hat weitere Schäden und Einbußen verhindert.

Das gesamte Ausmaß zu beseitigen bzw. aufzuräumen wird vermutlich im Dorfertal fast unmöglich sein und fordert besonders die Almbauern sehr. Flächen, die erst bei den letzten Ereignissen geräumt wurden, sind wieder überschwemmt worden. ■



Information der Kals am Großglockner Kommunal GmbH

Die neue Schrankenanlage auf der Kalser Glocknerstrasse

Die Maut auf der Kalser Glocknerstrasse wird seit 11. August 2017 ganzjährig eingehoben und erfolgt über eine vollautomatische Schrankenanlage.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Bedienungsanleitung

1. Der Benutzer der Straße zieht bei der **AUFFAHRT** bei der Schrankenanlage das Ticket (grünen Knopf drücken - keine Bezahlung erforderlich!)
2. Der Schranken öffnet sich.
3. Der Benutzer entwertet bei der **RÜCKFAHRT** an den Kassensautomaten am Parkplatz Glocknerwinkel oder bei der Mautstelle das Ticket und es wird der Preis angezeigt.
4. Der angegebene Preis wird bezahlt (bar oder mit Bankomat- oder Kreditkarte) und ein neues Ticket wird gedruckt und bei der Schrankenanlage gesteckt.
5. Der Schranken öffnet sich und der Benutzer kann hinausfahren.



Preise Parkgebühr

- Fahrzeug 1-9 Pers. bis 3 h€ 4,-
- Fahrzeug 1-9 Pers. bis 6 h€ 7,-
- Fahrzeug 1-9 Pers. bis 24 h€ 10,-
- Fahrzeug 1-9 Pers. bis 7 Tage....€ 14,-
- Fahrzeug 1-9 Pers. bis 14 Tage* €20,-
- Bus bis 30 Sitzplätze€30,-
- Bus über 30 Sitzplätze.....€60,-
- Wohnmobil ab 2,40 m Höhe€30,-

(*):Glocknerstraße Erlebniskarte - inkl. 1 Freieintritt (1 Person) für die Ausstellung "Im Banne des Großglockners" im Kalser Glocknerhaus gegen Vorweis des Mauttickets. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten.

7- und 14-Tages-Tickets können bei den Kassensautomaten erworben werden.

Dazu muss das bei der Auffahrt gelöste Ticket am Kassensautomat gesteckt werden. Danach kann die Auswahl für ein 7 oder 14-Tages-Ticket getroffen werden.

Jahreskarten (nur im Gemeindeamt von 08:00 -12:00 Uhr erhältlich)

Bei den Jahreskarten gibt es Sender, die auf die Innenseite der Windschutz-

scheibe geklebt werden und bei der Zufahrt bzw. Abfahrt öffnet sich der Schranken. Der Sender ist ab Ausstellungsdatum ein Jahr gültig und kann danach verlängert werden.

Achtung: Sender nach Ablauf der Gültigkeit nicht abziehen, sondern nur Nummer im Gemeindeamt melden, den Jahreskartenpreis bezahlen, die Nummer wird dann verlängert! Der Sender ist an das KFZ-Kennzeichen gebunden und kann nur mit diesem verwendet werden, ein Missbrauch hat den Entzug zur Folge.

Die Karten (auch Jahreskarten) werden an der Mautstation an den vorgegebenen Button gehalten (ca. 5 Sekunden), es öffnet sich der Schranken. Nach Ablauf der Gültigkeit der Karte kann diese wiederum im Gemeindeamt verlängert werden (Karte wird neu programmiert).

Auch die Karte ist an das KFZ Kennzeichen gebunden und kann nur mit diesem verwendet werden!! Karten können nur an Berechtigte, Lieferanten, Einsatzorganisationen etc. vergeben werden und nicht an Privatpersonen. ■





Wohnanlage Kals-Alpenrose

Wohnen auf höchstem Standard zu attraktiven Preisen. Die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (kurz OSG Lienz) – der einzige heimische Bauträger in Osttirol und längst ein Begriff für qualitativ hochwertigen Wohnbau und bestmögliche Beratung – erwarb im Juni 2012 das 1.616 m² große Grundstück, worauf sich zu diesem Zeitpunkt noch das alte Gasthaus „Alpenrose“ befand.

Von OSG Lienz

Nachdem das abbruchreife Haus abgerissen und alle baurechtlichen sowie förderrechtlichen Gegebenheiten geklärt waren, konnte am 08.10.2015 endlich mit dem Bau der Wohnanlage begonnen werden.

Mit der Planung der Wohnanlage wurde die Architektengemeinschaft aus Lienz beauftragt. Architekt DI Wolfgang Mayr plante 14 individuell gestaltete, helle und lichtdurchflutete Wohnungen mit Ausrichtung nach Süden bzw. Süd-Westen. Die Wohnanlage fügt sich durch ihr Äußeres und durch die Bauweise besonders gut in das Ortsbild ein. Die Wohnnutzflächen bewegen sich zwischen 47 und 91 m². Durch die unterschiedlich geplanten Wohnungstypen konnte den Interessenten ein breites Spektrum angeboten werden.

Die gesamte Wohnanlage sowie auch die einzelnen Wohnungen weisen einen besonders hohen Standard auf. Zur Standardausstattung gehören die

Liftanlage, sodass alle Wohnungen barrierefrei sind, der Fernwärmeanschluss, die Fußbodenheizung, eine kontrollierte Wohnraumlüftung, Fenster mit Dreifachverglasung, eine hochwertige Fliesen- und Bodenauswahl, schön ausgerichtete und gemütliche Balkone in den Obergeschoßen, großzügige Privatgärten im Erdgeschoß, ein zugeordneter Autoabstellplatz pro Wohnung, ein zugeordnetes Kellerabteil pro Wohnung sowie ausreichend Fahrradabstellplätze pro Wohnung.

Die Wohnungen werden von der OSG Lienz als Mietwohnungen mit Kaufoption angeboten. Besonders hervorzuheben ist die gute Förderung vom Land Tirol. Durch ein erhöhtes Wohnbauförderungsdarlehen aufgrund von Vorgaben der Dorferneuerung können hier sehr attraktive Mieten mit durchschnittlich €6,40/m² (Bruttomiete inkl. Betriebs- und Heizkosten, Warmwasser und inkl. überdachtem Autoabstellplatz) angeboten werden.

Die Fertigstellung und Schlüsselüber-



gabe fand am 19.05.2017 statt. An diesem Tag konnten 12 von 14 Wohnungen an die neuen Mieter übergeben werden. Besonders erfreulich ist, dass nun auch die letzten zwei Wohnungen vermietet werden konnten. So steht der feierlichen Einweihung Segnung der Wohnanlage, welche noch für Herbst 2017 geplant ist, nichts mehr im Wege.

Die Gemeinde Kals und die OSG Lienz wünschen den neuen Wohnungsinhabern auf diesem Wege nochmals alles Gute, viel Freude und Zufriedenheit in ihrem neuen Zuhause! ■

KALS
am Großglockner *Official*

HERZLICH WILLKOMMEN IN KALS AM GROSSGLOCKNER
Folgende Informationsseiten stehen für Sie zur Auswahl:

Bergsommer in Kals am Großglockner
Den Mythos der Kraft spüren!

Kals am Großglockner und seine vielfältige Landschaft laden dich ein: Alle Wege führen zurück zur Natur – herein in die Stille der Wälder oder hinauf in die erhabenen Bergwelt. Wandern und Bergsteigen als Ferienvergnügen für die ganze Familie.

www.kalstourismus.at

Tourenportal "Glocknerspur"
Gehen Sie auf Tour in Kals am Großglockner!

Das Portal "Glocknerspur" ist die interaktive Online-Karte für Ihren Urlaub mitten im Nationalpark Hohe Tauern. Einzigartige Touren werden Ihnen mit ausführlichen Beschreibungen, Bildern und interaktiven Karten zur Auswahl.

www.glocknerspur.at

Website Gemeinde Kals
Das Infoportal für die Kaiserinnen und Kaiser

Die Website informiert über Aktivitäten und Vorhaben aus der Gemeinde Kals am Großglockner. Hier findet man rasch Informationen über aktuelle Angebote, soziale Einrichtungen, über die Bürger und die Wirtschaft, sowie über Eckdaten der Gemeinde.

www.kalskommunikation.at

Betriebe in Kals am Großglockner
Vermieter und Gewerbebetriebe

[Zu den Betrieben](#)

Webcam I - Kals am Großglockner
Blick nach Nord-Osten

[Zu den Webcams](#)

Webcam II - Kals am Großglockner
Blick nach Westen

[Zu den Webcams](#)

KALSER TAUERNHAUS (1.750m) BERGERALM (1.637m) STÜDLHÖTTE (2.800m) GROSSGLOCKNER (3.798m) Hochsteil Berg Österreichs

SONNENWANDKOPF (3.100m) FEUERBRAMP (2.700m) GLOCKNERBRAND FREIHEITSDIENSTHUTTE (2.400m) SCHWIRTECK (2.600m)

LUCKNERHÜTTE (2.241m) GLOCKNERHÜTTE (2.642m)

© Gemeinde Kals am Großglockner

www.kals.at - neue Funktionen

Es gibt viele Wege, um im Internet erfolgreich zu sein und einer davon ist, eine funktionsfähige Internetseite zu haben, die technisch immer auf dem neusten Stand ist. Jeder der beruflich oder privat mit dem Laptop, Smartphone oder Desktop-PC im Internet unterwegs ist, der kennt es und ärgert sich gleichzeitig: Eine alte, nicht funktionierende Webseite.

Von Michael Linder

Als Besucher einer Webseite sind wir heute alle verwöhnt und nichts stört dabei mehr, als eine umständliche Bedienung. Meist schreckt man als Besucher vor solchen Seiten zurück und verlässt diese genau so schnell, wie man sie „betreten“ hat.

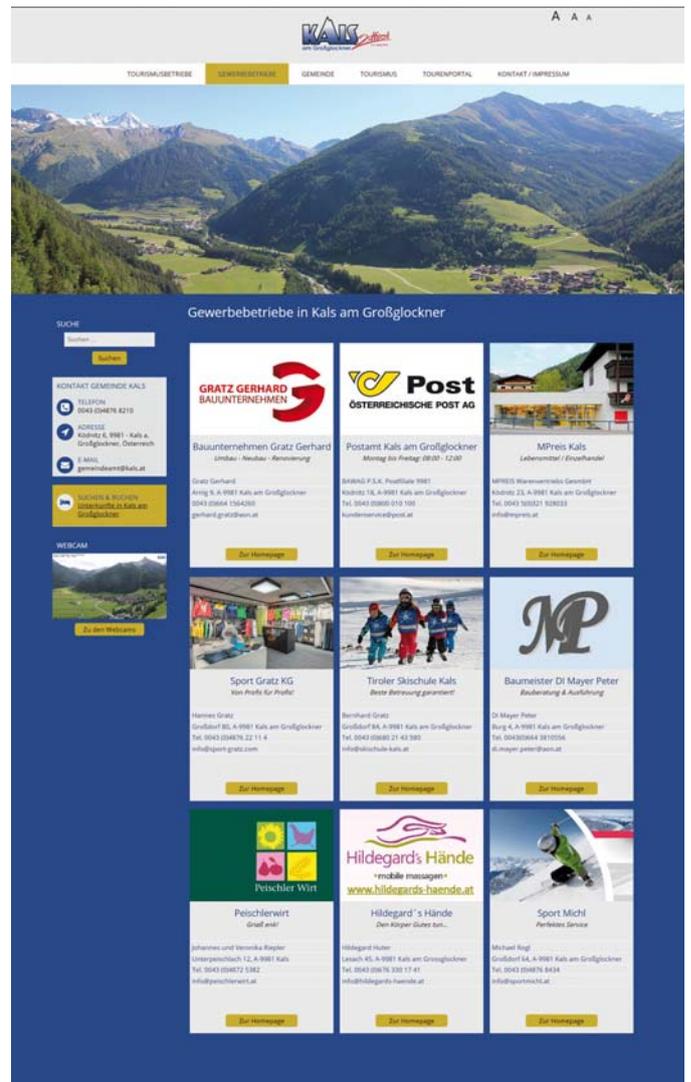
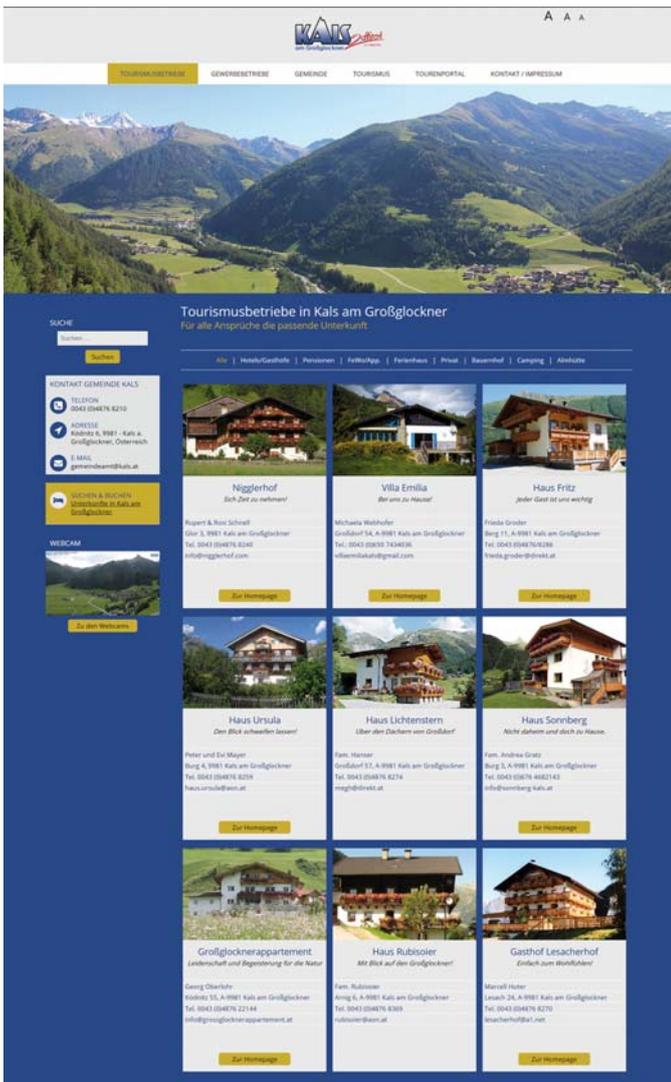
Das Web hat sich in den letzten Jahren verändert und ist komplexer gewor-

den. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, arbeiten wir schon seit fast 15 Jahren mit der Lienzener Web-Agentur Micado zusammen. Das hat den großen Vorteil, dass wir einen zentralen Ansprechpartner haben, der unsere Wünsche und Anliegen in gewohnter Weise umsetzt, uns aber auch im Bezug auf neue Web-Technologien, Trends und Designs auf dem Laufenden hält.

So sind wir stetig dabei, unserer Sei-

ten im Rahmen des Machbaren aktuell zu halten, zu erweitern und auch Neues einfließen zu lassen.

Es gibt viel Neues auf unserer Startseite www.kals.at zu entdecken. So wurde unter anderem eine zweite Reihe mit 3 zusätzlichen Boxen eingebaut. Hier stellen wir Ihnen alle neuen Funktionen vor.



www.kals.at/betriebe

Das bereits bestehende Unterkunftsverzeichnis auf der www.kalstourismus.at verlinkt direkt auf die Kalser Betriebe auf der Feratel-Buchungsplattform der Website des TVB-Osttirol [www.osttirol.com]. Diese Plattform bietet alle Vorzüge und Möglichkeiten, die an ein modernes Buchungstool gestellt werden. Es ist allerdings auch Wunsch der Betreiber dieser Seiten, dass nur mehr Betriebe mit der Möglichkeit zur Online-Buchung in diesem System bevorzugt aufscheinen und somit diejenigen Vermieter, die nicht online buchbar sein

wollen, künftig nur mehr sehr schwer bzw. gar nicht mehr auf der kals.at zu finden wären.

Auf vielfachen Wunsch wurde deshalb eine neue Seite angelegt, die diesen Umstand Rechnung trägt und dazu auch noch den großen Vorteil bietet, dass wir damit auch alle anderen gewerblichen Kalser Betriebe ebenfalls mit einbinden konnten.

Die Box mit dem Titel „Betriebe in Kals am Großglockner“ führt eben zu dieser eigenen Seite, in der alle Vermieter nach zugehöriger Kategorie und alle sonstigen gewerblichen Kalser Betriebe mit ihren Stammdaten und je einem

Bild gelistet sind. Verfügt der Vermieter bzw. der Betrieb über eine eigene Webseite, so kann der Besucher über den hinterlegten Link unmittelbar auf diese hauseigenen Seiten weitergeleitet werden. Eine einfache Textsuche erleichtert zudem das Finden von bestimmten Betrieben.

Wir haben uns bemüht, alle Kalser Vermieter und Betriebe lückenlos aufzulisten. Sollten jedoch fehlerhafte Einträge zu finden sein, bzw. der eine oder andere Betrieb gar nicht aufscheinen, bitten wir um einen Hinweis, wir werden das natürlich korrigieren bzw. ergänzen.

Die zusätzliche 2 und 3. Box haben wir aktuell mit den Webcams Kals/Großdorf und Kals-Nord verlinkt. Die dritte Box dient aber auch gleichzeitig als Platzhalter für zukünftige geplante Erweiterungen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf unseren Seiten und freuen uns über Ihre Rückmeldungen!

| Webseiten der Gemeinde Kals am Großglockner | |
|--|--------------------------------------|
| www.kals.at Startseite..... | Verlinkungen auf u.a. weitere Seiten |
| www.kalstourismus.at | Schwerpunkt Tourismus |
| www.kalskommunikation.at | Schwerpunkt Gemeinde |
| www.glocknerspur.at | Tourenportal |
| www.kals.at/vermietername | Eigene Webseiten für Vermieter |
| www.kals.at/betriebe | Auflistung Vermieter und Betriebe |



Das lässt Biker-Herzen höher schlagen. Mit rund 1,7 km Länge und rund 500 Höhenmeter ist der neue Großglockner Single Trail eine sportliche Herausforderung.

Von Gemeinde Kals

Die neu errichtete Mountainbike Strecke besticht durch ihre fahrtechnisch abwechslungsreiche Wegführung mit Anliegern, Sprüngen und Wurzeln. Der wellige Verlauf lässt Achterbahn-Feeling aufkommen und die vielen spiele-

rischen Elemente zaubern Tourenbikern bis Freeridern gleichermaßen ein breites Lachen in das Gesicht.

Neben der Ergänzung des touristischen Angebotes erfüllt die neue Strecke auch eine weitere Funktion. Um Konflikte mit Waldbesitzern und an-

deren Waldnutzern wie Wanderern oder der Jägerschaft zu vermeiden und um die Natur zu schützen, war es sehr wichtig, diese Mountainbike-Strecke zur Lenkung zu schaffen.

Mit dem Bau des Gornor Wald Single-trails wurde im Frühjahr 2017 begonnen. Federführend in Projekterstellung, Planung und Bauleitung war der Verein Glocknerperspektiven mit Obmann Robert Trenkwalder. Als erster Teil entstand der als „schwarz“ – also für Profi-Biker konzipierte Trail unter großem körperlichem Einsatz von Kaiser Bergführern und weiteren sportaffinen Osttirolern. Um auf die stetig steigenden Ansprüche der Bike-Szene bestens eingehen zu können, wurde schon in der Planung ein Bike-Experte der ersten Stunde, der Innsbrucker Christian Piccolruaz für die fachliche Planung, hinzugezogen.

Geplant sind insgesamt drei Trails mit verschiedenen Schwierigkeitsgra-



den, allesamt in unmittelbarer Nähe zur Gondelbahn des Großglockner Resorts. So ergeben sich Synergien für alle Beteiligten. „Wir konnten die Schutz-Gruppe als zuverlässige und professionelle Betreiberin für die Single-Trail Strecken gewinnen, was vor allem im täglichen Betrieb eine enorme Erleichterung für die Gemeinde und den Tourismusverband darstellt“, freut sich die Bürgermeisterin Erika Rogl.

Durch die bestehende Mountainbike-Route Gornerweg 116 haben die Radler die Möglichkeit, den Aufstieg durch eigene Kraft zu meistern – für all jene aber, die das Downhill-Erlebnis in den Vordergrund stellen möchten, steht die Gondelbahn des Großglockner Resorts zur Verfügung. Derzeit ist jedoch bei der Gondel-Mittelstation schon Aussteigen angesagt: Kurz darunter beginnt der neu errichtete Gorner Wald Singletrail, von dem aus man zwischen alten Lärchenbäumen hindurch auch das Panorama des Großglockners genießen kann. Projektpartner sind der Tourismusverband Osttirol, die Schutz-Gruppe und die Gemeinde Kals am Großglockner.

Der als „schwarz“ gekennzeichnete Singletrail ist für Profi-Biker konzipiert. Er führt auf einer Länge von 1,7 Kilometer von der Mittelstation bis ins Tal. Er wurde ausschließlich mit natürlichen Materialien und in Handarbeit gebaut. Mitten durch den Fichten- und Lärchenwald fährt man über Wurzel-

passagen, unter der Gondel durch, an Sträuchern vorbei den steilen Berg hinunter. Um sich ein Bild der anspruchsvollen Strecke machen zu können, hat der Sportlehrer mit Kalser Wurzeln, Gunnar Kopf, ein Video auf youtube gepostet: <https://www.youtube.com/watch?v=aMkqqGTC9CA>

Die Errichtung des Singletrails wurde durch den TVBO beauftragt, als Projektbetreuer vor Ort fungierte Robert Trenkwalder und als Betreiber treten die Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH Co KG auf. Möglich wurde das gesamte Projekt jedoch in erster Linie durch die Unterstützung des Landes Tirol, insbesondere der Abteilung Landschaftsdienst mit Regionalbetreuer Horst Mitterberger.

Durch die überaus großzügige Zuwendung des Landes Tirol von 70% der Gesamtkosten konnte der Singletrail mit großem Einsatz von Kalser Bergführern und weiteren sportaffinen Osttirolern umgesetzt werden.

Der weitere Ausbau ist wie folgt geplant

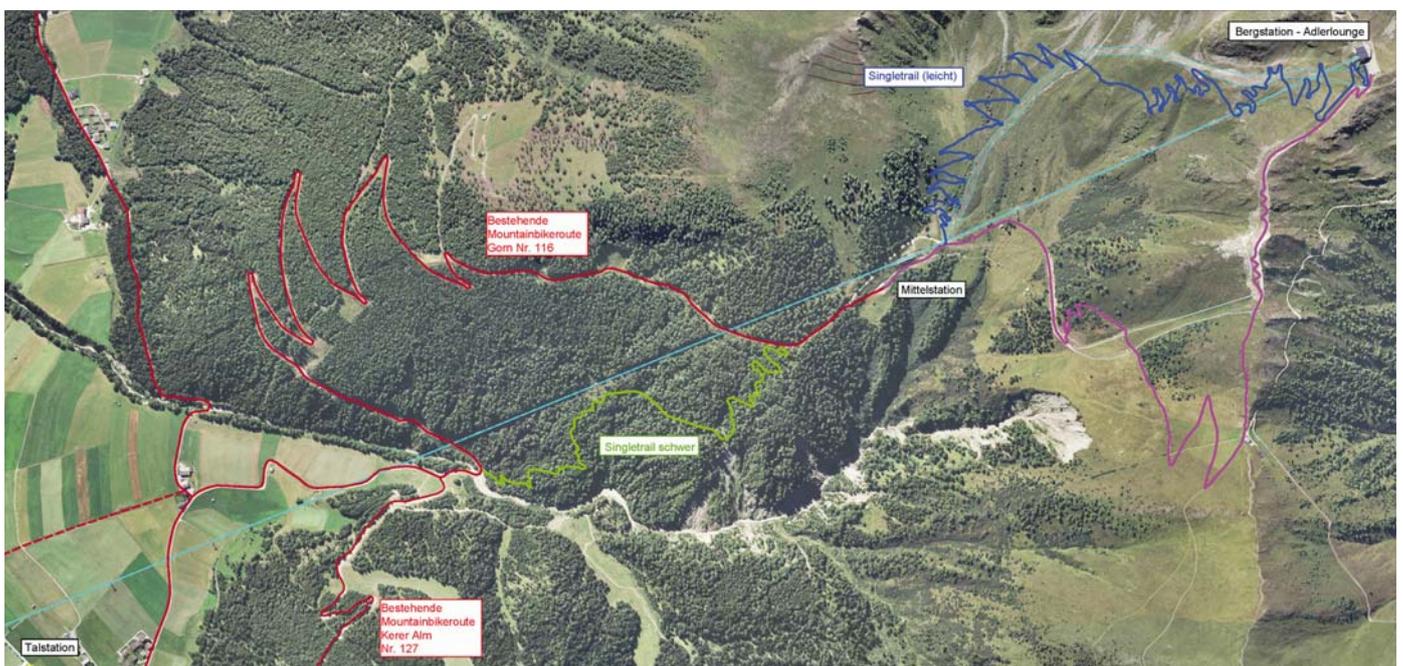
1.] Verlängerung der derzeit schon bestehenden Mountainbikestrecke (Route 116) von der Gondelmittelstation über die Gorner Alm und über das Kals Matreier Törl bis hinauf zur Adlerlounge. Dieser Steig wird von Bikern und Wanderern gemeinsam genutzt (shared trail). Damit die Begegnungen von Bikern und Wanderern mit genug Platzreserven erfolgen kann, soll dieser Steig auf einen



guten Meter verbreitert und um einige Serpentinuntert Törl ergänzt werden. Dieser Steig soll den Bikern in der Regel nur zum Hinauf fahren dienen (uphill). Wanderer haben hier Vorrang.

2.] Kurz vor der Fertigstellung steht die Errichtung eines familienfreundlichen Singletrails von der Adlerlounge bis zur Mittelstation der Gondel. Diese Strecke soll das Herzstück für Biker werden und in der Schwierigkeitsstufe blau (leicht) Bikern mit durchschnittlichem Können eine schwungvolle, ca. 4 km lange Abfahrtsmöglichkeit mit viel Fahrspaß bieten. Wandern ist hier nicht erlaubt.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch den Grundbesitzern, die ihre Zustimmung zur Umsetzung gegeben haben. ■





Geborgen im Netz der Sozialsprengel.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger umfassend zu betreuen. Wenn Sie krank sind, pflegebedürftig oder Hilfe brauchen, finden wir gemeinsam mit Ihnen die Betreuung und Pflege, die genau für Sie „passt“.

Von SGS Defereggental/Kals

In der Generalversammlung am 30.5.2017 wurden die wichtigsten Eckdaten des Sozial- und Gesundheitssprengels für das Geschäftsjahr 2016 präsentiert:

| | |
|---------------------|---------------|
| ▪ Klientenstunden: | 15.681 |
| ▪ Wegzeiten: | 3.774 |
| ▪ Essen auf Rädern | 441 |
| ▪ Tagesbetreuung | 870 |
| ▪ Indirekte Stunden | 6.966 |
| ▪ Gesamt | 27.732 |

108 Klienten wurden betreut. Zurzeit beschäftigt der Sozialsprengel 24 Mitarbeiter. Auf Vollzeitangestellte umgerechnet entsprechen diese 15,74 Mitarbeiter. Es wurden 205.929 Kilometer gefahren und insgesamt 19.455 Einsatzstunden am Klienten geleistet.

418 Besucher kamen im Jahr 2016 ins Sozialzentrum nach Sankt Veit, 1.811 Essen auf Rädern wurden ausgeliefert.

Sozialzentrum Sankt Veit

Der Beginn des Jahres stand im Sozialzentrum ganz unter dem Motto "Man muss die Feste feiern wie sie fallen":

Geburtstage, Valentinstag und der Höhepunkt war natürlich der Fasching. Am Speckpfinsitk ging's so richtig rund. Jeder war verkleidet, es wurde getanzt, gelacht, gespielt und für jeden Gast wurden individuell gereimte "Gstanzlen" gesungen und kleine, passende Geschenke dazu verteilt. Auch eine deftige



Jause durfte an diesem Tag nicht fehlen.

Unter dem Motto "Der Frühling ist da!" bastelten wir bunte Blumen aus Seidenpapier. An vielen Nachmittagen wurde eifrig gewattet - bei einigen Kartlerpartien galten sogar die "Kritischen". Das Hauptthema im April war natürlich die Einstimmung auf das bevorstehende Osterfest. Osterbäume wurden geschmückt, Osterhasen und Hühner aus Tonkarton wirkten fast wie lebendig und weckten in uns die Vorfreude auf Ostern.

Ein Besuch in der Pfarrkirche mit Rosenkranzgebet am Gründonnerstag sowie die Besichtigung der Osterkrippe und des Leidenskübels stimmten uns auf das Fest der Auferstehung ein.

Das Highlight war das bereits traditionelle "Palmbesen binden" mit den St. Veiter Firmlingen. Sonnenblumen wurden ausgesät und anschließend wurde gemeinsam gewattet, gespielt und gesungen. Jung und Alt hatten viel Spaß miteinander und verbrachten einen wirklich feinen Nachmittag.

Am Mittwoch, 2. August fuhr das Team vom Sozialzentrum mit seinen Besuchern bei schönstem Wetter zum Matreier Tauernhaus. Von dort ging es dann mit dem Gschlösser Panoramazug - an der Felsenkapelle vorbei - ins Innergschlöss. Nach einem kleinen Spaziergang stärkten wir uns mit einem ausgezeichneten Mittagessen.

sen. Das "Mittagsrasterlen" gehörte für einige genauso dazu wie das gemeinsame Singen und Musizieren, das hoangarschten oder einfach nur da zu sitzen und die Natur zu genießen. Es wurde viel erzählt und gelacht und am Nachhauseweg spendierte der Sozialsprenkel allen Ausflüglern im Matrierer Tauernhaus noch einen Eisbecher. Es war für alle ein wunderschöner, unvergesslicher Tag mit vielen netten Erinnerungen und bleibenden Eindrücken.

Ende des letzten Jahres bekamen wir im Sozialzentrum auch Besuch von der Tiroler Landesregierung. Seitens des Landes sollte vor Ort abgeklärt werden, ob unser Sozialzentrum den Vorgaben des Landes – insbesondere was die Barrierefreiheit betrifft – entspricht. Bald war klar, dass speziell der Zu- und Ausgang ins Zentrum diese Vorschriften nicht erfüllten. Es wurde ein Architekt beauftragt, die Ist-Situation des Gebäudes zu erheben und eine Kostenaufstellung für die notwendigen Sanierungsarbeiten (Dachstuhl, Trockenlegung, Isolierung, Barrierefreiheit) zu erstellen. Sehr bald stellte sich heraus, dass die tatsächlich anfallenden Sanierungskosten alle bisherigen Einschätzungen weit übertrafen. In zahlreichen Sitzungen, Treffen, Verhandlungen und der gewissenhaftem Gegenüberstellung aller gesammelten Fakten ist der Vorstand dann einstimmig zu dem Entschluss gekommen, mit dem Sozialzentrum nach Hopfgarten in den Neubau „Mesnergründe“ zu übersiedeln. Die Planungs- und Bauarbeiten laufen bereits auf Hochtouren.

Natürlich war es für den Vorstand eine äußerst schwierige Entscheidung.



Unsere Besucher im Sozialzentrum in St. Veit und das Personal vor Ort haben sich immer sehr wohl gefühlt, das Herzblut, das seinerzeit in die Verwirklichung dieses Projektes gesteckt wurde, war jederzeit präsent. Für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden möchten wir nochmals ein herzlichen Vergelt's Gott sagen. Leider ließen die vorgelegten Fakten keine andere Entscheidung zu.

Voraussichtlich Ende 2017 wird das neue Sozialzentrum bezugsfertig sein. Einige Neuerungen werden dann auf unsere Klienten zukommen. Der Sozialsprenkel wird über die Normkosten mit dem Land verrechnen, so wie dies schon lange mit anderen Leistungen wie der Hauskrankenpflege, der Heimhilfe oder dem Hauswirtschaftsdienst

gemacht wird. Die Kosten für eine Betreuung sind dann ebenfalls einkommensabhängig. Selbstverständlich wird es nach Fertigstellung einen Tag der offenen Tür mit allen genauen Informationen in unserem neuen Sozialzentrum in Hopfgarten geben.

Unsere langjährige Mitarbeiterin Sieglinde Prast aus St. Veit ist mit 1. April d.J. in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie wird uns aber auf geringfügiger Basis weiterhin unterstützen. Auf diesem Wege möchten wir dir, liebe Sieglinde ein herzliches Vergelt's Gott sagen für deinen unermüdlichen Einsatz im Sprengel, deine Flexibilität und Einfühlungsvermögen sowie deine feine Umgangsart mit Klienten und Mitarbeitern. Alles Gute!



Unser Sprengelteam hatte im Frühjahr die Gelegenheit, ein Elektroauto - einen Renault Zoe - zu testen. Dieses sollte über das Projekt „Last mile“ in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Osttirol in allen 3 Talgemeinden zum Einsatz kommen.

Die Mitarbeiter waren begeistert vom ruhigen, angenehmen Fahrgefühl. Selbst bergauf beschleunigte der Renault genauso spritzig wie ein gleichwertiges Benzin- oder Dieselfahrzeug. Auch das Aufladen erwies sich als problemlos, war in jeder Garage vor Ort möglich und mit ca. €3,- pro 100 km sehr kostengünstig. ■



Ausbildung zum First-Responder



Die ärztliche Versorgung auf dem Land wird zunehmend ein Problem und wird uns in Zukunft vor neue Herausforderungen stellen. Um die Erstversorgung bestmöglichst zu gewährleisten, müssen Ersthelfer, bzw. First Responder ausgebildet werden.

Von Doris Kerer

Dafür wird im Herbst ein 16-stündiger Erste-Hilfe Kurs angeboten. Darauf aufbauend kann die Ausbildung zum First-Responder absolviert werden.

Eine solche Ausbildung machte vor Kurzem Chiara Hanser, die jetzt, gemeinsam mit Eva Gratz diese verantwortungsvolle Aufgabe in der Gemeinde übernimmt.

Am 29. Mai 2017 gab es bereits, zusammen mit Vertretern vom Roten Kreuz Lienz und Dr. Franz Krösslhuber ein informatives erstes Vorgespräch.

Die Teilnahme an allen Kursen ist

kostenlos! Nähere Informationen im Gemeindeamt Kals am Großglockner.

Es wäre gut und wichtig, wenn sich möglichst viele Kalserinnen und Kalser für einen Erste-Hilfe Kurs anmelden würden, denn das Wissen, im Notfall richtig und schnell helfen zu können, ist auch in der eigenen Familie und in der Nachbarschaft von unschätzbarem Wert.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.

ROTES KREUZ Osttirol

Team Österreich Tafel - Lienz

10 Jahre Team Österreich Tafel (TÖT) beim Roten Kreuz in Lienz

Von ROTES KREUZ Osttirol

Das Konzept

Obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt, haben auch in Osttirol nicht alle Menschen ihr „regelmäßiges Aus-/Einkommen“.

Mit Unterstützung zahlreicher Händler im Bezirk bemühen wir uns beim Roten Kreuz um einen Ausgleich und können mit Hilfe von freiwilligen Mitarbeiter/innen, einmal pro Woche Lebensmittel je nach Verfügbarkeit kostenlos weitergeben.

... eine vernünftige Lösung

Die Abholung der Lebensmittel (und Hygieneartikel, etc.) beginnt mit Schließung der Geschäfte am (Samstag-) Nachmittag. Der wöchentliche Abhol- und Ausgabe-Dienst wird von einem Kreis freiwilliger Mitarbeiter/innen getragen und organisiert.

Das Rote Kreuz stellt dafür die Logistik und Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Mit den derzeit 30 unterstützenden Händlern in Osttirol (Lebensmittelketten, Bäckereien, Tankstellen sowie andere Klein- und Mittelbetriebe) sind wir in der Lage, wöchentlich zahlreiche Kunden (mehrfach Familien mit Kindern) mit dem Notwendigsten zu unterstützen.

Wer sind die Kunden unseres Projekts?

Ein großer Teil der „Abholer“ lebt von der Sozialhilfe (Mindestsicherung). Die Ursachen für ihre „Einschränkungen“ liegen teils in krankheitsbedingter Berufsunfähigkeit, Schicksalsschlägen verschiedenster Art und Dimension, psychischen Krankheiten, Armut bereits von Kindheit an, etc.



Aus Erfahrung wissen wir, dass es zu Anfang nicht leicht ist, seine „Bedürftigkeit“ zu äußern bzw. sich dazu zu bekennen. Aber diese „Scham“ legt sich spätestens dann, wenn Sie sich im Kreise anderer Abholer wiederfinden und weniger sorgenvoll an die nächste Woche und ihr Grundbedürfnis nach ordentlicher Nahrung für sich und ihre Lieben denken müssen.

Team Österreich Tafel in Lienz

Die Team Österreich Tafel in Lienz gibt es seit nunmehr 10 Jahren. Freiwillige Helfer/innen sammeln überschüssi-

ge, einwandfreie Lebensmittel ein und verteilen sie über die Rotkreuz-Dienststelle (immer am Samstag in Lienz und seit 2016 auch in Sillian) an bedürftige Menschen. Die Freiwilligen holen die Waren ab, sortieren sie und geben sie am selben Tag weiter. Das Angebot ist kostenlos und wird ohne bürokratische Hürden bewältigt. Solange Lebensmittel vorrätig sind, steht das Angebot der Team Österreich Tafel jedem zur Verfügung, der Unterstützung braucht.

In Lienz beim Roten Kreuz, in der Emanuel von Hibler Str. 3a und Sillian (beim alten Schwimmbad) HNr. 185a, jeden Samstag ab 19:00 Uhr.

Advent-Sammelaktion „Kauf 1 Stück mehr ...“

Eine zusätzliche Unterstützung bietet die jährlich im Advent durchgeführte Sammelaktion „Kauf 1 Stück mehr ...“. – Die hier (großzügig) von Kunden gespendeten Artikel des täglichen Lebens werden kurz vor Weihnachten – als Geschenkpaket - an bedürftige Personen/Familien weiter gegeben.

Seit dem Start der Aktion wird das Team der Österreich-Tafel in Lienz von „starker Hand“ – durch Frau Monika Troger geführt und durch das große Einfühlungsvermögen von Raimund Gander ergänzt – ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank; auch die Anerkennung von unzähligen Menschen und ihren ganz persönlichen Schicksalen ist ihnen gewiss. ■

RÜCKFRAGEHINWEIS

Alfons Klauzner
Österreichisches Rotes Kreuz
Bezirksstelle Osttirol | RefL GSD u. Verein
Tel.04852/62321
alfons.klauzner@roteskreuz-osttirol.at;
www.roteskreuz-osttirol.at

Dem Himmel nah



Bergführer Toni Ponholzer gratuliert Pfarrer Ferdinand Pittl und Diakon Memo zum Gipfelsieg

Bei der ersten Pfarrgemeinderatsitzung letztes Jahr nach der Wahl wurde Pfarrer Ferdinand Pittl gefragt, was er sich denn zum Einstand in Kals gerne hätte. Nach längerem hin und her sagte Ferdinand dann etwas zögerlich: „Auf dem Glockner war ich zum Beispiel noch nie.“ Und so wurde beschlossen, dass der Kalser Pfarrgemeinderat mit dem neuen Seelsorger und seinem Diakon Memo auf den Großglockner geht.



Von Gerhard Gratz

Das zweite Juliwochenende schien perfekt zu passen. Es wurde alles Nötige in die Wege geleitet und am 14. Juli um 08:00 Uhr starteten wir vom Lucknerhaus aus in Richtung König der Alpen. Mit dabei waren Pfarrer Ferdinand Pittl, Memo (Diakon), Sepp Riepler (Pfgr.-Obmann Huben), Hannes Riepler (Kirchenchor Huben), und vom Pfgr. Kals Christina Bergerweiß, Kathrin Kunzer, Leo Rogl, Siegfried Oberlohr und Gerhard Gratz.

Wir stiegen über die Lucknerhütte entlang der Vieböden bis zur Stüdlhütte. Dort trafen wir unsere Bergführer Michael Amraser, Toni Ponholzer und Vittorio Messini. Außer dem Wetter



Hinten v.l.: Siegfried Oberlohr, Kathrin Kunzer, Renate Oberhauser, Christine Huter, Andrea Groder, Sepp Riepler, Diakon Memo, Alois Neuner
 Vorne v.l.: Gerhard Gratz, Christina Bergerweiß, Hannes Riepler, Ann Goudmann, Andrea Gratz, Pfarrer Ferdinand Pittl

war alles perfekt. Nach einer Stärkung auf der Stüdlhütte ging es los, über das Ködnitzkees die Schrofen hinauf bis zur Adlersruhe auf 3.454 m Seehöhe.

Trotz Schneefall und Wind hatten es alle gut geschafft. Uns stand nun ein gemütlicher Hüttenabend bevor. Und dieser Abend wurde sehr gemütlich. Um 05:30 Uhr war Tagwache. Zu unserem Entsetzen war das Wetter leider eher schlechter geworden. Schneesturm, Neuschnee und null Sicht. Wir hofften auf eine Wetterbesserung und entschieden uns loszugehen. An Anfang wurde das Wetter auch etwas besser, doch ab dem Kleinglockner wurde es wieder sehr winterlich. Der Wind blies uns den Graupelschauer und die Schneeflocken nur so um die Ohren. Dennoch wurde der Gipfel erreicht. Nach kurzem Aufenthalt am höchsten Punkt Österreichs schauten wir, dass die Adlersruhe wieder so schnell als möglich erreicht wird.

Nun ging es wieder hinab ins Tal. Und je weiter wir hinunterkamen, desto bewusster wurde dem Einen oder Anderen was das für ein tolles Abenteuer diese Besteigung war. Auf der Luck-

nerhütte erwarteten uns schon die restlichen Pfgr.-Mitglieder. Sie waren uns entgegengegangen um als erstes zu gratulieren.

Jeder Einzelne, der bei dieser außergewöhnlichen Tour mit dabei war kann stolz auf sich sein. Denn der Großglockner ist kein Spaziergang, schon ganz

und gar nicht bei diesen schwierigen Wetterverhältnissen.

Den Bergführern einen herzlichen Dank. Sie hatten es ermöglicht, dass wir den Gipfel erreicht haben und vor allem wieder gesund ins Tal zurückgekehrt sind. Ein Dank gebührt auch den Hüttenwirten, die uns so gastfreundlich bewirtet haben. Berg Heil! ■





Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi



Der zweite Donnerstag nach Pfingsten ist hier in Kals immer ein besonderer Feiertag. Da findet die Fronleichnamsprozession statt. Alleine schon, dass vor der Prozession keine Messe stattfindet, ist etwas anders als gewohnt.

Von Gerhard Gratz

Von der Pfarrkirche geht es nach Großdorf. Und die Evangelien beim Motena und bei den drei Kreuzen sind immer wieder sehr ergreifend. Dann der Höhepunkt, die Feier der Heiligen Eucharistie auf dem Dorfplatz vor der Peternale. Eine ganz besondere Messe, da sämtliche Formationen, Fahnenabordnungen, Musikkapelle usw. während der ganzen Feier präsent sind. Nach der Messe geht es wieder zurück Richtung Pfarrkirche.

Zwei Evangelien lassen die lange Menschenschlan-



ge noch einmal zum Stehen kommen. Das Evangelium beim Rieplener und der Unwettersegen auf der Sag Brücke. Wenn dann der Segen in der Pfarrkirche den Abschluss des kirchlichen Festes einleitet sind etwa drei Stunden vergangen. Deshalb nennt die Trachtenmusikkapelle diese Prozession auch die „Big Mama“.

Was bedeutet Fronleichnam?

Die Bezeichnung leitet sich aus dem Mittelhochdeutschen ab. „Vron“ steht für „Herr“, „lichnam“ für „Leib“ der Begriff meint also „Leib des Herrn“.

An Fronleichnam gedenkt die Kirche der Einsetzung dieses Sakraments durch Jesus Christus selbst. Somit lässt sich Fronleichnam sozusagen als zweiter Gründonnerstag unter anderen, fröhlicheren Vorzeichen verstehen.

Die geschichtlichen Wurzeln des

Fronleichnamsfestes reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück. In dieser Zeit veränderte sich die Messfeier dahingehend, dass in der Eucharistie zunehmend die Realpräsenz Christi in Brot und Wein in den Mittelpunkt rückte und der Gedächtnischarakter in den Hintergrund trat. Zugleich entwickelte sich auf diese Weise zunehmend eine Verehrung der eucharistischen Gaben. Im Mittelpunkt dieses Festes steht die Eucharistie, d.h. die Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein. An Fronleichnam gedenkt die Kirche der Einsetzung dieses Sakraments durch Jesus Christus selbst.

Das Brauchtum der Fronleichnamsprozession geht auf das Jahr 1277 zurück, wo in Köln erstmals eine Prozession am Fronleichnamstag stattfand. Bis heute schreiten die Katholiken dabei durch die Straßen und zeigen die Hostie in einer Monstranz als Zeichen Chris-

ti in der Welt. An Kreuzweg-Altären wird dabei angehalten und gebetet. In manchen Orten - wie in in Kärnten und in Oberösterreich - finden die Prozessionen auch zu Wasser statt. In der Steiermark hat sich der Brauch großer Blumentepiche herausgebildet. Mancherorts ist es auch üblich, entlang der Prozessionsstraßen grüne Birken aufzustellen.

Danke an alle, die jedes Jahr zu Fronleichnam die Altäre und Bilder bei den Häusern aufstellen. Auch die Birken am Wegrand zeigen, dass dieser Tag etwas besonderes ist. Doch was wäre eine Prozession ohne Trachten, Fahnen, Musik, Salven, Pöller, Sanger, Ministranten und viele Gläubige die mitbeten auf dem Weg durch die Dörfer. Allen ein Vergelts Gott und seit's die nächsten Jahre auch wieder so gut und nehmt aktiv am Pfarrleben in Kals teil. ■

Sieben Schmerzen Mariens

Das erste Kirchl in Unterpeischlach ist 1921 von Josef Riepler, einem Bruder des damaligen Bauern, im Garten des Hofes zum Dank für die glückliche Heimkehr aus dem Ersten Weltkrieg erbaut worden. Im August 1966 wurde dieses Kirchl vom Hochwasser zerstört.

Von Gerhard Gratz

Glocke und Weihwasserstein wurden im Geröll wieder gefunden und suchten eine neue Heimat. Einem Gelöbnis entsprechend, wurde das Kirchl 1968 auf den Köfele nach Plänen von Architekt Ing. Paul Illmer von der Peischla Familie (Andreas Riepler) wieder erbaut. Das Fresko von Norbert Strolz an der Außenmauer erinnert noch an diese unseligen Augusttage 1966. (Aufschrift: Der schmerzhaften Mutter 1966 in großer Wassernot verlobt, 1968 als Zeichen des Glaubens und Dankes wieder erbaut.)

Eingeweiht wurde die Kapelle von Dekan Josef Holaus. Patrozinium ist am 15. September – Fest der „Sieben Schmerzen Mariens“. Unterpeischlach gehört seit 1722 zur Pfarre St. Johann. Der Blick des Kirchenbesuchers wird sehr rasch auf das große Kreuz und die „Sieben Schmerzen Mariens“ – Figur auf der rechten Seite des Altarraums gelenkt. Das barocke Kreuz (Korpushöhe 105 cm) stammt aus der Gegend von Assling und die Sieben Schmerzen



Marienfigur hat der Oberlienzer Hans Schneeberger geschnitzt. Er war Invalide mit nur einem Arm. Hans hat die prächtige Skulptur auf dem Peischlahof ausgearbeitet. Ein Bub musste ihm helfen, indem er mit dem Hammer auf das vom Künstler geführte Stemmeisen schlug. Die feine Ausarbeitung mit dem

Schnitzmesser gelang dem Hans auch mit einem Arm.

Im Jahre 2000 wurde das Kirchlein innen und außen renoviert. Neues Dach, Trockenlegung der Mauern, Einfassung des Fundamentes, neue Beleuchtung, Lautsprecheranlage, Zusatzbänke uvm.

Die Materialkosten von ca. 94.000 Schilling wurden mit einer Krippenversteigerung und den Einnahmen am Kirchtag nahezu vollständig aufgebracht. Auch eine Sakristei wurde errichtet und damit wurde die Nische als Ankleideraum für den Priester frei. Eine Orgel wurde angekauft, sie hat zwar keine Orgelpfeifen, dennoch ermöglichen die verschiedenen Regler den Klang einer Kirchenorgel.

Am 19. Jänner 2007 wurde sie von Pfarrer Mag. Wieslao Wesolowski eingeweiht, und VD Hans Wurzer ließ sie voll erklingen. Dieses Kirchlein ist sicher ein Lebenswerk von Andreass Riepler (Peischlerwirt) – verstorben am 4. November 2008 im Alter von 58 Jahren nach langem geduldig ertragendem Leiden. ■



Bergmesse auf dem Kegelstein (2.418 m)



„BERGE ERLEBEN, GOTT NAH SEIN“ so lautet die Überschrift auf der Internetseite der Diözese Innsbruck, auf welcher sämtliche Bergmessen in Tirol angekündigt werden.

Von Sonja Warscher

Vor allem in Osttirol nehmen immer mehr Menschen das Angebot zum Feiern der Hl. Messe am Gipfel eines Berges, umgeben von unserer prächtigen, imposanten Bergwelt an.

Und so feierten auch heuer wieder zahlreiche Gläubige am 1.7.2017 eine Bergmesse auf dem Kegelstein, erstmals zelebriert von unserem Pfr. Ferdinand Pittl. Musikalisch umrahmt wurde sie von einer Bläsergruppe der MK Huben.

Nach dem Abstieg gab es ein geselliges Beisammen sein bei der Greilhütte (Familie Holzer). Bei Hirschgulasch (gespendet von Dr. Oblasser, super zubereitet von Daniel Volkan), Würstl, Getränken und einem Schnapsperl wurde so manche Anekdote aus früheren Zeiten erzählt und der Tag fand einen gemütlichen Ausklang.

Allen, die zum so guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, ein herzliches VERGELT'S GOTT! ■



Gutes vom Kaiser Bauern



Beim „Joch“ und beim „Niggler“ - von Lärchen, Schafen und Gästen

Meine Reise und Suche nach Bauernhöfen in Kals geht weiter und getreu nach dem Titel „Gutes vom Kaiser Bauern“ habe ich im Lauf der Zeit erfahren, wie viel Gutes doch von Bauernhand in unserer Gemeinde, aber natürlich auch in größeren Dimensionen entsteht.

Von Vroni Riepler

Viele von Bauern geschaffenen Produkte und Dienstleistungen fallen erst bei näherer Betrachtung auf, manche weil wir sie als selbstverständlich wahrnehmen, wie beispielsweise die einzigartige Landschafts- und Waldpflege, die hauptsächlich die Bauern übernehmen, andere weil sie selten (geworden) sind oder weil sie nur von sehr wenigen Bauern ausgeführt werden. Um zwei nicht alltägliche „Bauernprodukte“ geht es heute in meinem Bericht.

Beim „Joch“ in Burg

Der erste Hof den ich an einem schönen Augustsonntag besuchen darf, ist der der Familie Rupert und Theresia Tinkl, vlg. Joch in Burg. Obwohl ich mich äußerst kurzfristig am Nachmittag erst melde und die Bäuerin ausnahmsweise gerade nicht daheim ist, werden wir herzlich empfangen und spontan zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Und so behände wie uns der Hausherr, Rupert Kaffee einschenkt möchte man meinen

er habe sein ganzes Leben nicht viel anderes getan, aber dem ist natürlich nicht so! Neben seiner Tätigkeit als Bio-Bauer betreiben er und Theresia die Privatzimmervermietung und seit 2004 ist er Pächter und Betreiber des Sägewerkes in Unterburg, die er für sein eigenes Holz aber auch für Lohnschnitt anderer Waldbesitzer in Betrieb nimmt.

Als die Säge, die zu Spitzenzeiten 5 Mitarbeiter beschäftigte zur Pacht frei

stand übernahm er sie kurzerhand nachdem die letzten Sägeschneider die Tätigkeit beendet hatten und schnitt in den ersten Jahren hauptsächlich viel eigenes Lärchenholz ein.

Erfahrung im Holzschneiden hatte er schon durch das Seitengatter das er in Burg mit Nachbarn betrieb. Die Sägetechnik der Agrarsäge unterschied sich aber darin, dass hier ein Vollgatter zum Einsatz kommt, d.h. der Sägeeinhang wird so zusammengestellt, dass der ganze Baum in einem Arbeitsgang zu Brettern geschnitten wird, während beim Seitengatter die Bretter sozusagen scheinbarweise abgetrennt werden.

Die Arbeit an der Säge erfordert mindestens zwei Personen und zusammen mit seinem Schwager Siegfried waren sie ein eingespieltes Team. Natürlich bleibt die Tätigkeit des Holzschneidens nach wie vor eine gefährliche und anstrengende und die Motivation dies neben der Haupttätigkeit als Landwirt zu übernehmen kam hauptsächlich daher dass die Qualität der Lärchen sehr unterschiedlich war und er so die beste Wertschöpfung aus seinem Wald erzielen konnte.

Doch aus gesundheitlichen Gründen wurde es für Rupert Tinkl Zeit, etwas kürzer zu treten und aus diesem Grund und wohl auch weil in Kals keine allzu große Nachfrage herrscht, wird „seine“ Säge für Lohnschnitt nicht mehr so oft in Betrieb genommen. Rupert würde sich aber sehr über einen engagierten Nachfolger freuen, denn seine Energie möchte er noch weiterhin in seinen schönen Hof und seine Tiere stecken,



denn neben den Gästen möchten auch die 7 Milchkühe inklusive der rund 9 Stück Jungvieh und die über den Winter gehaltenen Schweine versorgt werden.

Jährlich werden am Jochhof ein Ochs, eine Kuh und zwei Schweine geschlachtet. Den Ochs vermarkten die Tinkls in 5 und 10 kg Fleischpaketen und aus der Kuh werden circa 2500 Würste für den Eigenbedarf, zum Verkauf ab Hof und im Kalser Handwerksladen erzeugt. Die beiden Schweine mästen sie für den Eigenbedarf. Die Kalser Schlachtstelle ist auch hier einmal mehr der Beweis, dass teure Strukturen wie Schlacht- und Kühltechnik besser gemeinschaftlich getragen und auch genutzt werden sollen.

Die rund 7,5 ha inklusive 3,8 ha gepachtetes Grünland sowie die 25 ha

Wald bewirtschaften Rupert und Theresia miteinander und die bereits erwachsenen Kinder Georg, Markus, Alexandra und Hildegard unterstützen die Eltern wenn sie gebraucht werden.

Denn wie alle bäuerlichen Betriebe die auf verschiedene Einkommenszweige setzen ist auch die Kombination aus Milchvieh, Säge, Selbstversorgung und Zimmervermietung sehr arbeitsintensiv und es gibt eben mal Arbeitsspitzen und ruhigere Zeiten, und ganz zu ruhig möchte man es ja auch nicht, verriet mir Resi einmal.

Als Ausgleich zur Arbeit am Hof singt sie gerne und geht im Winter Langlaufen, und Rupert? Der geht zusammen mit Resi wandern und mag auch die ruhigen Sonntagnachmittage daheim, beim „Joch“ in Burg. →





Beim „Niggler“ in Glor

Gäste und einen Rupert gibt es auch am zweiten Hof wo ich zu Besuch war: Bei Rupert und Rosi Schnell, vlg. Niggler in Glor.

Die beiden bewirtschaften ihren Erbhof auch auf mehreren Standbeinen:

Milchkühe, Schafzucht, Schlachtlämmer, Privatzimmervermietung- sowie Almvermietung und Eigenversorgung mit bäuerlichen Produkten.

Die Kinder, alle schon erwachsen, helfen gerne bei der Arbeit und mit den

15 ha Grünland, 37 ha Wald und 60 ha Alm, die mit 10000 kg Bergheuernte jährlich arbeitstechnisch auch ins Gewicht fällt, gibt es eigentlich genug zu tun.

Rund um Haus und Hof und was die Gästeversorgung, und die anderen 1000 Nebensächlichkeiten auf einem Hof ausmachen kümmert sich Rosi Schnell. Die gebürtige Defereggerin übernahm schon 1988 die Arbeit mit den Gästen und Anfang der 90er begannen die „Niggler“ auch die Metoitzalm an Gäste zu vermieten. Sie bietet Platz für maximal 8 Personen und mit den 10 Betten in der Privatzimmervermietung und einer Ferienwohnung für 2-4 Personen, ist sie auch durchaus ausgelastet, denn sie stellt nebenbei noch Joghurt, Topfen und rund 120 kg Butter jährlich her. Das meiste davon benötigt sie für den Eigenbedarf und die Versorgung der Gäste. Diese sind es auch, die oft in langjähriger Urlaubstreuung als Geschenke Obst und Nüsse mitbringen, die in Glor nicht mehr gedeihen und aus denen Rosi Marmeladen und köstliches Nussbrot herstellt.

Dass das Buchungsverhalten der Gäs-



te kurzfristiger geworden ist, sieht die Bäuerin gelassen, denn nach wie vor kommen rund 95 % Stammgäste auf den Nigglerhof und bei 1-Nachtbuchung verlangt sie einen Preisaufschlag. Sie hat in den vielen Jahren der Vermietung ihre Arbeitsabläufe gut synchronisiert und ist im Umgang mit den Gästen stets freundlich aber konsequent geblieben.

So gibt es das Frühstück beim Niggler nicht vor acht, denn da sind Rosi und Rupert gemeinsam im Stall und versorgen die 20 Stück Fleckvieh, davon 7 Milchkühe und die 50 Bergschafe. Die Milch des seit 1995 zertifizierten Bio-Betriebes wird für Zurück zum Ursprung produziert, wie übrigens fast die gesamte in Kals produzierte Kuhmilch.

Die Bergschafe sind der ganze Stolz von Rupert, der die Liebe zum Schaf vom Vater, der schon 1960 Bergschafe züchtete geerbt hat.

Für ihn ist die Kombination aus der Zucht mit seinen Weiblichen Mutter-schafen und dem Schlachtlämmerabsatz die ideale Bewirtschaftungsform und seit über die RGO ganzjährig Lämmer abgesetzt werden können die je nach Größe und Gewicht weitergemästet werden, ist es auch etwas einfacher geworden den Bestand optimal zu halten.

Im Regelfall vermarktet Rupert seine Lämmer mit gut drei Monaten und bis 45 kg Lebendgewicht. Die Schlachtausbeute liegt hier bei ungefähr 18-20 kg Fleisch.

Es wird nach den gleichen 4 Qualitätsklassen wie Rindfleisch bewertet und geht zum größten Teil in die Gastronomie bzw. Fleischverarbeitung.

Die Zucht der Schafe ist doch etwas aufwändiger und bedarf großer Aufmerksamkeit und beinhardter Selektion, und natürlich braucht man schon ein Gefühl fürs Schaf, meint Rupert, der schon viele Jahre im Fachausschuss für Berg- und Steinschaf und als Preisrichter und Funktionär tätig ist.

Die Zuchtziele in der Schafzucht unterscheiden sich nicht wesentlich von jenen anderer Tiere und neben der hohen Fruchtbarkeit- Das Bergschaf lammt anders als Koppelschafarten asaisonal, d.h. zweimal jährlich ab, ist es vor allem eine die hohe Vitalität die ein gutes, gesundes Schaf ausmacht.

Interessant für mich war auch zu erfahren, dass Lienz der schafreichste Bezirk Österreichs ist. Insgesamt gibt



es in der Republik 16000 Schafe, 430 Schafhalter und 120 Berg- und Steinschafzüchter. Und eine gute Zucht hängt natürlich auch zu einem erheblichen Teil von einem guten Widder ab, deshalb kauft Rupert jedes Jahr einen gekörnten Zuchtwidder.

Neben Rindern und Schafen hat Rupert Schnell noch eine weitere große Leidenschaft und das ist die Jagd. Er ist Jagdaufseher im Ködnitztal und betreut auch seit über 30 Jahren seine Jagdgäste, viele von ihnen kommen speziell dafür auf den Niggler Hof.

Auch in diversen Organisationen wie der Ortsbauernschaft er ist Ortsbauernobmann-stellvertreter, der großen Agrargemeinschaft und der Agrargemeinschaft

Tschadin-Berger-Ködnitzalm bekleidet er Funktionen, er war 18 Jahre lang als Gemeinderat tätig und spielt Klarinette in der Musikkapelle.

Seine Frau Rosi, singt im Kirchenchor, denn für mehr Hobbys fehlt einfach die Zeit. Im Großen und Ganzen füllt ihre Arbeit als Bauern die Familie Schnell vollends aus und sie schätzen die freie Zeiteinteilung, die Möglichkeit zur Selbstversorgung und –Bestimmung und sehen ihren Beruf als Herausforderung Traditionen für die nächsten Generationen vorzuleben und zu erhalten.

Ich wünsche Familie Tinkl und Familie Schnell Alles Gute und bedanke mich für die freundliche Aufnahme. ■

Neues aus Unterpeischlach

Der Felsenkeller in Unterpeischlach

Wie schon aus zahlreichen Medien bekannt hat die Almsennereigenossenschaft Tauer heuer am 12. Juni ihre Arbeit aufgenommen und bei der Herstellung von Bergkäse ist auch eine 3 bis 12 –monatige Reifezeit erforderlich.



Von Vroni Riepler

Da für wurde mit dem bereits in Unterpeischlach vorhandenen Dorfertalkraftwerks-Probestollen eine geeignete Räumlichkeit gefunden und man kann sagen, der Käse erhält nun in Kals seine letzte Würze...

Allerdings bedarf es hierfür die richtige Pflege und der Geschäftsführer und Käsemeister Matthias Wibmer vlg. Fröser aus Prosegg, sowie der Unter-

peischlacher Alois Wurth übernehmen diese Verantwortung.

Der Stollen ist im Besitz von Johannes Riepler, vlg. Peischler Wirt und wird von der Genossenschaft gepachtet. Er wurde für den Zweck der Käsereifung entsprechend adaptiert und im Eingangsbereich umgebaut und überdacht.

Für den Online-Versand sowie die Auslieferung an die Handelsbetriebe wird der Käse später in Unterpeischlach zerteilt und verpackt.

Käsereigenossenschaft Tauer

Aus 3000 Liter täglich verarbeiteter Milch entstehen:

- 8 Laibe Bergkäse je 30 kg
- 6 Laibe Schnittkäse je 5 kg
- 4 Laibe Graukäse je 5 kg
- 20 kg Butter
- 25 Bauern liefern die Milch von 150 Kühen.
- Es sind 2 Käser und ein Praktikant in der Käserei und 4 Kräfte im Verkauf im Sommer angestellt, zusätzlich noch in Unterpeischlach eine Person zur Käsepflege.
- Im Stollen lagern am Ende des Sommers rund 500 Laibe Bergkäse, das sind etwa 15 Tonnen.

Die Almsennerei Tauer bedauert, dass für die Bevölkerung von Unterpeischlach im Zuge der Bauarbeiten am Reifestollen Unannehmlichkeiten entstanden sind und spendiert Käse zum Verkosten beim Unterpeischlacher Kirchtag. Herzlichen Dank! ■



Die „neue“ Lucknerhütte

Die ursprünglich auf 2.233m stehende Lucknerhütte wurde in den Jahren 1937, 1939, 1951 und 1958 von Lawinen beschädigt bzw. zerstört und wurde schließlich im Jahre 1960 auf dem jetzigen Platz auf 2.241m Seehöhe neu aufgebaut.

Von Gertrud Oberlohr

In nur wenigen Monaten Bauzeit wurde die Lucknerhütte im Sommer 2016 umgebaut und es entstand ein kompletter Zubau, der nicht nur 23 zusätzliche Schlafplätze in acht hellen Zimmerlagern bietet, sondern mit einem eigenen Seminarraum mit Panoramablick, großzügigen Dusch- und Waschräumen, einem Trockenraum und einer Infrarotkabine modernsten Hüttenkomfort auf über 2.000 Höhenmeter ermöglicht.

Bereits im Jahr 1903 wurden die ersten Bergsteiger mit eigenen Produkten aus der Landwirtschaft bewirtet. Seit damals ist die Hütte im Besitz der Familie Oberlohr. Schon im Jahre 1943 hatte der Großvater Josef Oberlohr mit seinen drei Söhnen ein Wasserkraftwerk für die Stromversorgung der Hütte errichtet.

Nachdem 1980 die Kalser Glocknerstraße fertig gestellt wurde, musste man feststellen, dass die Lucknerhütte in ihrer ursprünglichen Form den Anforderungen nicht mehr entsprach. So wurde die Hütte im Jahr 1983 mit einem großen Speisesaal, moderner Küche und Zimmern mit Dusche und WC erweitert.

Die steigenden Anforderungen der modernen Wanderer und Bergsteiger waren die Beweggründe, die Luckner-



hütte nach über 30 Jahren auf den neuesten Stand zu bringen.

Dort wo früher der Stall der Hütte stand, wurde ein dreistöckiges Gebäude samt Keller neu errichtet. Der gesamte Komplex entstand in Massivholzbauweise. Die Böden sind aus Lärchenholz, die Decken und Wände aus Fichte. Ausschließlich Osttiroler Betriebe sorgten für höchste Handwerksqualität.

Bei der Gestaltung der insgesamt acht neuen Zimmer wurde auf eine klare, authentische Linie Wert gelegt. Neu sind auch die zeitgemäß ausgestatteten Personalzimmer, ein Schuh- und Trockenraum, große Dusch- und Waschräume, sowie eine Infrarotkabine.

Der große Frühstücksraum mit Panoramablick ladet zu einem gemütlichen

Bergfrühstück ein. Auch Bergseminare und Workshops können dort bei moderner Technikausstattung abgehalten werden.

Autark ist die Lucknerhütte, was die Energieversorgung und die Abwasserentsorgung betrifft. Den elektrischen Strom liefert das eigene Wasserkraftwerk und vor sechs Jahren wurde eine vollbiologische Kläranlage errichtet.

Nachhaltigkeit und Regionalität prägt auch das Speisenangebot der Lucknerhütte, wo vor allem Produkte aus der eigenen Landwirtschaft auf die Speisekarte kommen.

Die größte Motivation für den umfangreichen Umbau war die volle Unterstützung und Mitarbeit der gesamten Familie.

Am 11. Juni 2017 wurde die Lucknerhütte durch Pfarrer Ferdinand Pittl und Bläsern der TMK Kals feierlich eingeweiht. Anschließend spielte die „Zwischendurch Musik“ kräftig zum Tanz auf.

Besonders dankbar sind wir, dass der Umbau unfallfrei und ohne größere Probleme fertiggestellt werden konnte.

Ein großer Dank gilt allen, die uns tatkräftig unterstützt haben, sowie allen Kalserinnen und Kalsern, die uns heuer auf der neuen Hütte besucht haben. ■





Der Ursprung der Taurerwirt-Tradition

Schon 1760 wurde das Wort „Tauerer“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der Ursprung des heutigen Hotelnamens „Taurerwirt“ liegt demnach in der stolzen Gebirgskette der Kalser Tauern. Auf dem Übergang von Kals nach Salzburg verkehrten schon früh Kalser Bauern und Händler, die Salz, Mehl und Zucker ins Tal brachten.

Von Familie Rogl

Als Stützpunkt zur Ersteigung der Glockner- und Granatspitzgruppe war Kals auch eine Anlaufstelle für Touristen. 1870 zählte man hier

bereits 200 englische Gäste. Nach dem wirtschaftlichen Einbruch durch den Ersten Weltkrieg erlebte der Tourismus in den 1930er-Jahren einen neuen Aufschwung. Die Familie Rogl beherbergte in ihrer „Heudiele“ schon damals Gäs-

te und Reisende. 1935 wurde der Entschluss gefasst, die Heubetten aufzugeben und eine „Jausenstation Taurer“ zu errichten.

Mühle und Werkstatt wurden umgebaut und mit einem Speisesaal, Küche und vier Gästezimmern für die „Sommerfrischler“ ausgestattet. 1937 konnte die Eröffnung und der erste Umsatz von 570 Schilling gefeiert werden.

Über 80 Jahre liegt es nun zurück, dass Josef und Simon Rogl die „Jausenstation Taurer“ eröffneten. Durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges musste diese vorübergehend geschlossen werden. Doch die Ziele unserer Vorfahren waren auch nach Kriegsende dieselben. Die Jausenstation war für den regen Betrieb zu klein und die Brüder beschloßen, ein neues, geräumigeres Bauernhaus zu bauen. Im Jahr der Eröffnung – 1948 – wurde unser Vater, Peter Rogl, als erstes von zehn Kindern geboren. In den Jahren des Aufschwungs Anfang





der 1950er kamen zahlreiche Gäste ins schöne Kals und wurden beim Taurer freundlich aufgenommen und bewirtet.

Bald bot auch das Bauernhaus nicht mehr genügend Platz für die vielen Besucher. Mit Pickel und Schaufel wurde also ein Grund ausgehoben. Der Grundstein für eine neue Zukunft war somit gelegt und ein Jahr später, im Herbst 1958, fand die feierliche Eröffnung des neuen „Taurerwirt“ statt. 18 Gästebetten, ein Speisesaal mit 140 Sitzplätzen und eine Sonnenterrasse boten nun neuen Komfort für die Urlauber und Wanderer.

14 Jahre später wurde das Hotel zum ersten Mal erweitert. Unter der Leitung unseres Vaters sollten später noch weitere sechs Baustufen folgen. 1973 heiratete Peter Rogl seine geliebte Frau Paula und übernahm mit ihr den Familienbetrieb. Unterstützt von seiner Frau Paula, seinen vier Kindern Christina, Sigi, Simone und Christoph und seinen Mitarbeitern wurde das Hotel in diesen dreißig Jahren von Grund auf erneuert. Der Wohlfühlkomfort für unsere Gäste sowie die hohe Qualität aller Einzelheiten standen dabei stets im Mittelpunkt. Peters Begeisterung und Gastfreundschaft sowie seine Verbundenheit mit der Natur waren und sind im Haus spürbar und macht viele unserer Gäste zu treuen Freunden des Hauses. Als jahrelanger Obmann des Tourismusausschusses, Aufsichtsrat der Großglockner Bergbahnen, Gemeindevorstand und Vizebürgermeister sowie als Partner des Nationalparks Hohe Tauern trug Peter Rogl wesentlich zur Entwicklung von Kals und der Region bei.

Der Gasthof Taurerwirt wurde zum „Vital- und Wanderhotel Taurerwirt“ und ist Gründungsmitglied der Europa

Wanderhotels – Best Alpine. Der 4**** Betrieb ist Partner Betrieb des NPHT, es gibt geführte Nature-Watch Touren, traditionelle heimische Produkte werden in der Küche veredelt und das Gletscherschliffpeeling, ein reines Naturprodukt vom Teischnitzkees, wurde selbst entwickelt.

Der Taurerwirt ist dank eines Kleinwasserkraftwerkes Energieautark und hat so die Möglichkeit mit einer eigenen Elektrotankstelle auch modernen Trends gerecht zu werden. Die Hauseigene Wasserquelle, die traumhafte Lage, das großzügige Wellnessangebot, per-

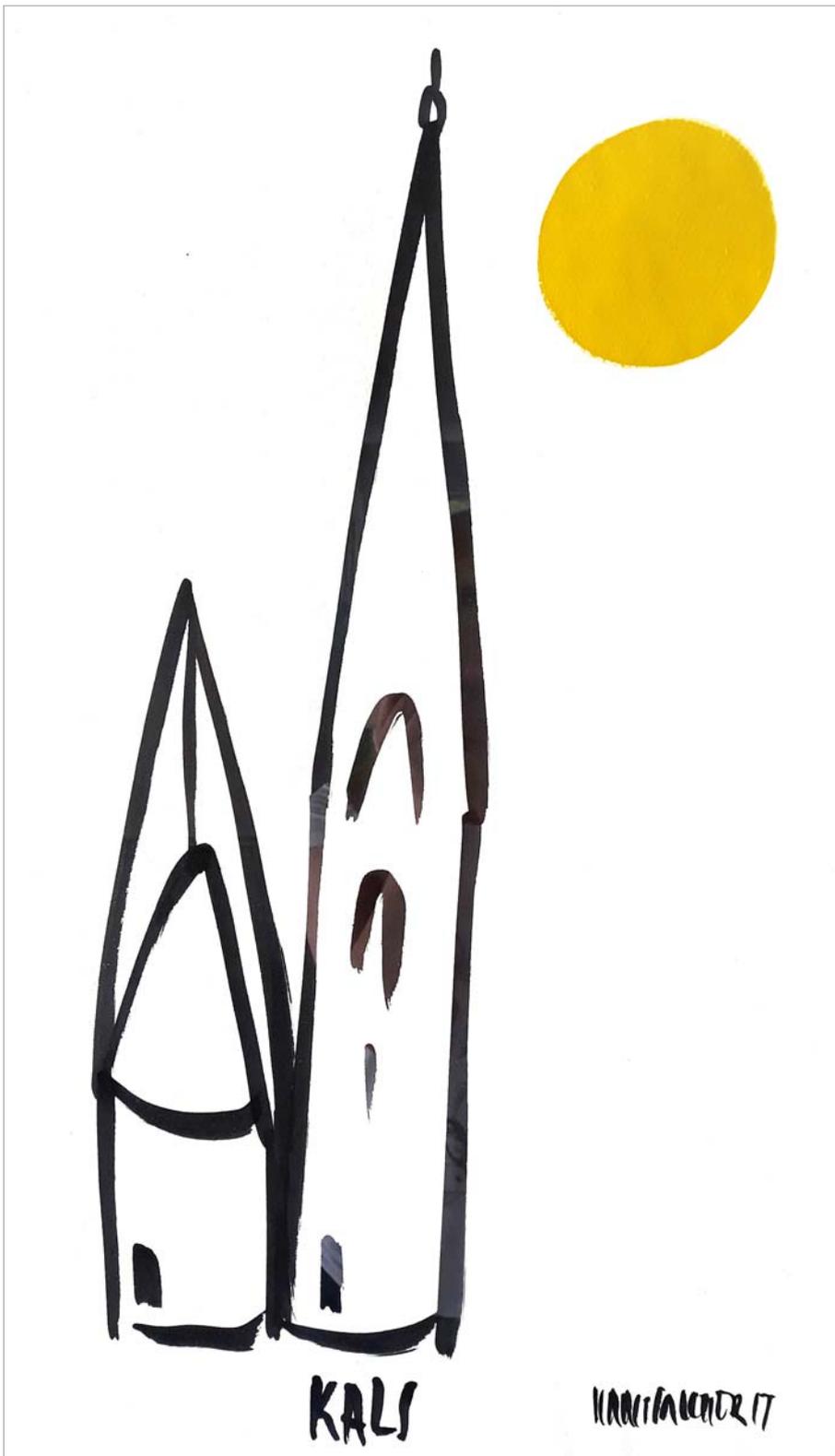
sönliche Betreuung der Gäste...es gibt zahlreiche Gründe warum viele Menschen den Taurerwirt als ihr Urlaubsziel auswählen.

Im Frühjahr 2007 mussten wir Peter viel zu früh auf seinem letzten Weg begleiten. Vieles konnten wir von ihm lernen, und wir wollen seine Werte auch in Zukunft wahren. Wir bedauern sehr, dass er im 80. Jubiläumsjahr nicht mehr bei uns sein kann. Er würde genauso wie wir in voller Zufriedenheit auf unsere erfolgreiche Geschichte zurückblicken und sich auf die Herausforderungen und Erlebnisse der Zukunft freuen. ■



Hans unter dem Glockner

Der weit über die Grenzen Osttirols hinaus bekannte Künstler und Autor Hans Salcher gab dem Haus de calce und dem Team der Bücherei Kals im Sommer 2017 die Ehre!



Von Bücherei Kals am Großglockner

„Wir haben uns sehr gefreut, gemeinsam mit der Gemeinde Kals am Großglockner eine Ausstellung mit Hans Salcher zu organisieren. Dass Hans eine große Fangemeinde hat und wir auf zahlreiche Besucher hoffen können, war uns klar. Der Andrang bei der Vernissage am 2. Juni hat dann aber alle unsere Erwartungen übertroffen!“, freut sich die Kaiser Büchereileiterin Ida Gratz.

Tatsächlich gab es im Haus de calce schon zahlreiche Ausstellungen, mit den nahezu 80 Kunstinteressierten, die die Vernissage mit dem Titel „Hans unter dem Glockner“ anlockte, hatte man aber dann doch nicht gerechnet.

Bei ihrer Begrüßung freute sich Bürgermeisterin Erika Rogl, selbst Mitglied im Team der Bücherei, über Hans Salchers unkomplizierte und freundlich Art: „In 15 Minuten hatten wir die gesamte Vernissage geplant; Hans ist nicht nur in seiner Kunst auf das Wesentliche reduziert, sondern auch in seinem Wesen.“ Auch der Künstler selbst, der im Vorfeld verraten hatte, dass sein letzter Besuch in Kals bei seiner Firmung gewesen war, zeigte sich begeistert vom großen Andrang und freute sich über die Zusammenarbeit. Extra für die Ausstellung fertigte er zwei Werke mit besonderem Bezug zu Kals an, die bei den Besuchern besondere Aufmerksamkeit weckten.

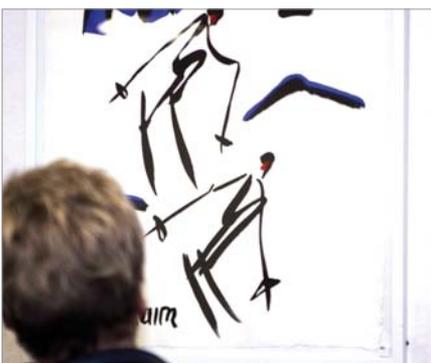
Hans Salcher ist nicht nur auf der Leinwand eine Koryphäe – auch seine kurzen und prägnanten Texte, oft mit religiösem Hintergrund, verstehen es „Menschen in besonderen Situationen, oft sind es traurige Anlässe, abzuholen und ihnen Trost zu spenden“, wie sich Bgm. Rogl ausdrückte. Ortspfarrer Mag. Ferdinand Pittl konnte für die Lesung dieser Texte bei der Vernissage gewonnen werden. Er verstand es in einzigartiger Weise, Salchers Texte

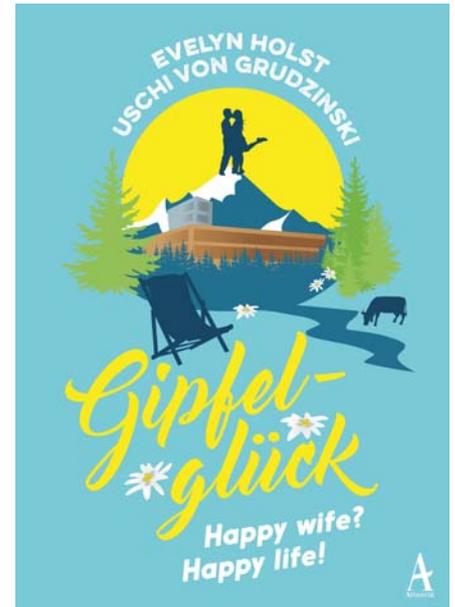


dem Publikum nahezubringen, was vor allem wegen der Kürze der Zeilen eine besondere Herausforderung darstellte. Ferdinand Pittl löste die Aufgabe souverän und schuf eine angenehme Stimmung, die bei den Zuhörern eine meditative Stimmung aufkommen ließ.

Die Singgemeinschaft VoKals unter der Leitung von Mag. Maria Rogl und mit Obfrau Hildegard Huter (ebenfalls Mitglied im Bücherei-Team) umrahmte die Eröffnung musikalisch. Die a capella-Klänge fügten sich besonders passend in den sonst so schlichten Rahmen der Ausstellungseröffnung und verliehen dem Abend auch in musikalischer Sicht Besonderheit.

In den Sommermonaten war die Ausstellung sehr gut besucht, viele Gäste, vor allem aber viele Osttiroler planten ihre Ausflüge so, dass auch noch ein Besuch im Haus de calce möglich war. Einige Werke wechselten den Besitzer und so freuen sich die Organisatoren schon jetzt auf die nächste Ausstellung und sind gespannt, wer als nächstes seine Werke im Gemeindeamt ausstellen wird... ■





Happy Life – happy wife!

Lesung „Gipfelglück“ mit Uschi von Grudzinski

Evelyn Holst und Uschi von Grudzinski veröffentlichten 2017 einen Roman mit dem Titel „Gipfelglück“. Das – für Kals am Großglockner – ganz Besondere daran? Haupt-schauplatz ist das Gradonna Mountain Resort in unserer Gemeinde!



Von Bücherei Kals am Großglockner

Der spritzig-humorvolle Roman erzählt von einem Urlaub in Kals am Großglockner– die beiden Autorinnen berichten von verschiedenen Protagonisten, die zeitgleich ihre Ferien im Gradonna verbringen und dort, so wie in der umliegenden Bergwelt, so einiges erleben. Der ortskundige und aufmerksame Leser erkennt sogar die ein oder andere Person wieder: einige der Akteure im Buch sind nämlich kei-

ne fiktiven Romanfiguren, sondern Personen, die man in und um Kals wirklich kennen lernen kann! Ob die Charaktere des Schilehrers, Bergführers und Charmeurs „Sepp“ oder jener der Köchin und unglücklich verliebten „Resi“ wahr oder erfunden sind, das soll ein jeder Leser für sich entscheiden...

Uschi von Grudzinski jedenfalls lüftete bei der Lesung in der Kalser Bücherei am Donnerstag, 14. September 2017, nicht alle Geheimnisse rund um ihren

Roman. Die Autorin selbst (übrigens jahrelange Osttirol-Besucherin) nahm sich die Zeit, um bei uns eine Lesung aus dem Roman „Gipfelglück“ zu halten. „Ich erzähle meinen Lesern gerne von Orten, die ich selber kenne“, verrät Uschi von Grudzinski bei ihrer Einleitung, und so kam es auch dazu, dass sie und ihre Co-Autorin nicht nur die Idee hatten, einen Roman über Kals zu schreiben, sondern diese auch tatsächlich in die Tat umsetzten. Was dabei herausgekommen ist, präsentierte sie den

zahlreich erschienen Bücherfreunden in angenehm entspannter und lockerer Atmosphäre direkt in den Räumlichkeiten der Kaiser Bücherei. Nach der Begrüßung von Bgm. Erika Rogl las Frau von Grudzinski ca. 1,5 Stunden bestimmte Stellen aus dem Buch vor. Das Ende verriet sie natürlich nicht – für all jene, die es selber herausfinden möchten.

Den Roman „Gipfelglück“ gibt es natürlich in unserer Bücherei zu entleihen (Rückgabe jederzeit durch die Bücherbox möglich). ■

Öffnungszeiten Bücherei

- **Mittwoch**, 07:20 – 07:35 Uhr
(während des Schuljahres)
- **Donnerstag**, 17:00 – 18:30 Uhr
- **Sonntag**, 09:15 – 10:30 Uhr



#bildungwählen - erkenne deine Möglichkeiten

Die Tiroler Anlaufstelle bei Fragen rund um Bildung und Beruf

Die Themen Bildung und Beruf begleiten alle Tirolerinnen und Tiroler über den Großteil ihres Lebens. Alle sind irgendwann mit Fragen konfrontiert, die für die berufliche Entwicklung richtungsweisend sind. Wo liegen meine Interessen und Stärken? Welche Weiterbildung passt zu mir? Soll ich eine berufliche Neuorientierung wagen?

Zur Dienstleistung der Bildungs- und Berufsberatung zählen sämtliche Maßnahmen, die Menschen bei ihrer Wahl der Ausbildung oder des Berufs sowie bei ihrer Karriereplanung unterstützen. Das Angebot reicht dabei von Informationen zu Weiterbildungsangeboten oder finanziellen Förderungen über individuelle Beratung bis hin zur längerfristigen Begleitung.

Die KOSTENFREIEN Angebote Infoline 0800 500 820 - #bildungwählen

Die Infoline ist die zentrale Telefonnummer für alle Fragen rund um Bildung und Beruf in Tirol. Die kostenfreie und vertrauliche Infoline rich-

tet sich insbesondere an Berufstätige, Arbeitssuchende und Personen mit beruflichen Veränderungswünschen im Alter von 18 bis 65 Jahren.

Die Infoline ist unter 0800 500 820 oder per Email unter frage@bildungsberatung-tirol.at von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 15:00 Uhr erreichbar.

www.bildungsberatung-tirol.at - über 80 Beratungsstellen

19 Beratungseinrichtungen bieten in Tirol an über 80 Standorten eine kostenfreie Bildungs- und Berufsberatung an. Die Beratungsangebote richten sich an Jugendliche und Erwachsene in Tirol. Die wichtigsten Informationen zu allen Beratungsangeboten sind auf der Website www.bildungsberatung-tirol.at abrufbar.

Das breite Aus- und Weiterbildungsangebot der Tiroler Bildungseinrichtungen sowie die finanziellen Bildungsförderungen und -beihilfen des Landes Tirol werden durch ein vielfältiges und kostenfreies Angebot an Bildungs- und Berufsberatung ergänzt.

Die Beratung erfolgt dabei stets durch kompetente und fachlich ausgebildete Bildungs- und BerufsberaterInnen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen die individuellen Interessen, Stärken und Wünsche der Ratsuchenden. Gemeinsam mit den Ratsuchenden erarbeiten die BeraterInnen Lösungsvorschläge und Antworten auf ihre jeweiligen Fragen.

Infoline 0800 500 820
zu allen Fragen rund um Bildung und Beruf
kostenfrei und neutral

frage@bildungsberatung-tirol.at

Bildung wählen

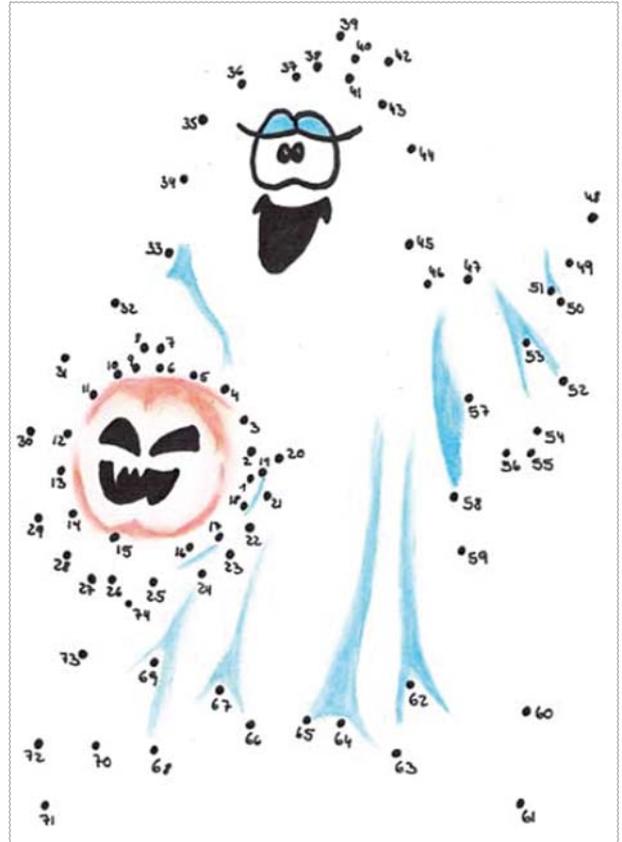
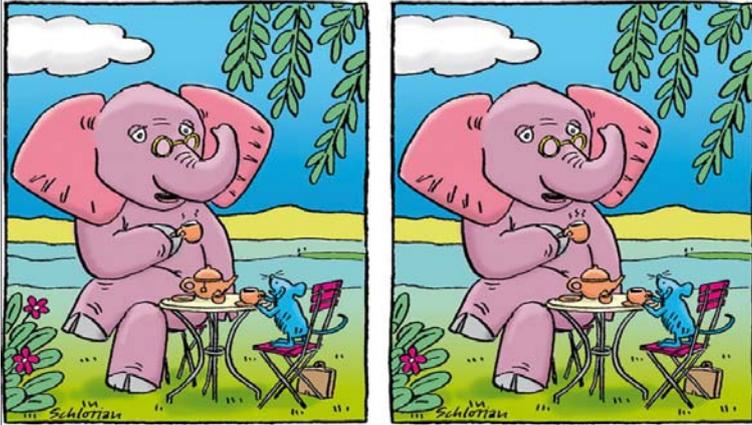
- Wiedereinstieg schaffen
- Weiterbildung finden
- Neuorientierung wagen
- Berufswahl treffen

Mit 1er Nummer zu
19 Beratungseinrichtungen und
80 Standorten
in ganz Tirol

www.bildungsberatung-tirol.at

beschäftigungspakt
EF
amg

Markus findet vor dem Elternhaus einen Hundertmarkschein und steckt ihn kurzerhand ein. Meint ein Passant: „Den musst du doch im Fundbüro abgeben!“ - „Nein, der gehört meiner Mutti!“ - „Und woher willst du das wissen?“ - „Weil Papa sagt, dass Mutti immer das Geld zum Fenster rauswirft!“



$3 \text{ Äpfel} = 30$
 $1 \text{ Apfel} + 2 \text{ Bananen} = 18$
 $2 \text{ Bananen} - 1 \text{ Kokos} = 2$
 $1 \text{ Kokos} + 1 \text{ Apfel} + 1 \text{ Banane} = ??$

Fritzchen sollte als Hausaufgabe eine Weide mit Kühen malen. Jedoch liefert er nur ein leeres Papier ab. Lehrer zu Fritzchen: „Aber Fritzchen du hast ja nichts gemalt.“ Fritzchen: Ja, die Kühe haben das Gras gegessen und als es kein Gras mehr gab, sind die Kühe weitergezogen.

Das schwarze Schaf

56 21
 14 42 70 35
 38 7 49
 28 63

Schäfer Siegfried gehören alle Schafe mit einer Zahl aus dem 7er-Einmaleins. Male das Schaf schwarz an, das sich hierher verirrt hat!

1: 3 Stars
 2: 2 Stars
 3: 4 Stars
 4: 1 Star
 5: 2 Stars
 6: 1 Star
 7: 1 Star
 8: 1 Star
 9: 1 Star
 10: 1 Star
 11: 1 Star
 12: 1 Star
 13: 1 Star
 14: 1 Star
 15: 1 Star
 16: 1 Star
 17: 1 Star
 18: 1 Star
 19: 1 Star
 20: 1 Star
 21: 1 Star
 22: 1 Star
 23: 1 Star
 24: 1 Star
 25: 1 Star
 26: 1 Star

Was Kinder wissen wollen!



Warum gibt es Schulen?

Lesen, Schreiben, Rechnen: Zum Glück lernst du all das in der Schule. Denn ohne dieses Wissen könntest du diese Antwort nicht lesen. In manchen Ländern gibt es bis heute keine oder nur wenige Schulen. Die Kinder dort wissen nicht, ob der Tomatenverkäufer ihnen genug Geld zurückgibt oder nicht – sie können kein Mathe. Kein Wissen bedeutet: Jeder kann dich böse veräppeln. Warum gibt es also Schulen? Damit jeder das Wichtigste lernen kann. Übrigens: Die ersten Schulen gab es schon vor ungefähr 4000 Jahren. Damals waren die Sumerer das modernste Volk der Welt. Sie erfanden eine Schrift. Und wo lernten sie, diese Schrift zu lesen und zu schreiben? In den allerersten Schulen natürlich. ■

Wer hat den Buntstift erfunden?

Nürnberg im Jahr 1834: Johann Sebastian Staedtler muss in der Bleistiftfabrik seines Vaters arbeiten. Doch nebenbei tüftelt er an einer eigenen Idee. Johann mischt Fette, Wachs und Farbstoffe und formt daraus eine Stiftmine. Diese umhüllt er noch mit Holz. Das Ergebnis: ein Stift, der gut auf Papier malt, sich spitzen lässt und die Hände nicht dreckig macht. Johanns geniale Erfindung wird ein Riesenerfolg – und ist es bis heute. Jedes Jahr werden Milliarden Buntstifte hergestellt. Ein paar findest du sicher auch in deinem Federpennal. ■



Warum können Fische unter Wasser atmen?

Jedes Lebewesen braucht Sauerstoff. Menschen und Tiere auf dem Festland atmen ihn mit ihren Lungen ein. Fische müssen den Sauerstoff aus dem Wasser filtern. Mit einer Lunge geht das nicht. Fische atmen deshalb durch Kiemen, die sich an beiden Seiten des Kopfes befinden. Sie öffnen ihr Maul und lassen das Wasser an den Kiemen vorbeiströmen. Winzige Häutchen nehmen den Sauerstoff auf. Ganz wichtig: Kiemen brauchen ständig eine Spülung mit Wasser. Ein Fisch auf dem Trockenen erstickt. ■

Wieso wachsen wir?

Huch, unter deinem T-Shirt spitzt dein Bauchnabel hervor und deine Hosenbeine sind auf einmal zu kurz. Du bist gewachsen. Bestimmte Botenstoffe haben deinem Körper gesagt, dass er größer werden soll. Sie heißen Hormone und werden in deinem Gehirn gebildet. Wie kleine Postboten schickt dein Gehirn die Hormone mit der Nachricht „Wachsen!“ zu deinen Knochen, Muskeln und Organen: zum Beispiel zu deinem Herzen oder deinem Magen. Wie groß du wirst, hängt zum einen von der Körpergröße deiner Eltern ab. Zum anderen hat dein Essen Einfluss auf dein Wachstum. ■



Warum können Papageien sprechen?

„Hallo, gib mir was Gutes!“ Manche Papageien können sprechen. Sie plappern uns einfach nach. Wenn du sprichst, erzeugen deine Stimmbänder Töne. Diese Töne formt deine Zunge zu Lauten und Wörtern. Probiere es aus: Was macht deine Zunge, wenn du „sss“ oder „nnn“ sagst? Auch Papageien besitzen eine dicke und bewegliche Zunge, mit der sie Wörter formen können. Sie sprechen, damit wir sie beachten. Einmal gelernt, vergessen sie einen Laut nie wieder, denn sie sind sehr intelligent. Übrigens: Auch in der Natur sind Papageien echte Plappermäuler. Schließt sich ein junger Vogel einer Gruppe an, macht er deren Geräusche sofort nach. ■

Warum haben wir einen Vornamen und einen Nachnamen?

Der zweite Schüler in Tischreihe drei kann besonders gut lesen. Das ist eine ziemlich umständliche Beschreibung für diesen Schüler. Einfacher ist es, seinen Namen zu nennen. Zum Beispiel Niklas. Namen helfen uns, Menschen zu unterscheiden. In kleinen Gruppen genügt dafür der Vorname. In großen Gruppen gibt es einen Namen oft doppelt. Deswegen erhielten die Menschen im Mittelalter noch einen zweiten Namen. Oft war es die Beschreibung über den Beruf, das Aussehen oder die Herkunft der Person. Aus diesen Beschreibungen haben sich die Nachnamen entwickelt. Sie zeigen auch an, zu welcher Familie jemand gehört. ■





„Zu einem guten Ende gehört auch ein guter Beginn!“ (Konfuzius)

Kindergarten Kals am Großglockner

Das letzte Kindergartenjahr verging wahrscheinlich vielen wie im Flug! Weihnachten, Schikurs, Fasching, Ostern, diverse Ausflüge und nicht zuletzt das tolle Abschlussfest mit vielen Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel usw. waren nur einige Höhepunkte im abgelaufenen Kindergartenjahr.

Von Sonja Warscher

Natürlich war es immer eine willkommene Abwechslung, wenn „ortsfremde“ Personen zu Besuch kamen, wie etwa der Verkehrspolizist Rainer Martin, die Zahnputztante oder auch Dina von „Avomed“, die heuer mit uns das Thema „Gesunde Ernährung“ kindgerecht mit uns erarbeitet hat. Dina schreibt dazu folgendes:

Ernährungseinheit des avomed im Kindergarten Kals am Großglockner

Der Kindergarten Kals am Großglockner bekam am 21.02. Besuch aus Innsbruck: Im Zuge des Moduls „Genussvoll Essen und Trinken“ fand eine Ernährungseinheit mit Dina Hammerle, einer Diätologin des avomed – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol und dem avomed-Ernährungsmaskottchen Bruno

Vitamins statt. Den Kindern wurden die Grundregeln einer gesunden Ernährung spielerisch näher gebracht.

Dabei lernten sie die fünf Freunde Viktor, Gretl, Michl, Olivia und Seppl kennen, welche Vollkorn, Gemüse, Milch, Obst und Salat am liebsten essen. Anschließend verkosteten die Kinder mit verbundenen Augen mitgebrachte Lebensmittel und hatten großen Spaß am Erraten und Zuhören der Abschlussgeschichte, die Bruno erzählte.

Zu Besuch in der Bücherei

Ein besonderes Highlight stellt auch der Besuch der Bücherei dar. Annelies und Ida überlegen sich immer wieder tolle Einheiten zu einem Buch und jedes Kind erhält am Ende der Stunde eine selbstgebastelte Überraschung passend zum Buch. So häkelte z.B. Ida für jedes Kind zu Ostern eine kleine Henne, in dessen Bauch ein buntes Osterei versteckt war!

Dafür einmal ein ganz recht herzliches Danke dem Büchereiteam, die sich natürlich auch über Besuch von Kindern mit ihren Eltern außerhalb der Kindergartenzeit freuen.





Am Rubisoierhof

Ein Ausflug zum Rubisoierhof rundete unsere schöne Zeit ab. Wir konnten alle Tiere (Ziegen, Schweine, Hunde, Häschen...) beobachten und hautnah erleben!

DANKE für die gute Bewirtung und den schönen Tag an Sarah und Simon.

Schneller als gedacht ging somit das Kindergartenjahr zu Ende und einige freuen sich nun ganz besonders auf ihren Schulbeginn, zu dem sie vom Elternverein Kals eine Schultüte erhielten.

Allen wünschen wir nun einen guten Neustart im Herbst, sei es im Bildungszentrum Kals oder auch außerhalb unserer Heimatgemeinde in einer weiterführenden Schule. ■





Familienfreundliches Kals

Kinderbetreuung

in den Sommerferien!

Von Sonja Warscher

Auch heuer gab es für Kalser Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren wieder die Möglichkeit, die Sommerbetreuung der Gemeinde Kals zu besuchen. Je nach Bedarf konnten die Kinder in den Räumlichkeiten des Bildungszentrums Kals den Vormittag bei Spiel und Spaß verbringen. Ob bas-

teln, turnen, bei einem der zahlreichen Aufenthalte im Freien oder einfach nur beim Spielen mit Freunden, es war wieder für jeden etwas dabei.

Durch dieses Angebot der Gemeinde war es für berufstätige Eltern sicher etwas einfacher, die Betreuung ihrer Kinder in den Sommerferien zu planen. In Zukunft wird es immer wichtiger, eine

flexible Kinderbetreuung anbieten zu können und Kals hat hierfür einen guten Weg eingeschlagen (Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung und Sommerbetreuung).

Nun kann man sich nur wünschen, dass diese Angebote auch genutzt werden um so die Betreuungszeiten weiterhin anbieten bzw. sogar erweitern zu können. ■



Ministranten und Kinderchor Ausflug zum Jungscharfest in Innsbruck

Unser diesjähriger Ausflug führte uns am 24. Juni zum Geburtstagsfest der kath. Jungschar nach Innsbruck. Die Jungschar hatte ihr 70-jähriges Jubiläum und feierte unter dem Motto „Der Zirkus geht weiter“ ein Geburtstagsfest im Rapoldipark.

Von Andrea Groder

Mit 16 Kindern, Aurora und Andrea machten wir Kalser uns auf die Fahrt nach Nordtirol. Die Fahrt war sehr schön, die Kinder vorbildlich und unser Busfahrer freute sich sehr über die musikalischen Einlagen von uns.

Im Rapoldipark angekommen, bekamen wir alle T-Shirts, damit man erkennen konnte, wer als Besucher des Festes da war. Es gab verschiedene Workshops rund um das Thema Zirkus. So wurden verschiedene Darbietungen einstudiert, wie zum Beispiel als Magier, Jongleure, Clown und Artisten. Die Artisten fanden die Kalser sehr spannend. Immer wieder gab es Aufführungen und das Publikum war jedes Mal begeistert. Auch die Schminkstation war ein Anziehungspunkt, vor allem für die Mädchen.

Für das leibliche Wohl sorgte die Jungschar mir einer gesunden Jause, aber auch eine Zuckerwattestation und ein Eiswagen waren vor Ort.



Um 17 Uhr machten wir uns wieder auf die Heimfahrt, aber von Müdigkeit war keine Spur zu sehen. Wieder wurde viel gesungen und das erlebte erzählt. Es war ein gelungener Ausflug für alle.

Wir bedanken uns bei allen, die uns alljährlich einen Ausflug möglich ma-

chen: die fleißigen, die immer zu unserem Pfarrkaffe kommen und unser gebasteltes kaufen, der Pfarre und der Gemeinde für ihre Unterstützung und natürlich bei unseren Eltern. ■

Die Minis und Kinderchor Kinder

Das sind unsere neuen Ministranten.

7 neue Minis freuen sich auf die Aufnahme in den Ministrantendienst am Sonntag den 15. Oktober. Sie üben schon fleissig und sind mit großem Eifer bei den Proben dabei.

Vergelt's Gott für euren Bereitschaft zum Dienst in der Kirche.

Reihe hinten von links:
Johanna Jans, Lea Hanser, Fabio Schnell,
Christian Schneider;
Reihe vorne von links:
Emely Schnell, Lara Hanser, Yasmin Hanser





Ein nachhaltiger Eindruck bei Freunden

Die Erwartungen waren groß und von kaum zu erwartender Freude erfüllt – die herzliche Aufnahme und die großzügige Gastfreundschaft übertrafen die Vorstellungen der beglückten Besucher bei weitem!



Von Gerald Meyer

Am 23. und 24. Mai hatten die SchülerInnen der 1a-Klasse NMS des Bildungszentrums Kals die Gelegenheit, die Partnerschule in Marling zu besuchen, im Winter geknüpft Kontakte aufzufrischen und zu festigen – und ein interessantes und reichhaltiges Programm genießen zu dürfen.

Im Vergleich zum Jänner-Besuch der Südtiroler Freunde (30 SchülerInnen, 50 erwachsene Begleiter!) war die Kalser Abordnung numerisch haushoch unterlegen: Neben den acht Kindern verstärkten die Bürgermeisterin des Glocknerortes, Erika Rogl, Schulleiterin Michaela Troger, Klassenvorstand Gerald Meyer und zudem fünf ElternvertreterInnen das Reise-Team. In puncto Begeisterung, Beeindruckung und



Dankbarkeit waren die Kalser Besucher allerdings den Südtirolern zumindest ebenbürtig.

Ein wohl verdientes Mittagessen nach einer doch längeren Anfahrt bildete den Auftakt des Aufenthalts – die „Jahrzehnte lange Seele dieser Partnerschaft“, Alois Arquin, empfing die Kalser Gäste



Grundschule Marling (mit Schulstellen-Leiterin Johanna Mitterhofer) im Duo ihre Fangkünste unter Beweis stellen. Die drei Stunden in der freien Natur vergingen allen viel zu schnell, der Erfolg für so manchen Neo-Angler konnte sich allerdings sehen lassen: 20 Exemplare bedeuteten eine sehenswerte Anzahl an Fischbeute, diese sollten anschließend beim gemütlichen Grillfest auf dem Sportplatz-Areal eine geschmackvolle Ergänzung zu den anderen ausgiebigen Leckerlis darstellen.

roler Gäste bei einer Besichtigung und Apfel-Führung in der Obstgenossenschaft COFRUM alles Wissenswerte rund um die heimische Frucht (Lagerung, Sortierung, Verpackung und Verladung), anschließend führte der Weg zu einem Rundgang in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff am östlichen Stadtrand von Meran: Dort konnten auf einem Areal von 12 ha botanische Raritäten, Themengärten und lokale Vegetationsbilder des Landes bewundert werden.

in Marling

in gewohnt entgegenkommender und sympathischer Art. Bestens gestärkt stand der Nachmittag dann im Zeichen des Angelns: Im großen Fisch-Gewässer bei Lana durften die Kalser SchülerInnen mit den sich inzwischen dazu gesellten Kindern und LehrerInnen der

Auch eine umfangreiche sportliche Betätigung kam – fast ausschließlich bei den Kindern – nicht zu kurz, ehe bei Einsetzen der Dämmerung die Gastgeber-Familien mit den Kalser SchülerInnen ihre Quartiere bezogen und eine vor allem schlafreiche Nacht verbrachten!?

Auch der zweite Tag gestaltete sich geistreich, kurzweilig und abwechslungsreich: Zuerst erfuhren die Ostti-

Nach dem Mittagessen im Restaurant des Schlossgartens – dies war übrigens eine Einladung des Betriebes Landesmuseen – bildeten ein paar vergnügliche Bade-Stunden im Pool des Burggräflerhofs der Familie Alois Arquin mit finaler Nachmittags- Labung den Abschluss der diesjährigen – sicherlich noch lange in Erinnerung bleibenden – Südtirol-Aktion des BZ Kals. ■





Elternverein Bildungszentrum Kals

Kindergarten – Volksschule – Neue Mittelschule

Von Roswitha Wibmer

Dank der Mitgliedsbeiträge, der Unterstützung durch die Gemeinde Kals am Großglockner, der zahlreichen

freiwilligen Spenden und der Hilfsbereitschaft vieler Eltern und Lehrpersonen konnten im Schuljahr 2016/17 folgende Projekte unterstützt und umgesetzt werden.

- **Verkauf von Kaffee- und Kuchen** beim Flohmarkt inkl. Buchausstellung am 19. November 2016 im Bildungszentrum Kals.

- **Organisation und Finanzierung der Lesenacht.**

Bei der Lesenacht am 19. / 20. Dezember 2016 (mit Übernachtung im Turnsaal) erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. NMS mit vielfältigem Lese- und Lernmaterial sowie passenden Spielen ein spannendes Fachthema.

- **Besuch der Marlinger am 13. und 14. Jänner 2017**

Seit vielen Jahren wird die Partnerschaft Kals-Marling auch auf Schulebene gepflegt. Der Elternverein unterstützte die Kals-Eltern beim Empfang der Marlinger Schüler, Eltern und Lehrpersonen mit allerhand Köstlichkeiten.



- **Jänner 2017 -neue Gymnastikmatten für den Turnsaal**
- **Sagenwanderung am 26.01.2017**
Ausgestattet mit Laternen wanderten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. NMS mit Gratz Gerhard durch den Arniger Wald und lauschten gespannt seiner Erzählung von der Kalser Sage. Bei Kinderpunsch und Watterkarten fand der Abend im Gasthof Glocknerblick einen gemütlichen Ausklang.
- **Laugenbrezen für alle SchülerInnen**
Leider musste der Skitag am 10. März 2017 wetterbedingt abgesagt werden. Die für diesen Anlass organisierten Laugenbrezen wurden in der Pause ausgeteilt und waren eine freudige Überraschung für die Schülerinnen und Schüler.
- **„Was Kinder stark macht“**
Gemeinsam mit dem Kath. Bildungswerk und dem Bildungshaus Osttirol wurde am 24. März 2017 ein Vortrag für Eltern von Kindergartenkindern und Kinder im Volksschulalter organisiert.
- **Begrüßungsjause für Studenten der PHT-Innsbruck(26. bis 31. März 2017)**
Eine Woche pro Jahr werden die Kalser Kinder zusätzlich von Studenten der Pädagogischen Hochschule Tirol betreut und unterrichtet. Die Studenten, Lehrpersonen und Vertreter der Gemeinde wurden vom Elternverein mit einem schmackhaften Jausenbuffet begrüßt.
- **Gesunde Jausen beim Sport-Tag am 3. Juli 2017**
Am Montag der letzten Schulwoche vergnügten sich alle Schülerinnen und Schüler auf dem KalserSportplatz und wurden vom Elternverein mit Getränken und allerhand Köstlichkeiten versorgt.
- **Juli 2017 - Bluatschink CDs für Kindergarten und Volksschule**
- **Abschlussgeschenke**
Zum Schulschluss wurden mit den besten Wünschen vom Elternverein kleine Geschenke an die schulreifen Kindergartenkinder (Schultüten), die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse Volksschule (Zirkel) und 4.



Klasse der NMS (Dokumentenmappen) überreicht.

Manchmal sind es gerade die kleinen, unerwarteten Überraschungen, die große Freude bereiten. Vielen herzlichen Dank an alle, die den Elternverein mit Mitgliedsbeiträgen und freiwilligen Spenden finanziell unterstützen – ohne

euch wäre vieles nicht möglich. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Kals, die immer ein offenes Ohr für die Anliegen hat.

...hast DU vielleicht einen Wunsch oder eine gute Idee? Wir freuen uns über jede Rückmeldung. E-Mail: elternverein-kals@gmx.at. ■



40 Schulklassen nahmen an der Feier zum 25-jährigen Bestehen des Nationalparks Hohe Tauern Tirol in Kals teil

Nationalpark Hohe Tauern Jubiläumsfest mit 800 Schülern

800 Schülerinnen und Schüler feierten 25-Jahr-Jubiläum des Nationalparks Hohe Tauern Tirol in Kals am Großglockner

Von Mag. Florian Jurgeit

Ein Vierteljahrhundert Nationalpark Hohe Tauern in Tirol wurde zum Anlass genommen, ein Fest für die Osttiroler Partnerschulen am 30. Juni 2017 in Kals zu veranstalten. Nahezu 800 Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrpersonen aus Osttirol sind der Einladung nach Kals gefolgt.

Im Vordergrund der Jubiläumsfeier mit den Partnerschulen standen zahlreiche Erlebnisstationen in Kals am Großglockner. 40 Schulklassen bzw. rund 800 Schülerinnen absolvierten mit Wissen, Spaß und persönlichem Einsatz Erlebnisstationen rund um den Kaiser Pavillon, dem Bildungszentrum und den Sportplatz.

So unterschiedlich die Altersstufen

waren – die Schülerinnen und Schüler waren zwischen 6 und 16 Jahre alt – so bunt waren auch die Stationen: Ob beim Tiernemory, dem Klimaschul-Quiz, dem Wasser-Transport-Spiel, der Landwirtschafts-Tastbox oder dem Zapfenlauf – bei allen Stationen wurde, ganz nach dem Motto der Nationalpark-Umweltbildung, das Wissen über die Natur durch Spiel und Naturerlebnis gefestigt und erweitert. Die Schülerinnen und Schüler waren mit vollem Engagement und Interesse bei jeder Station dabei und hatten sichtlich Spaß.

„Mit dem Partnerschulfest bedanken wir uns bei allen Schülerinnen und Schülern und natürlich auch den Lehrkräften, die mit ihrem großen Engagement die Vision des Nationalparks Hohe Tauern das ganze Schuljahr über unterstützen.“, so Nationalpark-Direktor Hermann Stotter.

In den Partnerschulen werden nationalparkbezogene Themen verstärkt in den regulären Unterricht aufgenommen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ein fundiertes Wissen über die ökologischen, ökonomischen und sozialen Zusammenhänge in der Nationalparkregion erwerben. Projektbezogene Veranstaltungen an den Schulen – wie die Swarovski Wasserschule, die Verbund Klimaschule des Nationalpark Hohe Tauern oder das Ja!Natürlich Nachhaltigkeitsmodul – werden dafür ebenso durchgeführt wie Führungen und Exkursionen mit Nationalpark-Rangern.

2004 wurden die ersten Partnerschaften mit den Volksschulen der Osttiroler Nationalpark-Gemeinden geschlossen. Seitdem unterzeichneten weitere Schulen das Partnerschaftsabkommen mit dem Nationalpark Hohe Tauern. Inzwischen werden 18 Schulen mit 113 Klassen und rund 2200 Schülerinnen und Schülern betreut – von den Volksschulen bis zum Gymnasium. ■



„20 Things to do“

Anfang Juli 2017 war ein Filmteam im Kalser Dorfertal unterwegs. Gemeinsam mit Nationalparks Austria gab der Nationalpark Hohe Tauern Kurzspots von allen österreichischen Nationalparks in Auftrag.

Von Mag. Helene Mattersberger

Für den Nationalpark Hohe Tauern wurde das Dorfertal und das Glocknergebiet ausgewählt. Unter dem Motto "20 Things to do" entdeckte Filmjüngstar Clemens als Botschafter für Kinder und Familien die schönen Seiten der österreichischen Nationalparks.

Die Spots werden ab Mitte September auf den Social Media Plattformen von Nationalparks Austria (<https://www.facebook.com/NationalparksAustria>) und dem Nationalpark Hohe Tauern (<https://www.facebook.com/Hohe.Tauern>) ausgestrahlt. ■



Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

9 Mitglieder (3 Trupp) der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner nahmen am Atemschutzleistungsbewerb 2017 teil.

Von FFW-Kals am Großglockner

Bei der am Samstag, 25.03.2017 im Feuerwehrhaus Lienz stattgefundenen Bezirksatemschutzleistungsprüfung schlugen sich die 3 Trupp der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner wiederum hervorragend. 2 Trupp errangen das Atemschutzleistungsabzeichen in Stufe II (Silber) und 1 Trupp das Atemschutzleistungsabzeichen in Stufe I (Bronze).

Beim Bewerb ist sowohl das Können in Theorie (schriftliche und mündliche Prüfung) als auch in Praxis (Menschenbergung, Innenangriff, etc. unter Verwendung des schweren Atemschutzes) angesagt und wurde dies bestens bewältigt.



vlnr. hockend: Markus Rogl, Andreas Green, Bernhard Bauernfeind, Stephan Rogl, Florian Bergerweiß; vlnr. stehend: Stefan Groder, Philipp Huter, Markus Ortner, Dominik Groder, Ausbilder Stefan Bergerweiß und Matheo Bergerweiß

Teilgenommen dabei haben folgende Personen:

- **Trupp 1 (Stufe II)**
- Bauernfeind Bernhard, Groder Dominik, Groder Stefan
- **Trupp 2 (Stufe II)**
- Bergerweiß Florian, Green Andreas, Ortner Markus
- **Trupp 3 (Stufe I)**
- Huter Philipp, Rogl Markus, Rogl Stephan

Abschließend wird den Atemschutzträgern nochmals recht herzlich zu Ihrer Leistung gratuliert und dem Verantwortlichen Ausbilder, LM Stefan Bergerweiß, für seine Arbeit gedankt. ■

Teilnahme der Kaiser Abordnung bei der Segnung Feuerwehrfahrzeug in Marling:

vlnr.: Hannes Bergerweiß, Herbert Bergerweiß, Fahrzeugpatin Renate Schmalzl, Kdt. Marling Martin Öttl, Andreas Gratz, Stefan Bergerweiß, Reinhard Bergerweiß, Rupert Tinkl und Obmann Freundschaftskreis Kals-Marling Luis Arquin

Segnung Feuerwehrfahrzeug in Marling

Am Samstag, 06.05.2017 konnte die Freiwillige Feuerwehr Marling ihr neues Mannschaftstransportfahrzeug seiner offiziellen Bestimmung übergeben.

Von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner hat eine Abordnung daran teilgenommen und wird den Kameraden aus Marling nochmals recht herzlich für die Einladung gedankt. ■



Sommersonnenwende in Arnig

Das Arniger Sommersonwendfest ist immer wieder eine Herausforderung: Bei der Jagglermühle gibt es keinen Strom, kein Trinkwasser und keine Möglichkeit mit dem Auto bis zum Festplatz zu kommen. Es muss alles getragen werden.

Von Gerhard Gratz



Vielleicht wird dieses Fest gerade deshalb so gerne besucht. Man ist mitten in der Natur ich möchte fast sagen abseits der Zivilisation. Die Suppe wird über dem offenen Feuer zubereitet und die Würstel und das Steckenbrot auch im Feuer gegrillt. Die Musik spielt ohne Verstärker und das Sonnwendfeuer bringt etwas Helligkeit in die hereinbrechende Nacht.

Wer nimmt so viel Mühe in Kauf, um an einem so abgelegenen Ort ein Fest zu veranstalten. Die Arniger natürlich. Alle helfen mit. Vom Brot backen über Getränke zum Festplatz hochtragen, alles herrichten und wieder verräumen am nächsten Tag, bis zur Kinderbetreuung. Alles die Arniger. Und wenn beim Fest dann auch noch viele Leute kommen, wie jedes Jahr der Fall war, dann freuen wir Arniger uns.

Wenn die Bürokratie es zulässt werden wir nächste Jahr selbstverständlich wieder unser Fest veranstalten. Danke allen die mithelfen die Sommersonnenwende zu feiern. Auch danke an die Gäste, die jedes Jahr zur Jagglermühle, oder wie man sagt zum „Matalen“ kommen. ■



Andacht zum Gedenken der Bergopfer

Dieses Jahr hat uns leider das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dennoch wollten wir den Wortgottesdienst für die Bergopfer feiern.

Von Gerhard Gratz

Und so entschlossen wir, die Feier in der Pfarrkirche zu gestalten. Immerhin waren an die 30 Leute gekommen, um der Bergopfer zu gedenken. Annalena, Alexandra und

Alois werteten die Andacht mit ihren Klarinetten auf. Ebenso verstanden es Andrea und Ann mit passenden Texten die Feier würdevoll zu gestalten. Zum Schluss wurde dann noch ein Vater Unser bei der Gedenkstelle der Bergopfer bei der Aufbahrungshalle gebetet. ■





Trachtenmusikkapelle Kals

„Hoher Frauentag“ in Kals - ein Blick zurück

In der Kalser Gemeindechronik von Sepp Haidenberger ist zu lesen, dass am „Hohen Frauentag“ seit jeher das Fest der Trachtenmusikkapelle Kals stattfand. Dieser stimmungsvolle Tiroler Festtag wurde bereits nach 1945 jährlich am 15. August groß gefeiert. Seit ca. 50 Jahren bietet das Musikpavillon, welches weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus bekannt ist, dafür einen eindrucksvollen Veranstaltungsrahmen.

Von Claudia Amraser

Im Jahr 1966 begann die Planung des Musikpavillons durch Sepp Huter und Obmann Johann Hanser/Wurler. Ein Jahr später konnte mit dem Bau begonnen werden, möglich war dies nur durch finanzielle Zuschüsse seitens der Gemeinde und das Bereitstellen von kostenlosem Bauholz aus dem Gemeindewald. 1968 konnte bereits das erste Konzert im Musikpavillon gespielt wer-



den, anfänglich wurde am Nachmittag nur ein Konzert gespielt. In den darauffolgenden Jahren wurde das Musikpavillon ständig erweitert, so wurden die Grünanlagen, WC's, eine Lautsprecheranlage und diverse Zubauten errichtet. Sepp Bauernfeind wurde 1971 mit der „Kulturpflege der Parkanlage“ beauftragt, heute ist Peter Hanser als Pavillonwart im Einsatz. 2012 wurde das Pavillon neu gestaltet und modern ausgestattet, es wird von Besuchern aus Nah und Fern bewundert und bietet ein angenehmes Ambiente für Konzertbesucher.

Der Brauch, am „Hohen Frauentag“ einen „Frauenbüschel“ in die Kirche zur Weihe zu bringen, ist in Kals nach wie vor lebendig. Die Tradition geht

auf eine Marienlegende zurück. Diese erzählt, dass am dritten Tag nach dem Begräbnis Mariens die Apostel ihr Grab besuchten und dort verschiedene Kräuter und Blumen vorfanden. Daher sollen ab Maria-Himmelfahrt, dem 15. August, die Kräuter angeblich besonders heilkräftig sein. Dieser Tag ist auch der Auftakt zur wichtigsten Kräutersammelzeit des Jahres, welche 30 Tage dauert und früher als „Frauendreißiger“ bezeichnet wurde.

Kaiser Fest der Blasmusik am 15. August 2017

Ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm, optimales Festwetter und reger Besuch durch Einheimische sowie Sommergäste, die ihren Urlaub im Glocknerdorf verbringen, sorgten für ein gelungenes Musikfest am 15. August.

Den Auftakt bildete der Festgottesdienst durch Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl mit feierlicher Prozession. Traditionell finden am 15. August drei Festkonzerte statt, heuer konzertierte nach der TMK Kals die Musikkapelle Pfalzen aus Südtirol unter der Leitung von Obfrau Barbara Holzer und Kapellmeister Maximilian Messner - als Austauschkonzert für unser Konzert in

Pfalzen, welches am 6. August stattfand. Mit schwungvollen Stücken spielten anschließend die Lieferinger Dorfmusikanten unter der Leitung von Michael Pareiss, einem Vollblut-Musikanten mit Kalser Wurzeln. Allen Musikgruppen gelang es, das Publikum mit ihren Klängen zu beeindrucken. Für gute Laune bei den kleinen Besuchern sorgte das Kinderschminken: Christine und Chiara Schnell zauberten bunte Farben und Muster in die Gesichter der Kinder. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt - ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Frauen, die jedes Jahr durch ihre selbstgebackenen Kuchen und Torten das Fest kulinarisch aufwerten. Im Anschluss an die Konzerte lud „Osttirol Express“ zum Tanz ein und sorgte für gute Stimmung bis zum Festausklang.

Auf den Nachwuchs und die Weiterbildung, aber auch auf langjährige Mitgliedschaft baut ein Verein. So konnte Obfrau Cilli Payr, welcher mit ihrem Ausschuss-Team auch die gesamte Organisation des Festes oblag, im Rahmen des Festkonzertes der Trachtenmusikkapelle Kals Urkunden für absolvierte Prüfungen an der Landesmusikschule Matrei-Iseltal überreichen und Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft durchführen. →



Absolvierte Prüfungen an der Landesmusikschule Iseltal:

JUNIOR Leistungsabzeichen:

- **Nico Huber** - Klarinette
Ausgezeichneter Erfolg

Jungmusikerleistungsabzeichen BRONZE

- **Martina Berger** - Klarinette
Ausgezeichneter Erfolg
- **Theres Juri** - Klarinette
Sehr guter Erfolg
- **Monika Kollnig** - Horn
Ausgezeichneter Erfolg
- **Anna Unterlercher** - Querflöte
Ausgezeichneter Erfolg

Jungmusikerleistungsabzeichen GOLD

- **Elisabeth Oberlohr** - Querflöte
Guter Erfolg

- **Theresa Oberlohr** - Klarinette
Guter Erfolg

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

10 Jahre Mitgliedschaft bei der TMK Kals am Großglockner:

- **Christina Oberlohr** - Flügelhorn
- **Michaela Oberlohr** - Trompete
- **Stefanie Rubisoier** - Klarinette
- **Verena Rubisoier** - Trompete

20 Jahre Mitgliedschaft bei der TMK Kals am Großglockner:

- **Claudia Amraser** - Saxophon

40 Jahre Mitgliedschaft bei der TMK Kals am Großglockner

- **Toni Tember** - Schlagzeug

Besondere Auszeichnung

Goldenes Verdienstzeichen des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen für 60-JÄHRIGE Mitgliedschaft:

- **Karlfried Tegischer** - Klarinette

Die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner gratuliert allen Geehrten und bedankt sich recht herzlich

- bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass das „Fest der Blasmusik“ so erfolgreich verlaufen ist
- allen Mitgliedern für ihren Einsatz und das gemeinsame Engagement allen Förderern und Unterstützern
- allen Festbesucherinnen und Festbesuchern.





Karlfried Tegischer - neues Ehrenmitglied der TMK Kals

Karlfried Tegischer, unser langjähriger 1. Klarinettist, legte seine Mitgliedschaft bei der Trachtenmusikkapelle Kals im vergangenen Jahr zurück, stolz kann er aber auf sein musikalisches Wirken zurückblicken:

Viele Jahre war er Mitglied bei der Musikkapelle Huben, spielte fast 20 Jahre bei der Großglocknerkapelle Kals mit und wechselte um 1990 zur

Trachtenmusikkapelle Kals. Dort war Karlfried 15 Jahre lang Kapellmeister-Stellvertreter und ausgezeichnete Klarinettist.

Die Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft konnte er beim Kaiser Fest der Blasmusik stolz in Empfang nehmen, außerdem wurde er bei der letzten Vollversammlung zum Ehrenmitglied der

Trachtenmusikkapelle Kals ernannt.

Karlfried komponierte und arrangierte außerdem verschiedene Musikstücke.

Wir wünschen ihm für seinen „Ruhestand“ alles Gute und vor allem viel Gesundheit und danken ihm herzlich für sein vorbildhaftes Wirken und seine jahrelange Treue bei der Trachtenmusikkapelle Kals! ■

Gedenken an unser Ehrenmitglied Peter Unterweger - Spöttling Peter

Am 16. Juli 2017 erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Peter Unterweger, Spöttling Peter, im 86. Lebensjahr zu Gott heimgekehrt ist.

Bereits im Alter von dreizehn Jahren spielte Peter 1945 das erste Mal in den Reihen der Trachtenmusikkapelle Kals mit und war bis 2000, insgesamt 55 Jahre, aktives Mitglied. In der Zeit von 1968 bis 1974 übernahm Peter das Amt des Obmannes der TMK Kals am Großglockner und von 1974 bis 1989 war er Kapellmeisterstellvertreter.

Als Dank und Anerkennung für seine Dienste wurde Peter am 1. August 2006 zum Ehrenmitglied der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner ernannt. Vom Blasmusikverband Tirol bekam Peter die Verdienstmedaillen für 25, 40, 50 und 55 Jahre Mitgliedschaft verliehen.

Peter war ein leidenschaftlicher Musikant und Musikkamerad. Im Nachruf von Klaus Unterweger heißt

es: „Viele Generationen der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner gingen durch seine Schule und wurden von ihm als Instruktor für Klarinette ausgebildet.“

Unvergesslich bleiben die intensiven und emotionalen Kartenrunden nach den Musikproben. Beim Viererschnapsen war Peter mit allen Wassern gewaschen und seinen Spruch ‚Moment amol‘ werden wir wohl ewig in Erinnerung behalten.

Auch als Ehrenmitglied war Peter eng mit der Trachtenmusikkapelle Kals verbunden. Soweit es seine Gesundheit erlaubte, besuchte er alle Konzerte und begrüßte gerne die Zuhörerinnen und Zuhörer bei der Spendenkasse.“



Lieber Peter! Wir sind dankbar für die vielen Stunden, die wir mit dir verbringen durften. Die Erinnerungen werden in uns lebendig bleiben und in der Musik weiterleben. Vielen Dank für alles. Ruhe in Frieden! ■



Die diesjährige Theatersaison ist erfolgreich ausgeklungen.

Von Carola Holzer

Erstmals haben dieses Jahr 11 Spieler, 5 Damen und 6 Herren, auf der Bühne mitgewirkt. Soviel Darsteller hatte die Volksbühne seit ihrem nun

31-jährigen Bestehen noch nie. Zum Glück haben wir eine entsprechend große Bühne! Auch wurde erstmals an zwei darauffolgenden Wochenenden von Freitag bis Sonntag gespielt. Für Spieler und Technik hat dies den Vorteil,

dass sich Planung, Durchführung und Ablauf des Ganzen besser organisieren lassen. Erfreulich war die gute Akzeptanz der Besucher, wobei die Anzahl der Besucher gegenüber den vorangegangenen Jahren in etwa gleich blieb.



Höhepunkt dieser Saison war das 25-jährige Jubiläum unserer Souffleuse Susanne Schneider. Sie wurde vom Theater-Bezirksobmann Thomas Widemair mit dem silbernen Verdienstabzeichen des Tiroler Landesverbandes ausgezeichnet. Ihr gebührt ein herzlicher Dank für ihr langjähriges Engagement und Wirken bei der Volksbühne im „Untergrund“.

Erfreulich ist, dass neben den „alten“ Stammspielern und den schon „leicht gebrauchten“ Spielern Christine Schnell und Stefan Groder mit Michl Oberhauser ein weiterer talentierter Spieler gefunden werden konnte. ■

V.l.: Obmann Günther Schneider, Susanne Schneider, Bezirksobmann Thomas Widemair

Im Gespräch mit Michl Oberhauser

Wie bist du zur Volksbühne Kals am Großglockner gekommen?

Theater hat mich immer schon fasziniert. Unsere Familie ist immer gerne zu den Aufführungen der Volksbühne gegangen und auch zu Hause im Fernsehen schauen wir alle gerne Theater. Deshalb hab ich am Tag der Vereine zu Günther gesagt: „wenn du jemanden brauchst, oft sogsche Bescheid.“ Daraufhin hat mich Günther zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

Hast du dann gleich mitgespielt?

Nein, in dem Jahr waren Christine und Stefan schon gebucht. Dafür wurde ich für die Technik und Bühneauf/-abbau eingeteilt. Man möchte nicht glauben, welch eigene Wissenschaft allein das Vorhang öffnen ist. Nichts mehr mit Schnürchen, alles hochtechnisch mit Touchscreen.

Der Bühnenauf- und Abbau ist ein heilloses Umergepackle. Es wird alles über 2 Ecken in den Lift geschafft, in den oberen Stock gehievt, alles vom Lift heraus - und auf die Bühne getragen, dann wird alles montiert.

Wann hast du deine erste Rolle erhalten?

Nach der bestandenen Aufnahmeprüfung des Ausfluges hab ich dieses Jahr eine Rolle erhalten.

Bei den Proben war es für mich zu Beginn etwas Schwierig, da wir ohne Bühne, Requisiten und Kostüm geprobt



haben. Da kann man sich das Ganze nicht so vorstellen. Aber wenn dann mal die Bühne und das ganze Drumherums da ist, bekommt das Ganze ein Gesicht.

Welche Rolle wurde dir zugeteilt?

Ich durfte gleich einen jungen Liebhaber spielen - Herz was willst du mehr!

Hast du dich schon aufs Küssen gefreut?

Sehr, aber das hätte das Stück zu sehr in die Länge gezogen.

Wie lernst du?

Eigentlich gar nicht. Ich lese es mir vor der Probe einmal gründlich durch und da ich nicht viel Text hatte, ist es mir gelungen.

Wie oft brauchst du dann die Souffleuse?

Haben wir überhaupt eine ...?

Was sagten deine Eltern, als du dem Theater beigetreten bist:

Tate: „Dea Moun spielt dahome eh in genzn Tog Theater, oft weatas woul decht kin“.

Mei Mame hat bei meinen häufigen Albernheiten gesagt: „du gehörst zum Theater“.

Die Freundin sagte: „Super! Hetz hast für mich überhaupt keine Zeit mehr“.

Umfeld: Viele waren verwundert, dass ich zum Theater gehe. Aber nach den Aufführungen habe ich durchgehend positives Feedback bekommen.

Was treibst du hinter den Kulissen während der Aufführung?

Man kann es sich wie in einem Jägerhochsitz vorstellen: man schaut und lisnet, man sitzt und wartet bis man wieder zum Zuge kommt, man ölt die Stimmbänder und raucht frische Luft.

Gelingen die einzelnen Aufführungen immer gleich gut?

Nein, beim allerersten Mal mit Publikum war ich 10 Sekunden bevor ich dran war, gar nicht nervös. Kurz bevor es losging dachte ich: „Jetzt kann ich überhaupt keinen Text mehr“.

Wie ist es dir dann ergangen?

Wenn man den ersten Satz gesagt hat, dann läuft's. Wenn man die Leute beim Spielen zum Lachen bringt, wird es erst richtig lustig auf der Bühne und man lebt so richtig auf.

Was macht die Volksbühne aus?

Es ist ein bunt gemischter netter Haufen von Leuten in allen Altersstufen, wo zusammen mit erfahrenen und den jungen motivierten Spielern Tolles auf die Bühne gebracht wird. Auch das gemütliche Beisammensein kommt nicht zu kurz.

Lieblingssessen: ich esse alles

Lieblingsgetränk: a Hülse

Hobbies: Theater, Hof und Vieh

Lebensmotto: Theater - Leben am Limit →



Im Gespräch mit Stefan Groder

Wie bist du zur Volksbühne Kals am Großglockner gekommen?

In der Gamsalm bin ich mit Holes Christine und Lissi über das Theater zu sprechen gekommen, woraufhin ich sagte: „das geb ich mir auch noch!“ Beim Suppenfest sprach mich Günther an und hat meine Schwester Magdalena und mich zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

Wo dir dann sogleich dein erstes Stück präsentiert wurde?

Ja, das Stück „die Erbtante aus Afrika“ war meine Premiere. Ich spielte den Ehemann von Christine, welche selber das erste Jahr dabei war. Bei den Proben konnte ich mir noch gar nichts vorstellen. Wenn man dann aber das Kostüm an hat und das Publikum im Saal sitzt, dann ist das wie Tag und Nacht. Das Spielen geht dann von allein. Es ist eine Riesengaude, wenn du die Leute zum Lachen bringst und den „Kaspar“ machen kannst. Für mich ist es eine klasse Abwechslung zum Alm leben.

Gelingen die einzelnen Aufführungen immer gleich gut?

Nein, keine Aufführungen ist gleich wie die andere: Man vergisst wieder mal ein Satz, oder es kommt anders als gedacht. Aber dafür ist jede Aufführung lustig. Darauf kommt es schließlich an.

Erzähl uns von einem Hoppala auf der Bühne:



Als Peter die Feuerwehrspritze beim Herumspousln auf den Boden gefallen ist, da konnten wir beide das Lachen nicht mehr halten. Aber gerade diese kleinen Hoppalas machen die Würze auf der Bühne aus. Deshalb bin ich auch so gerne dabei.

Was läuft eigentlich hinter der Bühne?

Meistens liest man den Text mit, richtet sich für den nächsten Auftritt her und natürlich muss man sich ein wenig stärken mit dem, was man hinter der Bühne so findet.

Hast du eine Lieblingsrolle?

Keine, aber wenn ich nette Sprüche klopfen kann und trockene Witze erzählen darf, dann bin ich glücklich.

Was macht die Volksbühne aus?

Es ist ein lustiger Haufen, wo die unterschiedlichsten Charaktere aufeinandertreffen. Jeder ist bemüht und hilft jeden. Für mich ist es eine gute Abwechslung zum stressigen Leben auf der Alm. Im Alltag muss vieles immer geplant sein. Beim Theater „lafts wie´s laft“ – und das gefällt mir.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Das wir weiterhin lustige Stücke spielen, damit die Leute kommen und sie mit uns und wir mit ihnen lachen können.

Lieblingessen: Spinatknödel

Lieblingsgetränk: Cola

Hobbies: Alm, Theater, sonnen und den Tag genießen

Lebensmotto: dem Vogel ist ein einfacher Ast lieber als ein goldener Käfig





V.l.: Hannes Gratz, Gerhard Gratz, Rupert Schnell, Martin Gratz, Josef Rogl, Rupert Huter, Christian, Oberlohr

Sommerausflug des AVT

Radausflug von Gradonna übers Moas nach Ainet.

Von Gerhard Gratz

Mit E-Bikes starteten die Männer des AVT um 09:00 Uhr von Gradonna ihre Radtour. Über den Panoramaweg Richtung Tembler, durch Lana und an den Schotterfluren entlang ging es bis Staniska. Von dort aus radelten sie über den neuen Forstweg durchs Moas.

Nach einem Boxenstop kurz vor der Gemeindegrenzen ging es dann bergab nach Oberleibnig. Das kühle Bier in der Jausenstation schmeckte nach der Anstrengenden Bergradtour ausgezeichnet. Nach einer atemberaubenden Abfahrt nach Ainet freuten sich die Spitzensportler schon auf das Grillen in Camp.

Natürlich durfte bei der Heimfahrt von Ainet nach Kals eine Einkehr beim Würstelstand in Unterpeischlach nicht fehlen. Die Wirtschaft muss ja schließlich auch leben und angekurbelt werden. ■



Jungbauernschaft/Landjugend Kals am Großglockner

Wanderung zum Schönleitenspitz: Am Samstag, dem 22. Juli hieß es für den Ausschuss der Jungbauern- hinein in die Bergschuhe und hinauf auf den Berg!

Von Vera Oberlohr und Jacqueline Hanser

Gemeinsam starteten wir unsere Wanderung bei der Lesach- Riegl- Hütte. Von dort gingen wir gemütlich zum Schönleitenspitz hinauf. Oben angekommen, konnten wir jedoch nur kurz verschnaufen, da das Wetter sehr neblig und kalt war.

Der Abstieg führte uns dann hinunter zu den „Zelogs Seelen“, vorbei an vielen Schafen und wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Den Ausflug ließen wir dann bei leckeren Grillspezialitäten auf der „Jaggler- Alm“ ausklingen. ■



Bubble Soccer und Glocknerparty

Am Samstag, 05. August 2017 organisierten wir heuer wieder das Bubble Soccer Turnier mit anschließender Glocknerparty am Sportplatz in Kals.



Das Turnier startete planmäßig um 13:00 Uhr. Insgesamt zehn Mannschaften mit jeweils fünf Personen aus Kals und Umgebung kämpften um den Tagessieg. Viele Zuschauer verfolgten das spannende Turnier und feuerten die fußballspielenden Bubbles fleißig an. Das Turnier konnte ohne Probleme durchgeführt werden.

Im Finale setzte sich der FC Ködnitzhof gegen die Sablhaxn mit 2:0 durch. Den dritten Platz sicherte sich der Stammtisch Ainet, gefolgt vom Krampusverein Kals und der JB/LJ Glanz. Auf den Plätzen sechs bis zehn landeten die Tiroler Knödel, FC Haudanebm, FC Hackedicht, Team Günther und die TMK Kals.

Anschließend an das Bubble Soccer Turnier sollte es ab 19:00 Uhr mit der 3. Glocknerparty und der Preisverteilung

im Festzelt am Sportplatz weitergehen. Aufgrund eines starken Unwetters musste die Glocknerparty jedoch kurzfristig abgebrochen und das Festzelt verlassen werden. Auch die Preisverteilung konnte leider nicht mehr durchgeführt werden. Die Preise wurden nachgereicht!

Einige Spieler, Besucher und Mitglieder trafen sich anschließend noch im Ködnitzhof und ließen den Abend zusammen mit den Musikanten der Partyband "RONDSTOA" ausklingen.

Wir möchten uns bei allen Helfern, Mitwirkenden und Sponsoren bedanken. Ein großes Dankeschön auch an alle, die uns im Nachhinein unterstützt haben und uns entgegengekommen sind. Danke! ■



Partnerschaftsschießen des Jägerbataillons 24

Am 01. September 2017 wurde die Gemeinde Kals am Großglockner vom JgB24 zum Partnerschaftsschießen beim Lavanter Forcha Schießplatz eingeladen.

Von Nora Luhmann

Die Veranstaltung stand ganz im „Zeichen der partnerschaftlichen Verbundenheit“, denn seit nun 35 Jahren besteht die Partnerschaft der Stadt Lienz mit dem JgB24.

Es wurden alle 33 Osttiroler Gemeinden, sowie die Lienzener Wasserrettung, Bergrettung, Feuerwehr, Vertreter der deutschen Bundeswehr und noch viele mehr, mit denen eine Partnerschaft besteht, geladen. Insgesamt kamen 15 Mannschaften zusammen bei denen 7 Gemeinde-Mannschaften vertreten waren. Dominik Groder, Dominik Redermaier und Nora Luhmann nahmen an der Veranstaltung als Vertreter der Gemeinde Kals am Großglockner teil und errangen beim Partnerschaftsschießen den ausgezeichneten 2. Platz.



2. Platz für die Kaiser Vertreter Nora Luhmann, Dominik Groder und Dominik Redermaier

Nach dem Wettbewerb und der Preisverteilung wurden alle Teilnehmer noch zu Speis und Trank eingeladen und der

Abend fand gemeinsam bei einem gemütlichen Zusammensein seinen Ausklang. ■



Oldtimer - Traktortreffen

Seit nun schon 6 Jahren finden auch in Kals „Oldtimer Traktortreffen“ statt. Kaspar Unterberger fing an, die Treffen auf der Luckner Hütte zu organisieren.

Von Nora Luhmann

Der Treffpunkt ist immer bei der Gondel, nach kurzer „Hoagascht“ fährt man gemeinsam Richtung Luckner Hütte.

Bei der Schranke unterhalb der Hütte werden die Traktoren stehen gelassen und der gemeinsame Aufstieg beginnt. Oben angekommen, erwartet uns sehr gutes Essen und gemütliches Beisammensein. Im Anschluss verlost Kaspar noch 3 Preise.

Beim heurigen Treffen nahmen trotz anfänglich schlechtem Wetter, um die 20 Oldtimer Traktoren teil. Es gibt 3 fixe Treffen im Jahr, diese sind in Feld, in Kals auf der Luckner Hütte und die Oldtimer Rallye in Dölsach.

Die anderen Zusammentreffen der Oldtimer werden als „Ausflüge“ bezeichnet und werden intern kommuniziert.

Dieses Jahr fand zum ersten Mal auch ein Ausflug nach Kals statt. Der Ausflug

ging durch das wunderschöne Dorfertal, bis hinter zum Tauernhaus mit anschließendem Essen in der Bergeralm. Dieser Ausflug war mit stolzen 25 Oldtimern gekrönt und wurde von Manfred Groder, Manuel Weiskopf und Marcel Huter organisiert. Die anderen Ausflüge organisieren ansonsten immer die Virgner.

Ob Treffen oder Ausflug, es sind immer um die 5 Kalser Oldtimer Traktoren dabei, die sich natürlich über weitere Unterstützung freuen würden. ■



Lana feiert Langes Nr.8

Fast jede Fraktion in Kals feiert mindestens einmal im Jahr ein Zusammenkommen mit allen Bewohnern. In der kleinen, aber stetig wachsenden Fraktion Lana findet kein traditioneller „Gungl“ im Herbst statt, sondern ein Frühlingsfest, der „Lana Langes“.

Von Petra Tembler

Nach einer Feierpause im letzten Jahr, bedingt durch einen zu dichten Terminkalender und das Hofest beim Figer (bei dem Lana natürlich bestens vertreten war) besuchten Erika, Gerlinde, Christine und Co heuer wieder alle Häuser, um die Einladung für den Lana Langes 2017 persönlich vorzubringen. Die Sause wurde für den 6. Mai angesetzt. Schon über die persönliche Einladung freuen sich viele Bewohner besonders. Nur einer scheint nie von den Damen eingeladen zu werden: Wettergott Petrus. Anders ist es nämlich nicht möglich, dass er jedes Jahr Wind, Regen, in besonders guten Zeiten sogar einige Schneeflocken zum Frühlingsfest bereithält und in großzügigen Mengen über dem kleinen Fleckchen Erde ausschüttet, wenn die Bewohner in Feierlaune sind...

Diese lassen sich aber von solchen Kleinigkeiten nicht aus der Ruhe bringen: Seit man auf der „Holes“-Diele feiern kann, sind die ohnehin windverwöhnten Lanare bestens untergebracht. Ein herzlicher Dank dafür gilt Christine und Martin, die trotz Umbauarbeiten am Haus keine Sekunde gezögert haben und ihre Diele in alter Manier bereitgestellt haben. ■



Das war der Lana Langes Nr. 8

Von Anna Rud

*Der Lana Langes, so hoaßt unsa Lana Feiertog
an dem koana dahoame bleiben mog.*

*Geborn isch die Idee in einer gemütlichen Runde
und gleich beschloss'n woan in dieser Stunde.*

*„Alle Johr a Fescht'le soll's geben in Langes, im Mai
von jung bis alt, alle wellma hoben dabei.“*

WO und WIE und WANN –

das Team überlegt und tüet wos es kann.

*Die ersten paar Mal homma gefeiert in an Zelt,
spata hot da Huter Martin sei Diele zur Verfügung gestellt.*

Er isch nimma aufzuholten

und tüet sei Werkstatt zum Ballraum umgestalten,

*es weat zemme gerampp und gekehrt bis spat in die Nocht,
oamol im Johr, moant er, gehört eh wieder Ordnung gemocht.*

*Angekreuzt woa heuer der 6. Mai auf dem Kalenda,
die Lanare hent wieda aufmarschiert olle mitanända,*

lange sei ma gesessn

und hobn für a Zeitle den Alltog vergessen.

*Lustige Gschichtlen von früher wean dazehlt,
man hot sich unterholten über Gott und die Welt.*

*Über Hunger und Durst hot sich koana gebraucht Sorgen mochen,
es gibt Sießes, es weat gegrillt und zum Kaffee ane Kropfen gebochen.*

*Zum Trinken hot uns die Kellnerin olles brocht wos des Herz begehrt
und gegen a Schnapsle hot sich a koana gewehrt.*

Natürlich homma gemüest oan heb'm,

auf unsa güete Nachbarschaft, weil de lossma höch leb'm.

*Die Anna-Lena, der Nicolas und der Simon hent für uns musiziert
und als Überraschung sogor den „Böhmischen Traum“ einstudiert.*

*Es war schon hell und vorbei die Nocht
bis der letzte sich auf den Hoamweg mocht.*

*Ja, ausgetrunken bis auf den letzt'n Tropf'n
geheat des Fassle mit dem edlen Trunk aus Hopf'n.*

*Mia hoffen, es weat weiterhin so sein,
dass unsa Lana Langes lustig isch und fein.*

Ein herzliches Dankeschön unseren Musikanten
sowie dem Lana Langes Team Martin, Christine, Gerlinde,
Peter, Petra, Simon, Erika und Grillmeister Georg!

*Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr
wieder in Martin seiner „Kreissogen-Bar“!*



Ausschuss der Sportunion Kals am Großglockner, v.l.n.r. Bergerweiß Hannes, Schneider Gottfried, Bergerweiß Manuel, Unterweger Bettina, Bacher Michael, Obmann Jans Michael, Bergerweiß Stefan, Oberlohr Claus, Bergerweiß Florian (nicht im Bild Hanser Hannes und Ingrid, Gratz Hannes)

Ausschuss der Sportunion Kals auf Reisen

Ende August hat sich der Ausschuss der Sportunion Kals auf Reisen gemacht und ist mit einem kleinen Bus über den Felbertauern Richtung Innsbruck gefahren.

Von Michael Jans

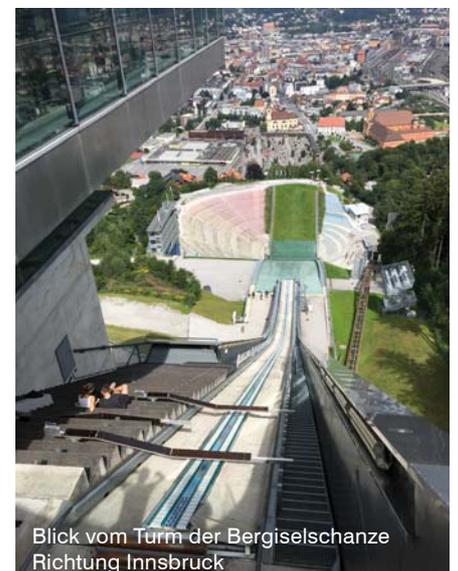
Erster Zwischenstopp wurde bei den Kristallwelten in Wattens gemacht. Erst vor kurzem wurden die Kristallwelten zum Teil erneuert und auch wenn man schon einige Male dort, es war wieder ein faszinierendes Erlebnis, diese Mysterischen Räume zu erkunden.

Nach dem tollen Besuch in Wattens ging es weiter zum Abendessen ins Restaurant s'Aschach in Volders, wo uns der Wirt persönlich aufkochte, ein Spitzenkoch auch Kals – Bauernfeind Anton.

Gestärkt sind wir zu unserem Hotel nach Innsbruck gefahren und haben uns gleich weiter in die Altstadt begeben.

Der laue Sommerabend war perfekt, um ein kühles Bier auf der Terrasse vom Stiftskeller zu bestellen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir auf den Bergisel gefahren und haben uns das Tirolpanorama (ehemaliges Rundgemälde) mit seinen Museen angeschaut und weil wir schon in der Nähe waren, mussten wir unbedingt auf die Sprungschanze – natürlich ganz nach oben – allerdings mit Lift! Ein wunderschöner Rundblick über das ganze Inntal hat uns belohnt, danach ging es wieder gemütlich heim Richtung Kals und ein netter, lustiger Kameradschaftsausflug bleibt in unserer Erinnerung. ■



Blick vom Turm der Bergiselschanze Richtung Innsbruck

U17-Nationalteam trainiert in Kals am Großglockner

Außergewöhnlich viel los war in der letzten Augustwoche auf dem Kaiser Fußballplatz. Meist stand unten vor der Sportstube ein großer Reisebus mit Aufschrift ÖFB-Team und auf dem Rasen gab es hektisches Treiben.

Von Michael Jans

Der Grund war ganz einfach, das Österreichische U17-Nationalteam war im Gradonna einquartiert und nahm am 29. Internationalen Jugend Toto-Cup teil.

Die einzelnen Spiele der Mannschaften Österreich, Tschechien, Schweiz und Finnland fanden in Osttirol statt. Beim letzten Spiel im Matreier Tauernstadion setzte sich Österreich mit einem 3:0 gegen die Schweiz durch und kürte sich somit zum Toto-Cup-Sieger. Auch ein Matreier Fußballspieler – Joshua Steiger – ist Teil der U17 Auswahl und hat beim ersten Spiel in Sillian ein Traumtor zum 2:0 für Österreich geschossen!

Ein großes Lob auch an die Kaiser Fußballer, die sich heuer außerordentlich viel Mühe machten, um unseren bescheidenen Platz gut herzurichten. Es wurde im Frühjahr der Platz mit Quarz-



sand ausgebessert und anschließend gewalzt. Trotz des trockenen Frühjahres ist es gelungen einen tollen Rasen auf

den Platz zu bringen und wie man sieht, hatten auch die Profis Spaß am Fußballspielen in Kals am Großglockner. ■



Cilli Payr - Großglockner Ultra-Trail 2017



Ultra Trail 2015: Ich war mit Freunden beim Kalser Tauernhaus, um die Läufer anzufeuern. Das Rennen haben wir noch ca. 25 km, bis zur Abzweigung Enzinger Boden, mitverfolgt. Ich war sehr fasziniert und natürlich kam der innere Ansporn, auch einmal an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die große Frage kam in mir auf: „Schaffe ich es konditionell 50 km an einem Stück zu laufen?“

Von Cilli Payr

2017 war es dann soweit. Mir war nur die Strecke bis zur Rudolfs-hütte bekannt, der weitere Verlauf zum Kapruner Törl bis nach Kaprun nicht. Diesen Streckenabschnitt wollte ich an einem Wochenende besichtigen, jedoch spielte das Wetter nicht mit – starker Schneefall und ein Kälteeinbruch hinderten mich daran.

Vorbereitung

Radfahren, Joggen, längere Strecken laufen und wandern, auch dass ich all

die Jahre vorher immer viel in den Bergen unterwegs war und längere Bergtouren gemacht habe, kam mir sehr zugute.

22. Juli 2017, 7:00 Uhr

Start im Pavillon: Schon zwei Tage vorher schlief ich schlecht und mich plagten immer wieder die Gedanken, dass ich mir zu viel vorgenommen habe und ich keine Ahnung habe, wie viel 50 km überhaupt sind.

In der Nacht auf den 21. Juli regnete es zeitweise stark. Kaum setzte ich einen Fuß vor die Haustüre, um mich in

Richtung Pavillon aufzumachen, fing es schon wieder an zu regnen.

500 Läufer befanden sich am Start, die meisten waren bereits mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt. Nun war ich bei der Rucksackkontrolle und bei der Startnummernübergabe an der Reihe. Dann erfolgte der Aufruf: „Noch 5 Minuten bis zum Start!“. Alle Läufer befanden sich in Startposition. Für mich war es ein unglaubliches Erlebnis, ein Gefühl „unter Strom“ zu sein, ein Kribbeln am ganzen Körper – eine coole Sache. Und los ging’s. Bis zum Spöttling abwechselnd laufen oder gehen, in einer



nicht enden wollenden Reihe. Dort lichtetete sich schon das Feld. Man reihte sich in ein Team von Läufern ein, die ungefähr gleich schnell waren. Im gesamten Verlauf der Strecke ist man sich immer wieder begegnet. Man wurde von den Läufern überholt oder überholte selbst, manchmal wurden auch ein paar Worte gewechselt.

Ankunft bei der Rudolfshütte

Mein Zustand war in Ordnung, auch zeitlich war ich noch ganz gut dabei. Nach der Rudolfshütte stand mir ein kurzer, aber steiler Anstieg bevor und die erste Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten. Über teils unwegsames Gelände, das sich ca. 300 Höhenmeter bis zum Riffbach zog, erfolgte der Abstieg. Mein Blick richtete sich nach oben Richtung Kapruner Törl – 650 Höhenmeter Anstieg im Schrittempo. Man ist auf sich allein gestellt und sieht nur mehr vereinzelt Läufer bzw. kleinere Gruppen. Mich faszi-



nierte die traumhaft schöne Landschaft. Endlich erreichte ich das Kapruner Törl auf einer Seehöhe von 2.639 m, aber zugleich bekam ich die Information, dass ich noch 26 km bis ins Ziel bewältigen muss.

Es folgte ein interessanter Abstieg über instabiles Geröll, dann eine Rutschpartie über ein vor mir liegendes Schneefeld. Super Sache! Bis zum Moserboden gab es leichte An- und Abstiege zu bewältigen, immer mit Blick auf den Stausee. Kurz vorm Moserboden endete der markierte Weg direkt in einem reißenden Bach, ohne Sicherung. Irgendwie schaffte ich es hinüber zu kommen, ohne nass zu werden.

Die traumhaft schöne Landschaft, das oft unwegsame Gelände und die Seen immer im Blickfeld waren Motivation genug, immer weiterzumachen und mich selbst zu animieren, wieder Teilstrecken zu laufen. Hilfe von den Läufern ist jedoch nicht zu erwarten – jeder ist im Rennfieber und auf sich allein gestellt.

Moserboden

Mein Gedanke: „Jetzt hast du es bald geschafft!“, wurde mit der Information, dass noch 16 km vor mir liegen, im Keim erstickt. Trotzdem kein Aufgeben – mein Allgemeinzustand war noch



ganz passabel. Eine für mich interessante und abwechslungsreiche Strecke war der Steig, der über dem Stausee-Wasserboden entlang führte.

Endlich war die Waldgrenze erreicht – eine angenehme und willkommene Abkühlung, da die Sonne vom Kapruner Törl weg mein ständiger Begleiter war. Eine nicht enden wollende Gerade, jedoch begeisterte Zuschauer, die mich und andere Läufer auf den letzten Kilometern motivierten, befand sich noch zwischen mir und dem Zielgelände. Dann der Zieleinlauf: Durch das Mikrofon hörte ich meinen Namen, ein großes Glücksgefühl überkam mich und ein Siegerfoto mit Matthias, der natürlich schon früher das Ziel erreichte, vollendete diesen wunderbaren Lauf.

Fazit

Die Laufzeit war für mich nebensächlich. Ich weiß jetzt, wieviel 50 km sind. Es ist ein super Gefühl, Sieger über sich selbst zu sein. Auf den Körper zu achten, der dir die Grenzen aufzeigt, sich nicht auf andere verlassen, sondern auf sich selbst gestellt sein, die hohen Anforderungen, die die Strecke abverlangt, zu bewältigen, die traumhaft schöne Landschaft zu sehen und zu erleben – all das ist Motivation genug für den Ultratrail 2018. ■



Philip Holzer

ist Glocknerhogmoar 2017

Ihren Heimvorteil nutzten die Osttiroler Ranggler beim 3. Großglockneralpencupranggeln am 9. Juli 2017 in Kals am Großglockner. Lokalmatador Philip Holzer triumphierte zwei Mal in der Jugend und weiters holte die Sportunion Matrei noch einen Klassensieg, drei Zweite, zwei Dritte und zwei Vierte Plätze.



Von Franz Holzer

Mehrere hundert Zuschauer versetzten den Kalser Festplatz am vergangenen Sonntag in eine Rangglerkampfarena der Superlative.

Die Schülerranggler konnten ihre Leistungen der vergangenen Wochen bestätigen und erzielten durch Gabriel Mariner einen Tagessieg, zwei zweite Plätze durch Elias Oberwalder und Simon Lang sowie einen dritten Rang von Matthäus Gander und einen vierten Rang von Matteo Huber.



Jugendrangger Philip Holzer behauptete sich mit Platz eins durch zwei Blitzsiege gegen Matthias Gufler und Thomas Grössig in der Klasse 16-18 Jahre. Knapp am Podest scheiterte hingegen Kevin Holzer mit Rang vier.

Die Kalser Stefan Kollnig und Nikolai Franz überzeugten in der Klasse IV und III mit den Plätzen zwei und drei.

Beim Höhepunkt der Veranstaltung um den Glocknerhogmoar konnte wie-

derum der Kalser Lokalmatador Philip Holzer mit Technik und Schnelligkeit überzeugen und setzte sich in der Jugend die Krone auf.

Glocknerhogmoar in der Allgemeinen Klasse wurde der zur Zeit beste Rangger im Alpenraum Herman Höllwart aus Taxenbach. ■

Mit sportlichen Grüßen
Franz Holzer



Ergebnisse 3. Großglockneralpencupranggerln

6 bis 8 Jahre

| | | |
|----------|-------------------|----------|
| 1. Preis | Gabriel Mariner | Matrei |
| 2. Preis | Lucas Kendler | Saalbach |
| 3. Preis | Tobias Oberkofler | Ahrntal |

8 bis 10 Jahre

| | | |
|----------|------------------|----------|
| 1. Preis | Fabian Hofer | Passeier |
| 2. Preis | Elias Oberwalder | Matrei |
| 3. Preis | Matthäus Gander | Matrei |
| 4. Preis | Matteo Huber | Matrei |

10 bis 12 Jahre

| | | |
|----------|--------------------|------------|
| 1. Preis | Tobias Bernsteiner | Piesendorf |
| 2. Preis | Simon Lang | Matrei |
| 3. Preis | Paul Mitterer | Saalbach |

12 bis 14 Jahre

| | | |
|----------|----------------------|-----------------------|
| 1. Preis | Stefan Gastl | Brixental/Wildschönau |
| 2. Preis | Gabriel Riedlsperger | Saalbach |
| 3. Preis | Marcel Pichler | Mittersill |

14 bis 16 Jahre

| | | |
|----------|-----------------|-----------------------|
| 1. Preis | Tobias Loinger | Brixental/Wildschönau |
| 2. Preis | Helmut Salzmann | Saalbach |
| 3. Preis | Josef Mair | Bramberg |
| 4. Preis | Kevin Holzer | Matrei |

16 bis 18 Jahre

| | | |
|----------|-----------------|-------------|
| 1. Preis | Philip Holzer | Matrei |
| 2. Preis | Thomas Grössig | Niedernsill |
| 3. Preis | Matthias Gufler | Passeier |

4. Klasse

| | | |
|----------|---------------------|----------|
| 1. Preis | Jakob Hinterbichler | Rauris |
| 2. Preis | Stefan Kollnig | Matrei |
| 3. Preis | Walter Reiter | Saalbach |

3. Klasse

| | | |
|----------|--------------------|-----------------------|
| 1. Preis | Andreas Moser | Piesendorf |
| 2. Preis | Hannes Wahrstätter | Brixental/Wildschönau |
| 3. Preis | Nikolai Franz | Matrei |

2. Klasse

| | | |
|----------|------------------|-----------------------|
| 1. Preis | Daniel Fankhauer | Zillertal |
| 2. Preis | Franz Hollaus | Zillertal |
| 3. Preis | Michael Schoner | Brixental/Wildschönau |

1. Klasse

| | | |
|----------|-----------------------|--------------------|
| 1. Preis | Andreas Hinterbichler | Rauris |
| 2. Preis | Hermann Höllwart | Taxenbach/Eschenau |
| 3. Preis | Johann Kaserer | Bramberg |

Hogmoar

| | | |
|----------|--------------------|--------------------|
| 1. Preis | Hermann Höllwart | Taxenbach/Eschenau |
| 2. Preis | Christian Pirchner | Taxenbach/Eschenau |
| 3. Preis | Hansjörg Voithofer | Bramberg |

Jugendhogmoar

| | | |
|----------|----------------|-----------------------|
| 1. Preis | Philip Holzer | Matrei |
| 2. Preis | Josef Mair | Bramberg |
| 3. Preis | Tobias Loinger | Brixental/Wildschönau |

Ranggel-Staatsmeisterschaften in Hart im Zillertal am 13. August 2017.

Philip Holzer, Jugendstaatsmeister 2017

Der Kaiser Philip Holzer sicherte sich bereits seinen dritten Jugendstaatsmeistertitel in Folge im Rangeln. Erfolgreiches Comeback für Emanuel Warscher mit Rang drei.

Von Franz Holzer

Bei den Ranglerstaatsmeisterschaften in Hart im Zillertal boten Osttirols Vertreter einmal mehr eine Extra-Show, an deren Ende drei Klassensiege, drei Zweite, zwei Dritte und ein Vierter Platz standen. Von knapp 100 Athleten aus dem gesamten Alpenraum stand die Sportunion Raika Matrei wieder als beste Vereinsmannschaft da.

Bei den Staatsmeisterschaften gingen die Hoffnungen der Titelfavoriten Philip Holzer und Emanuel Warscher in Erfüllung. In beeindruckender Manier gewann Philip Holzer seine Kämpfe und stand nach zwei Runden als neuer und alter Jugendstaatsmeister fest. Emanuel Warscher feierte ein gelungenes Comeback und wurde aufgrund der längeren Siegeskampfzeit gegenüber Thomas Grössig hervorragender Dritter. Den Schülerstaatsmeistertitel erkämpfte sich Gabriel Riedlsperger aus Saalbach und Hermann Höllwart gewann den Staatsmeistertitel in der Allgemeinen Klasse.

Drei Klassensiege

Beim Preisrangeln erkämpften sich die Iseltaler Rangler drei Klassensiege



durch Gabriel Mariner(6-8 Jahre); Emanuel Warscher (16-18 Jahre) und Albert Warscher (Klasse III). Zweite Plätze erkämpften sich Matthäus Gander, Jakob Stemberger und Franz Nikolai. Elias Oberwalder und Philip Holzer standen mit Rang drei ebenfalls am Podest. Aufgrund eines Losentscheides viel Kevin Holzer leider auf Rang vier zurück. ■

Mit sportlichen Grüßen
Franz Holzer

Platzierungen der heimischen Rangler

6 bis 8 Jahre

1. Platz Gabriel Mariner Matrei

8 bis 10 Jahre

2. Platz Matthäus Gander Matrei

3. Platz Elias Oberwalder Matrei

10 bis 12 Jahre

2. Platz Jakob Stemberger Matrei

14 bis 16 Jahre

4. Platz Kevin Holzer Matrei

16 bis 18 Jahre

1. Platz Emanuel Warscher Matrei

3. Platz Philip Holzer Matrei

3. Klasse

1. Platz Albert Warscher Matrei

2. Platz Nikolai Franz Matrei

Staatsmeisterschaft

Jugend

1. Platz Philip Holzer Matrei

2. Platz Thomas Grössig Niederns.

3. Platz Emanuel Warscher Matrei



Hans Kerer - Wetterfrosch a.D.

Von 1993 bis Ende 2015 war Hans Kerer zuständig für das Wetter in Kals, vielmehr, er zeichnete die Wetterdaten auf und meldete sie an die ZAMG in Klagenfurt. Die Niederschlagsaufzeichnungen betreute er noch bis Ende 2016.

Von Sepp Außersteiner

„Die Messungen mussten genau sein“, betont Hans. Täglich um sieben, 14 und 19 Uhr musste er die verschiedenen Wetterdaten ablesen und aufzeichnen: Temperatur, Wind, Niederschlagsmenge, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck und Bewölkung. Dieses „Ablesen“ musste pünktlich und genau erfolgen und jedes Mal brauchte er dafür ca. 15 Minuten. Bei ganz schlechtem Wetter erfolgte diese Arbeit etwas später. Nur als er einmal einige Tage im Krankenhaus Lienz war, fielen diese Messungen aus, da es ja keinen Ersatz für ihn gab.

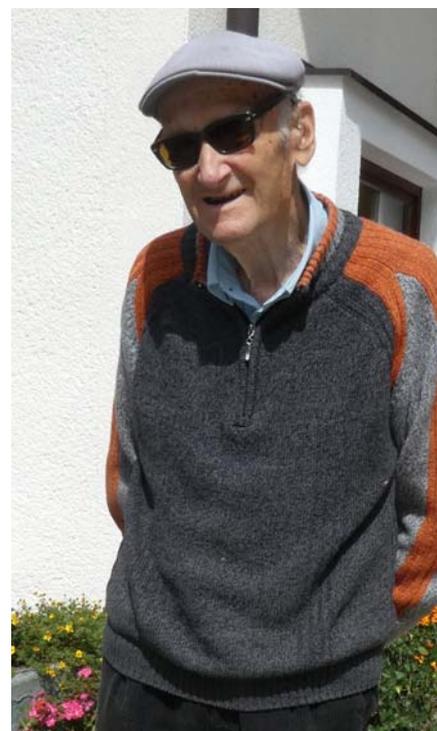
Für unsere Gemeindezeitung fasste er die Aufzeichnungen aus seiner Sicht zusammen, und er wusste nie, ob es jemanden interessierte. Er bedauert, dass es von der Gemeinde kein Echo gegeben hatte.

„Die wildeste Arbeit war die phänologische Aufzeichnung“, sagt Kerer. Er

zeichnete auf, wann der letzte Schnee weg ging, wann die ersten „Lugner“ blühten, wann die Birken ausschlugen und wann sie blühten, wann das erste Mal gepflügt wurde, wann die Kartoffeln gesetzt wurden und wann sie blühten, wann die Lärchen ausschlugen und wann sie die Nadeln verloren, wann das Korn geschnitten wurde und vieles mehr.

Von dieser zusätzlichen Aufgabe hatte er anfänglich nichts gewusst. Für den Mehraufwand bekam er auch keinen Groschen mehr. Ein anderes Problem war, dass er das nicht gelernt hatte. Er musste sich aneignen, wie die verschiedenen Pflanzen und deren Blüten, die er zu beobachten hatte, ausschauten. Auf Nachfrage wurden ihm dann einige Zettel zugeschickt, berichtet Hans.

Er betreute auch die Wasseraufzeichnungen beim Taurer und Spöttling. Diese Daten schickte er nach Innsbruck. Dies bedeutete, dass er täglich drei Mal zu den beiden Pegelmesspunkten fahren musste.



2010 hat er schließlich das Auto abgegeben. Der Grund dafür? Bei einer Verkehrskontrolle beim Taurer wurde ihm vorgeworfen, er wäre nicht angegurtert gewesen und als zweites Vergehen hatte er keinen Führerschein bei sich. Da er keine Briefftasche dabei hatte, konnte er nicht bezahlen, und so erhielt er eine Anzeige. Diese Arbeit war ohne Auto fast nicht zu schaffen.

1950 hatte Hans den Führerschein gemacht, und er arbeitete als Berufsfahrer, lenkte auch lange Zeit das Feuerwehrauto, und er betont, dass er nie einen Unfall hatte. Gesundheitsbedingt war er jahrelang auf der Tankstelle in Ködnitz beschäftigt. Für viele Kalsler war er immer wieder Ansprechpartner und Helfer bei technischen Problemen.

Abschließend bedankt sich Hans, dass er das machen durfte und dass er einigen helfen konnte, macht ihn glücklich.

Die Wetterbeobachtungen erfolgen heute hauptsächlich mit der automatischen Wetterstation bei der Schule.

Vor einiger Zeit hat sich Hans Mössler für die Aufgabe als „Wetterfrosch“ für Kals zur Verfügung gestellt.



Schwester Maria Johanna Gratz, vlg. Berger Mene

50 Jahre Ordensschwester

Philomena Gratz, die „Berger Mene“ wurde am 1. März 1940 beim Berger im Dorf (heute Zöttl) geboren. Sie war das einzige Kind von Johann und Maria Gratz; ihre Eltern bekamen aufgrund einer Krankheit des Vaters lange Zeit von der Gemeinde keine Einwilligung um zu heiraten. Erst als Mene 13 Jahre alt war, durften ihre Eltern endlich vor den Traualtar schreiten.

Von Petra Tembler

Mene wuchs beim Berger im Dorf auf und half immer schon bei der Arbeit mit. Ihre Mutter Maria war Sennerin. Maria weihte ihre Tochter Mene der heiligen Muttergottes, als das Kind zehn Jahre alt war. Der tägliche Rosenkranz war beim Berger eine Selbstverständlichkeit und schon früh hatte Mene eine innige Verbindung zu Jesus.

In ihrer Jugend besuchte sie gerne die Glaubensstunden und den Helferkreis, sogar eine Jungschargruppe betreute sie. Nach Möglichkeit besuchte sie auch die Werktagsmesse und wenn sie auf den Kalser Feldern und Almen die Tiere hüten musste, betete sie auch in diesen Stunden einen Rosenkranz. Mene erinnert sich, dass sie schon als Mädchen gerne in der Kirche verweilt hat, auch wenn gerade keine Messe gelesen wurde. Der damalige Pfarrer Gögl leitete damals seine Gemeinde an, während der heiligen Wandlung zu beten „Bewahre uns vor der Sünde, führe uns zum rechten Stand und schenke uns eine gute Sterbestunde.“ An diese Zeilen denkt Mene noch heute.

Mene war nicht nur bei den Tieren, sondern auch im Haushalt gerne tätig, vor allem für die Näherei hatte sie eine Begabung und die notwendige Freude daran. Mit 22 Jahren bekam sie die Möglichkeit, ein halbes Jahr nach Innsbruck zu gehen. Dort half sie im Haushalt im Widum in Saggen. Eigentlich wollte sie ihre Kochkünste verfeinern, doch leider wurde sie viel öfter dem Putzdienst zugewiesen als der Küche. Hier begann die junge Frau aber, sich ernsthaft mit dem Gedanken, ins Klos-



ter zu geben, auseinanderzusetzen. Sie war damals sehr unentschlossen und hatte den Wunsch, es möge ihr doch jemand anderer die Entscheidung abnehmen, und ihr einfach sagen, was sie mit ihrem jungen Leben anfangen sollte. Gott hat ihr dann das Wort selbst ins Herz gelegt: „Komm, folge mir!“ und erfüllte den Herzenswunsch von Mene. Dies gab ihr große Sicherheit.

Sehr schwer fiel Mene der Abschied von den Eltern, als einziges Kind hatte sie natürlich das Gefühl, sich um Vater und Mutter kümmern zu müssen. Doch es steht schon in der Bibel „Wer Vater und Mutter mehr liebt denn mich, der ist meiner nicht wert“ (Matt. 10:37) und so blieb Mene noch ein volles Jahr daheim, um sich eingehend zu prüfen und ihre Entscheidung reifen zu lassen. Im Alter



von 24 Jahren bat sie dann um Aufnahme bei den Tertiarschwestern in Hall, wo schon fünf Kalserinnen ihren Dienst an Gott verrichteten. Schwester Laetitia (Huter Liese, am 22.8.2017 in Bolivien verstorben) und Schwester Miriam (HOLAUS Anna vlg. Assima Nane) sind bzw. waren beide in der Mission. Schwester Thekla (Taurer/Rubisoier) ist mittlerweile verstorben, doch Schwester Lud-

wiga (Taurer/Rubisoier) und Schwester Maria Grazia (Jens Mena) sind, so wie die Berger Mene, noch heute für den Orden tätig.

Am 24. Oktober 1964 trat Mene dann in den Orden ein, nach circa einen halben Jahr Kandidatur wurde sie am 1. Mai 1965 eingekleidet. Das Ordenskleid trägt sie bis heute täglich, auf ihren

Kals-Besuchen hat sie aber nicht die traditionell schwarze Tracht an, sondern ein etwas leichteres, graues Kleid. Den Ordensnamen erhielt sie nach ihren Eltern: Schwester Maria (nach der Mutter) Johanna (vom Vater Johann). Nach zwei Jahren Noviziat legte sie das erste Mal ihr Gelübde ab (Profess). Zu diesem Anlass durften sich die Novizinnen einen Zunamen wählen. Maria Johanna →

entschied sich für „von der göttlichen Vorsehung“. Dies geschah im Hinblick auf ihre Eltern. Sie war sich sicher, dass Gott für die beiden sorgen würde und das hat er dann auch auf wunderbare Weise getan. Vater Johann starb an seiner Krankheit in Kals, doch Mutter Maria verbrachte die letzten viereinhalb Jahre bei Mene im Klaraheim. Sie ist noch heute sehr dankbar, dass ihr die Möglichkeit gegeben war, der Mutter nahe zu sein.

Die ersten fünf Jahre verbrachte die junge Frau in Hopfgarten im Brixental als Hausschwester in einer Filiale des Ordens. Dort oblag ihr hauptsächlich die Haushaltsführung. Danach arbeitete sie über 30 Jahre lang in Hall in der Provinzhausküche. Die letzten 11 Jahre ist sie jetzt schon in Schwaz stationiert, auch dort arbeitet sie in der Küche. Die Schwestern kochen – je nach Jahreszeit – für bis zu 50 Personen, hauptsächlich Kinder und Senioren, die zum Essen ins Kloster kommen.

Mene erinnert sich noch gut an die Prüfung, die vor ihrer Einkleidung abzulegen war. Eine Frage lautete: „Was hat dich bewogen, ins Kloster zu gehen?“ Ihre Antwort damals: „Um Gott besser zu dienen!“ Sie hat ihre Entscheidung nie bereut und ist heute, so wie in der Vergangenheit, glücklich, für das Reich Gottes zu arbeiten. „Ich bete auch jeden Tag für meinen Heimatort Kals und seine Bewohner!“, verrät Mene der Fodn-Redaktion. Eine der drei Urlaubswochen im Jahr verbringt sie immer in



Kals, wo sie seit Jahren beim Berger in Burg, bei Bernadette, Hansl, Monika und Michael, Quartier findet. Auch dafür ist sie sehr dankbar, denn heimatverbunden ist Mene immer noch sehr. Deshalb ist sie auch eine der fleißigsten Fodn-Leserinnen und liest das Blatt von vorne bis hinten genauestens durch.

Heuer beging Schwester Maria Johanna ein ganz besonderes Jubiläum: Ihr goldenes Profess-Jubiläum. Zusam-

men mit ihr feierten noch drei andere Schwestern ihre 50-jährige, eine weitere Schwester sogar die 60-jährige Zugehörigkeit zum Orden. Den Gottesdienst hielt „unser“ Haus- und Hopffarrer Hanser Georg, besser bekannt als Wurler Jörg. Schwester Maria Johanna hat ihn eingeladen und da ließ er sich kaum zweimal bitten, die Predigt bei der Messfeier samt Gelübde-Erneuerung zu halten.

Auch eine Kaiser Delegation wurde von Mene zur Feier eingeladen: Holzer Willi und Waltraud, Bernadette Gratz, Hanser Elisabeth und Gottfried, Rogl Marianne, Groder Ursula sowie Hermine Kircher machten sich am 7. Juni 2017 auf den Weg, um mit Mene diesen besonderen Tag zu feiern. Anschließend speiste man im Gasthof Purner in Thaur. Von ihren Angehörigen bekam die Jubilarin ein besonderes Geschenk: eine Busreise mit dem Schwazer Gebetskreis nach Medjugorje, dem berühmten Wallfahrtsort in Bosnien-Herzegowina.

Das Fodn-Team bedankt sich bei Schwester Maria Johanna Gratz, dass sie die Fodn-LeserInnen an ihrer Lebensgeschichte teilhaben lässt und hofft, dass sie auch weiterhin unserem Medium die Treue hält. ■





50 Jahre und viele Reisen

Elke und Helmut Otto feierten Goldhochzeit während ihres Urlaubs in Kals am Großglockner.

Von Fam. Otto

Seit vielen Jahren verbringen die Eheleute Elke und Helmut Otto aus Niederkassel, nahe Bonn, ihren Urlaub im schönen Kals am Großglockner.

Aus diesem Grunde wollten sie es sich auch nicht nehmen lassen, ihre Goldhochzeit mit ihrer Familie ebenfalls dort zu begehen.

Am 03. Juni 1967 heirateten Elke und Helmut in Köln und 50 Jahre später wurde nun die Goldene Hochzeit gefeiert. Natürlich sollten alle Familienmitglieder, darunter das schulpflichtige Enkelkind Hannah, an dieser Feier teilnehmen können. Somit konnte diese erst im August stattfinden.

Zum Spöttinghof, in dem das Ehepaar seit vielen Jahren seinen Urlaub verbringt, gehört auch eine Kapelle. In dieser Kapelle wurde am 16. August 2017 eine kleine Feier mit Pfarrer Hecht aus Lienz abgehalten. Nach der Andacht und dem Segen in der Kapelle begab sich die Familie mit Pfarrer Hecht und Anita und Klaus Unterweger in den Spöttinghof zu einem kleinen Sektumtrunk und anschließend zum Mittagessen in das Hotel Taurerwirt.

Wir danken ganz besonders Anita und Klaus Unterweger für die Organisation



und die Bereitstellung der Räumlichkeiten und für die wunderschöne und liebevolle Ausschmückung der Kapelle, sowie Familie Rogl für die festliche Gestaltung unseres Mittagessens.

In den 50 Jahren ihrer Ehe haben beide viele Reisen über alle Kontinente gemacht. Nun genießen sie ihren Ruhestand zu Hause in Niederkassel und in Kals am Großglockner. Sie hoffen, noch viele schöne Wanderungen rund um Kals und den Großglockner unternehmen zu können! ■

Herbstlied

Johann Gaudenz
von Salis-Seewis [1762 - 1834]

*Bunt sind schon die Wälder,
Gelb die Stoppelfelder;
Und der Herbst beginnt!
Rothe Blätter fallen;
Graue Nebel wallen;
Kühler weht der Wind!*

*Wie die volle Traube,
Aus dem Rebenlaube,
Purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche, mit Streifen
Roth und weiß bemalt!*

*Dort, im grünen Baume
Hängt die blaue Pflaume,
Am gebognen Ast.
Gelbe Birnen winken,
Daß die Zweige sinken
Unter ihrer Last.*

*Welch ein Apfelregen
Rauscht vom Baum! Es legen
In ihr Körbchen sie
Mädchen, leicht geschürzet,
Und ihr Röckchen kürzer
Sich bis an die Knie.*

*Winzer, füllt die Fässer!
Eimer, krumme Messer,
Butten sind bereit!
Lohn für Müh` und Plage
Sind die frohen Tage
In der Lesezeit!*

*Unsre Mädchen singen
und die Träger springen;
Alles ist so froh:
Bunte Bänder schweben,
Zwischen hohen Reben,
Auf dem Hut von Stroh.*

*Geige tönt und Flöte
Bei der Abendröthe
Und im Mondenglanz:
Schöne Winzerinnen
Winken und beginnen
Deutschen Ringeltanz.*



Isabelle Wildschut Einmal um die halbe Welt

Was will ich nach der Matura machen? Will ich Krankenschwester werden oder doch lieber Lehrerin? Will ich mir noch ein wenig Auszeit gönnen und noch ein wenig reisen? All diese Fragen schwirrten schon seit geraumer Zeit in meinem Kopf und brachten mich zum Grübeln. Schlussendlich entschied ich mich für ein Jahr Auszeit – zum Glück!

Von Isabelle Wildschut

Nach der Wintersaison als Skilehrerin ging es dann endlich los in mein erstes großes Abenteuer ganz allein: es sollte nach Thailand gehen, da dieses Land dafür bekannt ist

billig und trotzdem sehr schön zu sein. Außerdem ist es eines der beliebtesten Ziele für Reisende aus aller Welt.

Die Welt ist klein. Ende April 2017 ging es dann endlich los. Am Flughafen fiel mir gleich ein Mädchen mit großem

Rucksack auf und sie schien auch alleine zu reisen. Wir reisten in dieselbe Richtung, aber ich war zu diesem Zeitpunkt noch nicht mutig genug, um sie anzusprechen. Nach einem langen Flug sah ich wieder das Mädchen mit dem großen Rucksack und wir gingen in dieselbe Richtung. Plötzlich sprach sie mich auf Englisch an und fragte, ob ich Urlaub in Österreich gemacht hätte, denn ihr ist mein Rucksack mit dem „Tirol“-Logo aufgefallen. Ich erzählte ihr, dass ich aus Tirol bin und sie sagte mir, dass sie auch aus Tirol sei. Sie fragte mich woher ich denn genau kam und ich antwortete ihr, dass ich aus Kals in Osttirol bin. Sie fing an zu lachen und sagte: „Das gibt’s ja nicht! Ich bin auch aus Kals!“ Es war die Medizinstudentin Theresa Kratzer aus Unterpeischlach, die ein Praktikum im Thailand absolvierte. (Anm. der Redaktion: siehe Bericht in dieser Ausgabe).

Da merkt man dann wieder wie klein die Welt ist, wenn man am anderen Ende der Welt eine Kalserin kennenlernt! Wir verbrachten die ersten Tage



zusammen in Bangkok und schauten uns viele Tempel, Märkte und andere Sehenswürdigkeiten an. Nach ein paar Tagen trennten sich unsere Wege und sie ging nach Südosten, während es mich nach Norden zog.

Meistens nutzte ich Nachtzüge, Nachtbusse und Schiffe als Transportmittel, denn dort lernt man auch die meisten Menschen kennen.

Am Anfang wurde auch ich nicht vom Heimweh verschont, versteckte ich mich in meinem Bett im Hostel. Und auch an meinen letzten Tagen in Thailand, als ich von ein paar Taxifahrern erfolgreich „übers Ohr gehauen“ wurde. Deshalb war ich auch am Ende meiner Reise ständig auf der Hut, ob es ein Händler oder Taxifahrer auch wirklich ehrlich mit mir meinte und mir wirklich helfen wollte, oder nur zu seinem Wohl handelte. Leider blieb mir auch das wohlbekannte Ungeziefer nicht erspart. Ganze zweimal erwischten mich Bettwanzen und ich wachte in der Früh mit fast 200 Bissen auf. Auf meinen Beinen waren kaum noch Stellen, an denen mich die Wanzen nicht gebissen hatten. Als Backpacker ist man für Bettwanzen leider besonders anfällig, da man häufig das Bett und die Orte wechselt.

Auf der Insel Koh Tao machte ich einen 3-tägigen Tauchkurs und lernte dort die schöne Unterwasserwelt kennen. Ich sah die buntesten und schönsten Fische und Unterwasserpflanzen. Bei meinem

ersten Tauchgang habe ich mich an einer Koralle geschnitten und musste es mit 7 Stichen nähen lassen. Seitdem habe ich eine schöne Narbe auf meinem Oberschenkel als Erinnerung an meine Zeit in Thailand.

Nach meiner Reise gibt es so einige Dinge, die ich vermisse, aber eine Sache vermisse ich ganz bestimmt nicht: den Verkehr! Es scheint, als gäbe es gar keine Verkehrsregeln auf Thailands Straßen. Nur weil die Fußgängerampel grün anzeigt, heißt es noch lange nicht, dass mich die Autos die Straße überqueren lassen! Jede Fahrt mit dem Taxi oder dem Tuk tuk (Autorikscha mit drei Rädern) war eine Höllenfahrt für mich, da ich immer ein wenig um mein Leben bangte.

Kaum zurück von meiner Reise, würde ich auch schon wieder meinen Rucksack packen, denn ich vermisse das Leben als Backpacker und die Ungewissheit, nie zu wissen, wo man am nächsten Tag übernachtet. An jedem Tag lernte ich interessante Menschen kennen und hörte spannende Geschichten. In den sechs Wochen hatte ich die Möglichkeit, sieben verschiedene Orte Thailands zu besuchen und eines ist sicher: Ich werde bestimmt zurückkehren!

Seitdem mich die Reiselust gepackt hat, ist es für mich undenkbar mein ganzes Leben in einem Büro zu verbringen und einmal pro Jahr einen All-



inklusive Urlaub zu machen. Es gibt so viele schöne Länder und Plätze, die nur darauf warten, besucht zu werden. Während dieser Reise entwickelten sich wahre Freundschaften mit Menschen aus aller Welt – und das ist eine Erfahrung, die ich niemals missen möchte. ■



Kleines Know-How über Thailand

- das Land des Lächelns
- beleidige nie, wirklich nie den König!
- 95% der Bevölkerung sind Buddhisten
- die Hauptstadt Bangkok ist die wärmste Stadt der Welt
- versuche immer zu handeln, dies gehört dort zum Alltag und ist ganz normal
- beim Tempelbesuch immer Schuhe ausziehen und lange Kleidung tragen
- zweimal am Tag hört man überall in Thailand die Nationalhymne und alle hören respektvoll zu
- „nur ein bisschen scharf“ = sehr scharf!

Theresa Kratzer - Mein Praktikum in Thailand

Seit Beginn meines Medizinstudiums war es ein Traum von mir, für ein Praktikum ins Ausland zu gehen. Jedoch wohin möchte ich? Wo darf man als ausländischer Student am Patienten arbeiten?

Von Theresa Kratzer

Über eine Studienkollegin wurde ich auf Buriram/Thailand aufmerksam, wo sie laut eigenen Aussagen „das beste Praktikum ihres Studiums“ absolvierte. Nach eingehender Recherche und Phase des Mutes zusammennehmen, schickte ich meine Bewerbungsunterlagen an die Abteilung für internationale Beziehungen meiner Universität, welche mir nach wenigen Tagen eine Zusage für ein Austauschprogramm vermittelte. Trotz unzähliger Versuche der Kontaktaufnahme mit den zuständigen Ärzten in Thailand, dauerte es viereinhalb Monate- bis zwei Tage vor meiner Ankunft im Krankenhaus- bis ich eine Bestätigung für mein Praktikum erhielt. Da mir von meiner Studienkollegin versichert wurde, dass dies nicht ungewöhnlich sei, machte ich mich mit gemischten Gefühlen und in Vorfremde auf den vor dem Praktikum geplanten Urlaub auf die Reise nach Thailand.



In Bangkok angekommen wurde ich bei der Einbürgerung auf eine mir unbekannt junge Dame mit einem Tirol Rucksack vor mir aufmerksam. In stark

eingerosteten Englisch fragte ich sie, ob sie einmal in Tirol Urlaub gemacht hätte- nach kurzer Zeit stellte sich jedoch zu unser beiderseitiger Verwunderung heraus, dass wir eigentlich beide aus Kals sind und uns nur bisher nicht kannten. Wie es der Zufall so haben will, planten wir unabhängig von einander den Aufenthalt in Thailand für 6 Wochen- mit nur einem Tag Zeitdifferenz. Es war Isabelle Wildschut aus Burg in Kals. (Anm. der Redaktion: siehe Bericht in dieser Ausgabe). Somit beschlossen wir kurzfristig die ersten Tage gemeinsam im lauten und geruchsintensiven Bangkok -inklusive Kulturschock – zu verbringen.



Darauffolgend machte ich mich wieder allein auf den Weg nach Koh Tao, auch Schildkröteninsel genannt- eine kleine Insel im Golf von Thailand, auf welcher ich eine Woche mit schnorcheln, wandern und Sonne tanken verbrachte.

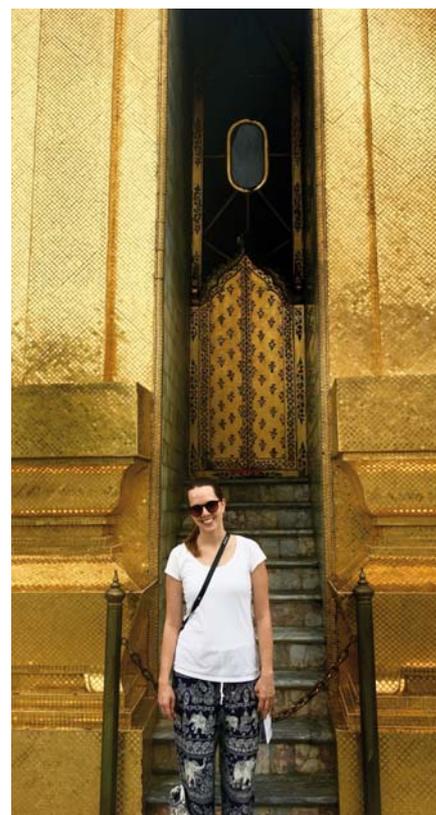
Die Tatsache, dass ich eigentlich alleine unterwegs war machte sich nur zum Zeitpunkt meiner Abreise bemerkbar, da ich mich von den neu geschlossenen Freundschaften wieder verabschieden musste. Schweren Herzens verließ ich Koh Tao in Richtung Buriram - im Nordosten von Thailand- wo ich das kommende Monat in einem regionalen Krankenhaus verbringen würde. In Buriram angekommen wurde ich am Bahnhof vom Studiengangsleiter am Moped abgeholt, der mich zum Studentenheim brachte, welches mein Zuhause für den nächsten Monat sein würde. Um mich im Krankenhausbereich und der Stadt frei bewegen zu können stellte man mir ein Fahrrad zur Verfügung- besser gesagt ein Kinderfahrrad- das aber kein Hindernis für lange Fahrradaufzüge darstellte.

Der erste Arbeitstag kam schneller als erwartet und ich verbrachte die ersten beiden Wochen im Team der Anästhesie rund um Dr. Supitcha Chantakul- oder wie ich sie nannte- Azan Beth. Der OP Trakt erstreckte sich über zwei Stöcke mit 12 Operationsräumen, welche von Pädiatrie über Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie zur Neurochirurgie alle Disziplinen abdeckte. Da der Ärztemangel in Thailand ein massives Ausmaß angenommen hat und das Department für Anästhesie aus nur fünf Anästhesistinnen (eine dazumal im neunten Monat schwanger) bestand, wurden normale Intubationen und Narkoseeinleitungen durchaus eigenständig von den Schwestern übernommen. Mein Tätigkeitsbe-



reich entsprach vom ersten Tag an mehr dem eines Assistenzarztes für Anästhesie statt eines Studenten, was mich jedoch in kurzer Zeit viel Erfahrung sammeln lies.

Für die letzten zwei Wochen meines Praktikums war ich im Kreissaal eingeteilt, wo ich zusammen mit anderen Studenten und Hebammen für die Betreuung von Gebärenden zuständig war. Neben den Standarduntersuchungen wie Lagebestimmung des Kindes, Ge-



burtsfortschritterhebung und vaginalen Untersuchungen konnte man täglich seine Fähigkeiten im Ultraschall verbessern. Highlight meines Aufenthaltes im Kreissaal waren einige Geburten und Dammnähte, welche ich eigenständig durchführen durfte. Insgesamt war der Aufenthalt im Kreissaal jedoch teilweise etwas schwierig, da die anwesenden Studenten und Hebammen zum Teil kaum Englisch sprachen.

Die Entscheidung, für mein KJP nach Buriram zu gehen, war eine der Besten meines Lebens. Neben der Vielzahl an praktischen und theoretischen Fähigkeiten die ich mir aneignen konnte, möchte ich die mir zuteil gewordenen Freundschaften und Erfahrungen nie wieder missen. Besonders das Team der Anästhesie rund um Dr. Beth behandelte mich wie ein Familienmitglied. Bemüht, mir die thailändische Kultur und den Buddhismus näher zu bringen, wurde ich jeden Tag zum Mittag- und Abendessen ausgeführt, zu Feiern der Universität eingeladen und in den Tempel für buddhistische Feiern mitgenommen. Das Ausmaß an Gastfreundschaft und ehrlicher Herzlichkeit das mir zuteil wurde kann kaum übertroffen werden und ließ mich die Tatsache, dass ich alleine in ein mir unbekanntes Land gereist bin, völlig vergessen. ■



„Ich bin dann mal kurz weg“

In meiner kurzen Auszeit durfte ich viele neue Erkenntnisse gewinnen, Erfahrungen sammeln und Erlebnisse genießen.

Von Martin Gratz

Den Wunsch, einmal für ein paar Monate in einem anderen Land zu leben, habe ich schon lange in mir getragen. Um es schlussendlich tatsächlich machen zu können, braucht es dann einiges an Vorbereitung, ein bisschen Mut und das wichtigste, eine verständnisvolle Familie. All diese Rahmenbedingungen waren da und so entschloss ich mich bereits 2015, also ein Jahr vor der Abfahrt es wirklich in Angriff zu nehmen.

Die Frage, wo hin es gehen sollte, war sehr schnell beantwortet. Es ging ja nicht darum, nur irgendwo Urlaub zu machen, sondern nachhaltig davon profitieren zu können. Da Englisch in meinem beruflichen Umfeld unabdingbar ist, war ein mehrwöchiger intensiv-Sprachkurs in England sicher eine gute Wahl. England ist zudem auch das Land, in dem die Brass-Band Musik ihren Ursprung hat und auf höchstem Niveau praktiziert wird. Für einen Trompeter wie mich also ein Traumziel. Zu allererst waren dazu allerdings einige Kontakte notwendig. Im Jänner 2016 stellte ich dafür dann die Weichen beim Brass-Band Workshop in Linz. Ian Porthouse, Musiker und Dirigent aus Cumbria im englischen Wales dirigierte die Brass



Martin Gratz und Matthias Höfs - German Brass

Band Oberösterreich. Nach dem Gespräch mit ihm war ich, ausgestattet mit einigen Adressen und Telefonnummern, nun fast schon vernetzt. Bei diesem Meeting in Linz war auch Matthias Höfs mit German Brass vor Ort. Ich besuchte seinen Workshop und die Tatsache, dass dieser großartige Trompeter auch als Gast Dozent in der Royal College of Music in London tätig ist, öffnete mir auch diese Tür.

Meine Reise startete ich dann nach dem Konzert am Kalser Kirchtag mit dem eigenen Auto. Einen Tag vorher

ging ich aber noch mal schnell auf den Glockner, denn ein bisschen Energie mitnehmen wird wohl nicht schaden. Meine Radio Osttirol live Sendung „Volksmusik Hoagascht“, brachte es mit sich, dass ich mich etwas beeilen musste. Da mir die neuen Bergschuhe zu klein waren und die Zehen schwer Platz hatten, musste ich dann am Abend noch mal ins Krankenhaus um mir den Nagel vom großen Zeh aufbohren zu lassen. Wäre es nach dem Arzt gegangen, hätte dieses Missgeschick meine Reise wohl etwas verzögert. Die Prozession am Kirchtag mit den engen Trachtenschuhen wird mir ewig in Erinnerung bleiben.

Nach dem Konzert ging es dann aber los. In Geldern, einer kleinen Stadt 100 Kilometer nördlich von Köln, war ich noch eingeladen gemeinsam mit dem Berliner Jazz Pianisten Ludgar Wirsig „Herbst Art“, eine internationale Kunstausstellung von Andreas Janicke, musikalisch zu begleiten. Das war auch der Grund warum ich mit dem eigenen Auto und nicht mit dem Flugzeug nach England gereist bin. Denn von dort waren es nur noch ca. 600 km zu meinem Ziel auf der Insel.

Von Geldern ging meine Reise über Holland, Belgien bis nach Dünkir-



Martin mit Musikern der Glyndeborne Opera

chen in Frankreich, wo ich dann mit der Fähre über den Ärmelkanal nach England gelangte. Nach 2 Stunden auf dem Schiff war dann alles anders. Ich fuhr auf der linken Seite und sprach die nächsten 3 Monate nur noch englisch. Beides, Autofahren und Kommunizieren, wurde von Tag zu Tag besser und es dauerte nicht lange, da hatte ich mich bestens eingelebt. Alle, die Kollegen bei der Brass Band in Sussex, die Studenten im Sprachcollege und vor allem Mark Dimmock, (bei ihm in Eastbourne habe ich gewohnt) waren innerhalb kürzester Zeit vertraute Freunde.

Der Freundeskreis wurde immer größer und die musikalischen Möglichkeiten immer umfangreicher. Ob mit Musikern der Glyndeborne Opera, in verschiedenen Brass Bands oder bei Kursen in der Royal Academy of Music, ich war gefordert, fühlte mich aber überall sehr wohl und konnte viel an Erfahrung sammeln und mitnehmen. Besonders bereichert hat mich die Begegnung mit dem Musiker und Pädagogen Roger Webster bei einem Brass Band Wettbewerb in Stevenage, einer kleinen Stadt nördlich von London. Seine Unterrichtsmethoden und Materialien verwende ich schon viele Jahre im Unterricht. Der persönliche Meinungsaustausch und das gemeinsame Musizieren mit ihm waren sehr lehrreich für mich.

Nach 7 Wochen bekam ich dann Besuch aus Kals. Christina, Mama, Elisabeth und Alois kamen mit dem Flugzeug von Salzburg. Zuerst wurde ich ganz genau betrachtet und alle waren sich sofort einig: er hat abgenommen und im Gesicht ist er nicht so braun wie vor ein paar Wochen, als er Kals verlassen hat. Nach wenigen Momenten war ihnen aber klar, „dem Martin geht ihm ausgezeichnet“.



Roger Webster



Familienbesuch

Zur besonderen Überraschung kam dann noch Mark, mein Vermieter, mit einer Flasche Champagner auf einen Kurzbesuch in unser Hotel. Wir hatten drei wunderbare Tage und konnten, da wir ja das Auto hatten, viel erleben und sehen.

Besonders Glück hatte ich mit meinem Vermieter Mark Dimmock, der freiberuflich als Fotograf tätig ist. Er hat einen sehr großen Freundes- und Bekanntenkreis und so hatte ich die Gelegenheit, vielen Menschen zu begegnen und mich mit ihnen zu unterhalten. Häufiges Thema war der Brexit. Er wird von den meisten Menschen in seinem Umfeld sehr bedauert. In unserem Stammlokal, dem 900 Jahre alten Lamb, das jeden Tag von 17:00 bis 20:00 bis auf den letzten Platz gefüllt ist, lernte ich den Lifestyle der Engländer kennen. Nach der Arbeit ein Bier mit Freunden in gemütlicher Atmosphäre, „thats it“. An der Sperrstunde gibt es allerdings nichts zu rütteln, spätestens um 23:00 ist das Lokal leer.

Ich verbrachte viel Zeit in London und lernte durch meinen Freundeskreis

auch viele Facetten dieser Metropole mit ca. 8 Mio. Einwohnern abseits der Touristenströme kennen. Zeit blieb auch für kleinere und größere Trips in die Natur, vor allem entlang der Südküste. Die berühmten Kreidefelsen „Seven Sisters“ und „Beachy Head“ sind beliebte Naherholungsgebiete für Einheimische und Gäste. Natürlich durfte auch ein Ausflug nach Stonehenge nicht fehlen. Als ich nach 230 km Fahrt dort ankam, war diese einmalige Kultstätte zu meiner Enttäuschung allerdings geschlossen. Grund waren die Filmaufnahmen zu „Transformers 5“. Über einen Feldweg gelangte ich dennoch zu Fuß sehr nah an den Ort des Geschehens und beobachtete die Akteure in Aktion.

Im nachhinein betrachtet war diese kurze Auszeit in allen Bereichen eine unbezahlbare Erfahrung und Bereicherung für mein Leben. Die Heimat für einige Zeit aus der Ferne zu betrachten schärft den Blick. Dinge, die zuhause als Herausforderung oder gar Problem wahrgenommen werden, entpuppen sich als Kleinigkeiten.

Die Möglichkeiten die daheim als selbstverständlich und normal erachtet werden, sind in Wahrheit ganz große Schätze. Einer dieser großen Schätze ist es überhaupt eine Heimat zu haben und in Frieden und Freiheit leben zu dürfen. Wir sollten nie vergessen, dass wir diesen besonderen Luxus für uns in Anspruch nehmen dürfen.

Ich möchte mich bei allen herzlich bedanken die in dieser Zeit meine Aufgaben in Kals übernommen haben und es mir damit ermöglicht haben diese kostbare Zeit erleben zu dürfen. ■



8 Nationen in Sprachschule

„Gruß aus dem Jenseits“

Am 25. August 1867, also vor 150 Jahren, kam Stüdl mit seinem Bruder Franz das erste Mal nach Kals am Großglockner. Stüdl selbst würde gerne anlässlich dieses Jubiläums seine Eindrücke von damals und auch Gedanken über seine 2. Heimat, wie er sie heute sieht, den Kalsern übermitteln wollen.

Von Friedl Klein,
Urenkelin von Johann Stüdl

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Es ist kaum zu glauben, dass es schon 150 Jahre her ist, als ich das 1. Mal nach Kals kam. Bei schlechtem Wetter stapften wir, mein Bruder Franz und ich über das Berger Thörl. Als wir aber ins Dorf kamen, ging mir gleich das Herz auf! Es war Sonntag und Eure Vorfahren zeigten sich in der Festtagstracht. Ein Bild zum Malen! Schade, dass ich es nicht sofort gemacht habe, aber wir wurden gleich so freundlich willkommen geheißen und fanden beim Groder – Wirt im unteren Gasthof so zuvorkommende Aufnahme, dass ich zum Zeichnen keine Zeit fand.

Eigentlich wollten wir ja am nächsten Tag den Glockner besteigen, aber das Wetter – Euer Wettergott – ließ es nicht zu! In der Gaststube hörten wir dann von den Überlegungen in Kals, wie man – so wie in Heiligenblut – auch von den Touristen profitieren könnte. Freilich lag Euer Ort dafür nicht gerade günstig und die Straße von Huben herauf gab

Johann Stüdl mit seinem Bruder Franz



es ja damals auch noch nicht; aber es hatte sich doch schon herumgesprochen, dass die Wirte in Kals nicht so unverschämt waren, wie in Heiligenblut und die Führer besser und billiger!

Der Ingenieur Egyd Pegger aus Lienz, der bald auch zu meinen Freunden zählte, hatte 2 Jahre zuvor, am 16. August 1865, mit den Kalser Führern schon jenen Grat begangen, der sich vom Großglockner nach Süden herunterzieht. Heute heißt er Stüdlgrat. Eigentlich hätte dieser Anstieg Pegger-Grat genannt

werden müssen und, denn er, Pegger, hatte die Idee, dass man den Weg herrichten und versichern sollte. „Könnte man außerdem auf der Vanitscharte noch eine Unterkunftshütte errichten“ meinte er, so würden sicher viele Touristen gerne nach Kals kommen, um von hier aus kürzer und bequemer und ohne die gefährliche Gletscher-Überquerung den Glockner-Gipfel zu erreichen. Was zur Ausführung dieser Projekte fehlte, war das liebe Geld. Die Arbeiten wollten die wackeren Kalser gerne leisten.

Ich war damals schon Mitglied bei dem kürzlich gegründeten Österreichischen Alpenverein (1863), der in seinen Statuten auch festgeschrieben hatte, „die Erschließung der Alpen zu fördern“. Das wäre doch ein Projekt, dachte ich, das man bei der Vereinsleitung sicher gerne unterstützen würde. Daher versprach ich den Kalsern, die nötigen Mittel aufzutreiben. Die Antwort aus Wien auf meine Anfrage war aber enttäuschend. Der Betrag, den man beisteuern wollte, war höchstens ein Tropfen auf den heißen Stein.

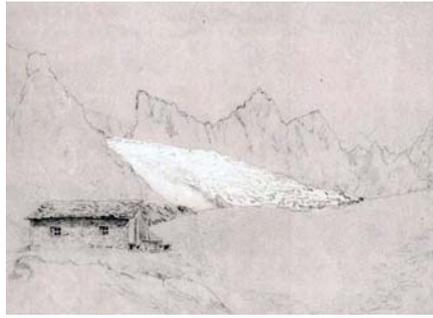
Nun hatte ich den Menschen in Kals aber schon Mut gemacht, praktisch eine

Kals und der Untere Wirt aus Stüdl's Skizzenbuch von 1868/69 (Ausschnitt).





Dreharbeiten zu dem Film über die Erstbegehung des Stüdlgrates durch Egid Pegger [Martin Gratz und Georg Oberlohr].



„Glocknerhütte auf der Vanitscharte 68 St.“ aus Stüdl's Skizzenbuch von 1868/69. (Ausschnitt)



Stüdl's Sohn und Schwiegertochter, Max und Gusti; beim Schneeschuhlaufen im Riesengebirge 1917

Zusage gegeben! Das Geschäft, das ich in Prag für meine Mutter führte, warf zwar schon ordentliche Gewinne ab; aber, wengleich meine Schwester Klothilde bereits verheiratet war, so waren meine Brüder Franz und Karl noch unversorgt. Trotzdem konnte ich meine Mutter dazu bewegen, in den Bau der Hütte und den Ausbau des direkten Gipfelanstieges zu investieren und es war eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Kalser zu Werke gingen. Schon im nächsten Sommer, 1868 konnte die Hütte als Basis für den Bau des „Neuen Kalser Weges“, wie er damals hieß, benützt werden.

Stauenenswert, welche Lasten die Führer da hinauf schleppten und wie sorgfältig sie den Weg anlegten! Egid Pegger lieb nicht nur sein Werkzeug, er zeichnete auch den Plan für die Hütte, überwachte die Arbeiten und erstattete mir getreulich Bericht darüber. Ich kümmerte mich darum, dass das Hüttchen innen auch gut ausgestattet wurde. Ein Hüttchen, ja, das war sie, die erste „Glocknerhütte“, wie ich sie nannte. 20 Fuß lang, 12 Fuß breit und 6 ½ bis 8 Fuß hoch. (1 Fuß, das wären etwa 30 cm.) Für 12 Personen war sie ausgelegt, als sie am 15. September 1868 offiziell eröffnet und von Pfarrer Andreas Lercher geweiht wurde. Schon bei der Eröffnung des Neuen Kalser Weges am 5. August wäre sie fast zu klein gewesen für die vielen Teilnehmer.

Und Kinderkrankheiten gab es leider auch. Das Dach, aus 2 Lagen Steinplatten gedeckt, war nicht dicht. Vor allem, wenn es stürmte, trieb der Wind Schnee und Regen durch die Ritzen. und der Ofen qualmte erbärmlich! Aber immerhin, schon vor der Eröffnung waren im Gästebuch 20 Besucher vermerkt und bis zum Winter kamen noch einmal so

viele. 1872 zählten wir schon 100 Gäste und kurz nach dem Ende des 1. Weltkrieges, 1922 waren es über tausend! Genau 1202.

Über solche Zahlen kann man heute auf der Hütte wohl nur lachen! Wie bewundere ich diese prächtige neue „Nachfolgerin“. Es freut mich, dass man sie trotz allem Komfort, der heute wohl unerlässlich ist, als Basis für Hochtourenisten mit sauberen Lagern und ordentlichen Sanitär- und Aufenthaltsräumen, aber ohne den Luxus eines Berghotels konzipiert hat, dass man auf die Bedürfnisse der Umwelt so großen Wert legt und auf sparsames Wirtschaften. Und: ja, ich freue mich auch, dass sie noch immer Stüdlhütte heißt und dass viele meiner Nachkommen sie besucht haben bzw. sie besuchen, wie zum Beispiel letztes Jahr meine 2 Ur-Ur-Ur-Enkel mit ihrem Vater und der Großmutter

Noch mehr Genugtuung bereitet es mir, dass „meine“ Kalser Bergführer immer noch einen hohen Stellenwert haben. Da hatte der Josef Schnell, zu meiner Zeit einer der besten, wenn nicht der beste Führer weit und breit, doch nicht recht, als er meinte: „De Hearn wern bold kane Füra mer brouchn“, denn es gab auch damals schon waghalsige Touren ohne Führer in Angriff nahmen.

Aber, wer nicht über besondere Kletterfertigkeit, beste Kondition und eine solide Ausrüstung verfügt, der geht besser mit einem geprüften Führer und ist damit auf der sicheren Seite. Leider gibt es zunehmend auch die, die sich und andere in Gefahr bringen, weil sie glauben, ohne die genannten Voraussetzungen einfach drauflos klettern zu können.

Wenn ich an Sonn- oder Feiertagen bei schönem Wetter auf Kals hinunter schaue, traue ich meinen Augen kaum!

Das sind ja Karawanen, die da den Großglockner erstürmen! Da denke ich, dass ich vielleicht Glück gehabt habe, schon 150 Jahre früher da gewesen zu sein.

Nein, ein verschlafenes Dörfchen ist Kals schon lange nicht mehr! Nicht einmal im Winter. Schade, dass ich das Schifahren nie probiert habe, obwohl mein Sohn Max in Prag den „Ersten Deutschen Schneesportverein“ gegründet hat und er und seine Frau Gusti gute Schifahrer waren ... freilich noch ohne Lift oder Seilbahnanlagen.

Ja, liebe Kalser, Euer „Ehrenbürger“ hat Euch nicht vergessen. Gern sitze ich immer wieder einmal auf Wolke 7 und denke an mein Kals Da sehe ich meine lieben Kalser in der Festtagstracht. Da wird gesungen und gespielt und immer wieder stelle ich fest und freue mich, dass man mich in meiner zweiten Heimat auch noch nicht vergessen hat.

Euer Johann Stüdl.



Großmutter Gundi Hauser mit den Enkeln Tara und Mattheo vor der Stüdlhütte am 20. Juli 2016.



Das Wetter in Kals am Großglockner

Die klimatischen Verhältnisse in Kals anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur
[von Dr. Wolfgang Gattermayr].

Die Niederschlagssummen 2017 und im Vergleich zu 1981-2015

Das Jahr 2017 startet mit einem starken Niederschlagsdefizit, das sich bereits im November 2016 bemerkbar gemacht hat und bis in den Juli 2017 andauerte. Die niederschlagsreichen Sommermonate haben dann nicht nur einen Ausgleich geschafft, sondern bis Ende August einen Überschuss von 14% über der mittleren Niederschlagssumme „erwirtschaftet“. Dieses Niederschlags-Überangebot liegt bei 83 mm, das ist etwas mehr als die mittlere Summe für den Mai.

| Monat | Monatssummen | | | Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn | | | |
|---------|--------------|-----------------------|-----------------------------|--|-----------------------|-----------------------------|----------------------------|
| | 2017 | Mittel 1981 - 2015 | Verhältnis 2017 : Mittel | 2017 | Mittel 1981 - 2015 | Verhältnis 2017 : Mittel | Differenz 2017 - Mittel |
| Jänner | 12,6 mm | 41 mm | 30,7 % | 12,6 mm | 41 mm | 30,7 % | -28,4 mm |
| Februar | 10,4 mm | 32 mm | 32,5 % | 23,0 mm | 73 mm | 31,5 % | -50,0 mm |
| März | 44,9 mm | 41 mm | 109,5 % | 67,9 mm | 114 mm | 59,6 % | -46,1 mm |
| April | 61,0 mm | 44 mm | 138,6 % | 128,9 mm | 158 mm | 81,6 % | -29,1 mm |
| Mai | 32,4 mm | 78 mm | 41,5 % | 161,3 mm | 236 mm | 68,3 % | -74,7 mm |
| Juni | 142,4 mm | 105 mm | 135,6 % | 303,7 mm | 341 mm | 89,1 % | -37,3 mm |
| Juli | 200,3 mm | 126 mm | 159,0 % | 504,0 mm | 467 mm | 107,9 % | 37,0 mm |
| August | 168,7 mm | 123 mm | 137,2 % | 672,7 mm | 590 mm | 114,0 % | 82,7 mm |

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals am Großglockner

Winter (Dezember 2016 – Februar 2017)

- aktuelle Niederschlagssumme28,0 mm
- mittlere Summe (1981 – 2015)..... 122,0 mm
- Differenz der Wintersummen (2016/2017 minus Mittel) ... -94,0 mm
- Winterniederschlag 2016/2017 in % vom Mittel23,0 %

Der Winter 2016/2017 war in Kals viel zu trocken. Mit 28 mm Niederschlagssumme fiel weniger als ein Viertel der mittleren Niederschlagsmenge. Die Trockenheit verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf die drei Wintermonate.

Der Winter 2016/2017 ist somit der trockenste seiner Art im Vergleichszeitraum seit 1981.

Frühjahr (März – Mai 2017)

- aktuelle Niederschlagssumme 138,3 mm
- mittlere Summe (1981 – 2015)..... 163,0 mm
- Differenz der Frühjahrssummen (2017 minus Mittel)-24,7 mm
- Frühjahrsniederschlag 2017 in % vom Mittel85,0 %

Wie im Winter hat Kals auch im Frühjahr zu wenig Niederschlag erhalten. Der langjährige Mittelwert wurde um 25 mm unterschritten (-15 %). Für das Defizit ist der Monat Mai verantwortlich. Er verzeichnet nur rd. 40 % der mittleren Niederschlagsmenge.

Die Monate März und April haben sogar überdurchschnittlich viel Niederschlag verzeichnet.

Sommer (Juni – August 2017)

- aktuelle Niederschlagssumme 511,4 mm
- mittlere Summe (1981 – 2015).....354,0 mm
- Differenz der Sommersummen (2017 minus Mittel)..... 157,4 mm
- Sommerniederschlag 2017 in % vom Mittel 144,0 %

Im Jahr 2017 erlebte Kals einen ausgesprochen nassen Sommer. Mit 511,4 mm Niederschlag belegt dieser Sommer Platz 2 in der Reihe der niederschlagsreichsten Sommer seit 1981. Auf Platz 1 liegt der Sommer 2012 mit 558,6 mm!

Übrigens: Allein in den heurigen drei Sommermonaten sind 60 % des Jahresniederschlags (855 mm) von Kals gefallen.



Die Monatsmitteltemperaturen 2017 und im Vergleich zu 1981 – 2015

Bemerkenswert sind der sehr kalte Jänner (-5,9°) und der heiße Juni (15,3°) in Kals. Ähnlich tiefe Jänner-Temperaturmittel erbrachten die Jahre 2010 (-6,8°), 2006 (-5,9°) und dann erst wieder die Jahre 1984 bis 1987.

Das diesjährige Juni-Temperaturmittel von 15,3° wurde in der Vergleichsreihe seit 1981 nur im sog. Jahrhundertssommer 2003 mit 16,0° übertroffen. Damit ist der Juni 2017 der zweitwärmste Juni in 37 Jahren!

| Monat | Monatsmittelwerte | | | Summierte Mittelwerte ab Jahresbeginn | | |
|---------|-------------------|--------------------|-------------------------|---------------------------------------|--------------------|-------------------------|
| | 2017 | Mittel 1981 - 2015 | Differenz 2017 - Mittel | 2017 | Mittel 1981 - 2015 | Differenz 2017 - Mittel |
| Jänner | -5,9° | -3,6° | -2,3° | -5,9° | -3,6° | -2,3° |
| Februar | -0,1° | -3,1° | 3,0° | -6,0° | -6,7° | 0,7° |
| März | 4,0° | 0,4° | 3,6° | -2,0° | -6,3° | 4,3° |
| April | 4,6° | 4,2° | 0,4° | 2,6° | -2,1° | 4,7° |
| Mai | 10,6° | 9,1° | 1,5° | 13,2° | 7,0° | 6,2° |
| Juni | 15,3° | 12,4° | 2,9° | 28,5° | 19,4° | 9,1° |
| Juli | 14,8° | 14,5° | 0,3° | 43,3° | 33,9° | 9,4° |
| August | 15,4° | 13,7° | 1,7° | 58,7° | 47,6° | 11,1° |

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals am Großglockner

Winter (Dezember 2016 – Februar 2017)

- aktuelle Mitteltemperatur -1,8°C
- mittlere Wintertemperatur (1981 – 2015).....-3,4°C
- Differenz der Wintertemperaturen (2016/2017 minus Mittel)1,6°C

In Kals war der Winter 2016/2017 im Mittel zu warm. Einem stark übertemperierten Dezember (um 3,7° zu warm), folgte ein sehr kalter Jänner (um 2,3° zu kalt), der wiederum von einem viel zu warmen Februar (um 3,0° zu warm) abgelöst wurde.

Im Vergleichszeitraum seit 1981 finden sich mehrere deutlich zu warme Winter, besonders seit dem Jahr 2006.

Frühjahr (März – Mai 2017)

- aktuelle Mitteltemperatur 6,4°C
- mittlere Frühjahrsstemperatur (1981 – 2015) 4,6°C
- Differenz der Frühjahrsstemperaturen (2017 minus Mittel) ... 1,8°C

Das Frühjahr 2017 war in Kals um 1,8°C wärmer als der Mittelwert. Besonders warm war der März mit 4,0°C, aber auch der April und Mai waren überdurchschnittlich warm. Somit ist das Frühjahr 2017 das zweitwärmste in der Vergleichsreihe seit 1981! Das wärmste Frühjahr hat sich 2007 ereignet! Damals war der April extrem warm.

Sommer (Juni – August 2017)

- aktuelle Mitteltemperatur 15,2°C
- mittlere Sommertemperatur (1981 – 2015)..... 13,5°C
- Differenz der Sommertemperaturen (2017 minus Mittel)..... 1,7°C

Der Sommer 2017 zeichnet sich durch drei überdurchschnittlich warme Monate in Serie aus. Mit 15,2°C erlebten die Kaiser den drittwärmsten Sommer seit 1981.

Wärmere Sommer gab es nur 2015 (15,5°) und 2003 (16,0°).





Bildungshaus Osttirol

Veranstaltungen Herbst 2017

Wilde Minze

Eine berührende Dokumentation über die von den Nazis ermordete Osttiroler Kommunistin und Widerstandskämpferin Maria Peskoller (geb. Greil aus Dölsach) und ihre Tochter Helga.

- **Dienstag, 17. Okt. 2017, 19.30 Uhr**
- **Ort: Bildungshaus Osttirol**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**

Im Schatten der Helden

Von den Namenlosen des Albin-Egger Lienz zum Buch der Namen der NS-Opfer, Exkursion zu den Kriegerdenkmälern, Soldatenfriedhöfen und Mahnmale bei St. Andrä in Lienz.

- **Donnerstag, 26. Okt. 2017, 11 Uhr**
- **Leitung: Gottfried Kalser, Vzlt. i.R.**
- **Treffpunkt: Pfarrkirche St. Andrä**
- **Beitrag: EUR 7,-**
- **Anmeldung erforderlich!**

Vom Ortler bis zur Adria – die Jahre 1915-1918

Lichtbildervortrag, Berge erzählen: Col di Lana, Forame, Monte Piano, Köngiswand, Cellon ...

Der Erste Weltkrieg wirkt wie kein anderes Ereignis in die Gegenwart. Er prägte die Menschen beiderseits der Fronten.

- **Donnerstag, 9. Nov. 2017, 19 Uhr**
- **Referent: Gottfried Kalser, Vzlt. i.R.**
- **Ort: Bildungshaus Osttirol**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**

Zur höheren Ehre – der Tiroler Pries-terdichter Reimmichl

Mag. Martin Kolozs erzählt in seinem Vortrag vom Leben und Wirken des weit

über die Landesgrenzen von Tirol hinaus bekannten Priesterdichters.

- **Donnerstag, 16. Nov. 2017, 19.30 Uhr**
- **Ort: Bildungshaus Osttirol**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**

Andreas Hofer zum 250. Geburtstag: "Ach Himmel, es ist verspielt"

Der Historiker Dr. Michael Forcher macht es spannend und sucht ein neues Verständnis für Andreas Hofer und der damit verbundenen Ereignisse anhand der Aussagen von Zeitgenossen und Bildern aus jener Epoche.

- **Mittwoch, 22. Nov. 2017, 19.30 Uhr**
- **Ort: Bildungshaus Osttirol**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**

Volkabstimmung Zwentendorf 1978 - ein Kraftwerk spaltet das Land

Was waren damals die Motive für den Einstieg Österreichs in die Kernenergie? Warum formierte sich Widerstand, und wie kam es zur Volksabstimmung?

- **Do 12. Okt. 2017, 19.30 Uhr**
- **Referent: Mag. Stefan Zach, MAS**
- **Ort: Bildungshaus Osttirol**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**

Weniger Fleisch auf unseren Tellern

Weniger Hungersnöte, weniger Klimakatastrophen, mehr Gesundheit ...

Dr. Kewin Comploi von GLOBAL 2000 berichtet in seinem Vortrag über die Zusammenhänge der industriellen Fleischproduktion mit Klimawandel, Wasserverschmutzung und Hungersnöten.

- **Mittwoch, 27. Sept. 2017, 20 Uhr**
- **Ort: Bildungshaus Osttirol**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**

1 Meter Bücher Demenz

Geschichten von Menschen mit Demenz und den Angehörigen der Betroffenen.

- **Mittwoch, 4. Okt. 2017, 19.30 Uhr**
- **Buchhandlung Tyrolia, Lienz**
- **Moderation: Petra Jenewein, Demenz-Servicezentrum Caritas**

Abschiede gehören zum Leben

Trauern ist überlebenswichtig für den, der zurückbleibt. Der Verlust eines geliebten Menschen, löst in uns widersprüchliche Gefühle aus.

- **Montag, 13. Nov. 2017, 19.30 Uhr**
- **Krankenhauskapelle BKH-Lienz**
- **Astrid Panger, Trauerbegleiterin**
- **freiwillige Spenden erbeten**
- **Veranstaltung gemeinsam mit der Krankenhausesseelsorge Lienz**

Und plötzlich ist alles anders...

Einfühlsame Begleitung durch Zeiten schwerer Krankheit. Die Konfrontation mit einer schweren Erkrankung bedeutet für den Betroffenen, aber auch für sein gesamtes Umfeld den Weg in eine neue Lebenslage. Familiäre Beziehungen werden sehr stark belastet.

- **Mittwoch, 15. Nov. 2017, 19.30 Uhr**
- **Ref.: Annelies Unterweger, Leiterin des Mobilen Palliativteams**
- **Bildungshaus Osttirol**
- **freiwillige Spenden erbeten**
- **Die Initiative notwendig** (Caritas u. Bildungshaus) laden herzlich ein!

Papa, bist du das Christkind?

Heiteres und Besinnliches zur Advent- und Weihnachtszeit – Erzählabend
Der Autor und Kolumnist Gottfried Hofmann-Wellenhof erzählt und liest aus seinen Büchern von Ritualen und Bräuchen, die besonders in der stillsten Zeit des Jahres die Familie prägen.

- **Donnerstag, 7. Dez. 2017, 19 Uhr**
- **Freier Eintritt – Spende erbeten**
- **Platzreservierung empfohlen!**

Bildungshaus Osttirol

9900 Lienz, Kärntner Straße 42
Tel 04852/65133-0
E-Mail: office@bildungshaus.info

Tage wie Blätter

Wieder ist Herbst und mit dieser vierten Ausgabe in der ich meine kolumnistischen Hinterlassenschaften im Fodn platzieren darf, beginnt auch schon das zweite Jahr der Epilog-Reihe.

Von Vroni Riepler

Und weil mich viele wohlwollend darauf angesprochen haben (Vergelt's Gott!) beflügelt mich das natürlich zum Weiterschreiben, obwohl es mich mit jeder Ausgabe mehr beschäftigt, wie viel persönliches von mir meinen Lesern wohl zuzutrauen ist. Denn eine Kolumne in der Gemeindezeitung zu schreiben ist wahrlich etwas sehr Persönliches, denn wenn der Journalist der TT-Beilage am Sonntag seine Kosenamen oder sonstige Intimitäten vor ganz Tirol Preisgibt, ist das nicht halb so lächerlich als wenn ich meine Fettnäpfchen vor der Kaiser Bevölkerung darlege.

Und je näher also der Redaktionsschluss rückt, desto hellhöriger streife ich durch die Gegend (natürlich auch weil es meist schon gaaanz nah am Tag Ultimo ist) und bin sozusagen auf der Lauer nach dem auffällig Normalen oder dem abnormalem Unauffälligen worüber ich im Fodn faseln kann. Wie Hemingway sitze ich zwar nicht andauernd mit einem schwarzen Notizbuch in den Kaffeehäusern dieser Welt herum -das mit den Kaffeehäusern wäre eh eine Überlegung wert, aber halt auch langweilig auf die Dauer und ein schwarzes Notizbuch besitze ich auch nicht- aber ich schärfe doch meine Sinne und es gibt zahlreiches worüber es sich zu philosophieren lohnt.

Und während ich eilig Notizen vor mich hinkritzle fällt mir plötzlich auf, ich habe ja ein schwarzes Notizbuch, A5 mit messerscharfen Kanten und mit goldener Schrift steht eingepreßt am Einband: Raiffeisen Meine Bank. Innen ist er dann nimmer so schick vor allem weil ständig irgendwelche Zahnarzttermine und Fodnredaktionsschlüsse und allerhand andere zur Pünktlichkeit mahnende Termine darin untergebracht sind. Und im Herbst, wenn die Ferien vorbei ist und -man rate – alles wieder „in seinen Rhythmus zu kommen



hat“ häufen sich derer logischerweise. Unpünktliche und alles-auf-den-letzten-Abdrücker-schiebende Personen wie ich überkommt der kalte Schweiß bei soviel Pflichten. Und weil so jemand wie ich es nicht realisiert, dass er einen Donnerstagsstermin in der zweiten Augustwoche, mal schnell eine Woche und dann noch eine nach hinten verschiebt könnte sich plötzlich wundern warum denn dann alle Donnerstage im August plötzlich futsch sind. Ja und der böse A5 große schwarze Kalender ist auch noch einmal Mitschuld an der Misere, da zeigt er dir jeden neuen Tag ein ganzes leeres Blatt auf das man soviel draufschreiben kann was darin Zeit hat und am Ende war so ein Tag so viel kürzer als alle Wege die man hatte und alle Anrufe die man tätigen wollte und die Kalenderblätter scheinen schneller zu fallen als die roten und gelben von den Bäumen im Garten die es dieser Tage auch schon eilig zu haben scheinen.

Daher hab ich jetzt die ultimative Lösung: Der gute, alte Monatskalender! Der hängt neben der Tür und belastet mich nur peripher im Vorübergehen, es ist der ganze September in seiner Pracht darauf sogar mit einem Bild und ich weiß nun ganz genau und unter Aus-

schluss jeglichen Zweifels, dass heute die allerletzte Möglichkeit ist meinen Fodntext zu schreiben, und die Verlockung zu viele Vorhaben pro Tag einzutragen sind bei einem Schreibfeld von der Größe eines Kinderfingers auch auszuschließen, und so trage ich eben nur mehr die wesentlichsten Termine ein, und da reicht meist ein Wort. Und manchmal gar nur ein Name. Ruperti ist schon eingetragen, nun gut auch wenn ihn heuer alle haben;-) und so gilt es sich eben auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Für mich heißt das alle im Sommer draußen vergessenen Turnschuhe, Löffel und Schleich-Tiere, alle Zwetschken und Äpfel einzusammeln und mich der unlösbaren Aufgabe zu stellen, meine Tochter täglich aus dem Tiefschlaf zu erwecken und rechtzeitig in den Kindergarten abzuschieben, um danach in Ruhe noch mal einen Kaffee zu trinken und selber aus dem Tiefschlaf zu erwachen ;-)

So long, uns allen einen Schönen Herbst und den Schwer-Aufstehern sei soviel Trost gesendet: Es wird ja bald wieder an der Uhr gedreht... ■

Törggelen in Marling

Auf geht's nach Marling.

Von Gerhard Gratz

Am Samstag den 4. November fährt wie alle Jahre wieder ein Bus zur Partnergemeinde nach Südtirol. Dieses Mal ist Törggelen angesagt. Wir fahren um 08:00 Uhr in Kals los. In Marling werden wir am Nachmittag die Weinkellerei besichtigen. Am Abend stärken wir uns mit traditioneller Kost und Kastanien. **Anzumelden bei Gerhard Gratz (0664/1564260).**

Kals für Daheim

Auf Wunsch von zahlreichen Gästen und Vermietern sowie unseren Mitarbeiterinnen im Infobüro gibt es seit heurigen Sommer Kühlschrankschmuck, bedruckte Schlüsselanhänger und Tassen mit Glocknerfoto im TVB-Büro Kals am Großglockner zu erwerben.

Von Petra Tembler

Die Schlüsselanhänger aus Filz sind in den Farben blau, grau und gelb erhältlich und mit dem Kals-Logo bestickt. Tassen und Anhänger kosten € 6,50, die Kühlschrankschmuck € 3,50. Die Artikel wurden alle in der geschützten Werkstätte in Salzburg hergestellt.

Ein herzlicher Dank ergeht an den Chefredakteur vom FODN Michael Linder, der uns auch dieses Mal wieder bei der grafischen Umsetzung eine große Hilfe war! Danke dafür!



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Mai - 30. Sept. 2017

93 Jahre

Ingeborg Mussack..... 12.06.1924Unterburg 1

91 Jahre

Paula Gliber19.07.1926.....Lana 9

Monika Groder11.08.1926Großdorf 3

90 Jahre

Gabriele Schneider 06.05.1927.....Burg 6

89 Jahre

Monika Tembler.....19.05.1928.....Großdorf 36

Johann Oberlohr..... 04.07.1928.....Glor-Berg 2

Peter Schnell 22.07.1928.....Glor-Berg 8

88 Jahre

Anna Hanser 10.05.1929.....Lesach 29

Michael Groder..... 04.09.1929.....Lana 8

87 Jahre

Maria Kerer..... 06.09.1930.....Ködnitz 40

86 Jahre

Elisabeth Linder..... 20.05.1931Großdorf 16

Marianna Gratz..... 12.06.1931.....Großdorf 11

Karl Unterlercher19.09.1931Oberpeischlach 1

85 Jahre

Paulina Resinger 27.06.1932.....Lesach 27

Anna Oberhauser 29.07.1932.....Oberpeischlach 7

Anna David 22.08.1932.....Großdorf 1

84 Jahre

Maria Groder 08.08.1933.....Lana 8

Aloisia Oberlohr 27.08.1933.....Glor-Berg 1

83 Jahre

Erna Böhm.....01.06.1934Lesach 33

82 Jahre

Franz Unterweger 05.09.1935.....Glor-Berg 20

81 Jahre

Franz Jans 05.06.1936Arnig 5

Maria Jans..... 13.07.1936.....Arnig 5

Magdalena Payr 18.07.1936.....Großdorf 8

Margarita Ritscher..... 14.07.1936.....Unterpeischlach 18

Johann Wibmer 28.08.1936Oberpeischlach 26

80 Jahre

Aloisia Nagler 02.06.1937.....Unterpeischlach 23

Philomena Hanser..... 03.07.1937.....Lesach 42

79 Jahre

Elisabeth Gratz19.05.1938.....Großdorf 17

Siegfried Schimana.....19.05.1938.....Großdorf 15

Johann Staller..... 24.05.1938.....Unterpeischlach 21
 Anna Unterweger..... 26.06.1938.....Burg 10
 Georg Rogl..... 15.08.1938.....Großdorf 40

78 Jahre

Josef Bauernfeind 24.06.1939.....Ködnitz 14
 Andreas Bergerweiß 03.06.1939.....Großdorf 2
 Winfried Weilguny 23.09.1939.....Glor-Berg 25

77 Jahre

Alois Holzer 26.05.1940.....Unterpeischlach 4
 Maria Rogl..... 17.09.1940.....Glor-Berg 11
 Martha Schuß..... 26.09.1940.....Staniska 3
 Simon Schuß..... 01.09.1940.....Oberpeischlach 11

76 Jahre

Anna Lindsberger 23.05.1941Oberpeischlach 21
 Frieda Bauernfeind 21.06.1941Ködnitz 14
 Anton Holzer..... 13.07.1941Oberpeischlach 5
 Maria Holzer..... 28.07.1941Oberpeischlach 20

75 Jahre

Christine Hanser 17.06.1942Lesach 42
 Josef Oberlohr 21.07.1942.....Ködnitz 38
 Maria Schreiber 22.07.1942.....Burg 4
 Johann Gliber 06.08.1942Großdorf 48
 Balda Hanser..... 04.08.1942Ködnitz 37
 Germana Bergerweiß ... 09.09.1942.....Großdorf 13

74 Jahre

Elfriede Hanser..... 25.05.1943.....Staniska 1
 Maria Groder 26.06.1943Großdorf 56
 Elisabeth Heinz..... 19.08.1943.....Lana 13
 Friedericke Turri..... 18.08.1943.....Ködnitz 26

73 Jahre

Genofeva Gliber..... 27.05.1944Großdorf 48
 Stefan Schnell 18.05.1944Ködnitz 31
 Isolde Hausner 01.06.1944Glor-Berg 27
 Anna Schuß..... 07.07.1944.....Oberpeischlach 11
 Hans-Joachim Lubach .. 28.07.1944Großdorf 73
 Bernd Schaufel..... 01.08.1944Großdorf 84

72 Jahre

Hendrika Van der Veen 13.05.1945.....Großdorf 67
 Fritz Pauser 16.05.1945.....Untenburg 11

71 Jahre

Maria Koller..... 04.06.1946Großdorf 58
 Johan De Vos 16.08.1946Unterpeischlach 57
 Marilis Rainer..... 14.09.1946.....Lesach 35
 Magdalena Tegischer ... 22.09.1946.....Oberpeischlach 10

70 Jahre

Michael Holzer 11.05.1947.....Ködnitz 21
 Helmut Bergerweiß..... 14.06.1947Großdorf 13
 Agnes Bauernfeind 14.07.1947Arnig 10
 Anna Rud 31.08.1947.....Lana 12

Unsere neuen Erdenbürger

20.04.2017: **Helena**, Tochter der Anja Haidenberger und Markus Gliber, Innsbruck
 18.05.2017: **Sophie** Charlize, Tochter der Monika Wallensteiner und Stefan Rainer, Lana
 29.06.2017: **Sophie**, Tochter der Ulrike Kleine und Sebastian Hanser, Lesach
 10.07.2017: **Anna Maria**, Tochter der Renate und Philipp Jans, Lana
 31.08.2017: **Samuel Michael**, Sohn der Verena Schwarzl, Großdorf
 05.09.2017: **Samuel** und **Gabriel**, Söhne der Stefanie Bacher und des Michael Jans, Lana

Alles Gute zur Hochzeit

06.05.2017: **Christina Islitzer** und **Vittorio Messini**, Oberpeischlach 30 (Matrei und Virgen)
 02.06.2017: **Birgit Grabenbauer** und **Andreas Oblasser**, Unterpeischlach 42
 27.07.2017: **Katharina Holaus** und **Ian Luis Orozco Alvarez**, Lesach 11 und Salzburg
 09.09.2017: **Regina Bauernfeind** und **Martin Hanser**, Ködnitz 37/2
 16.09.2017: **Schröer Petra** und **Wilde Reinhard**, Rheine, Deutschland

Unsere Verstorbenen

26.04.2017: **Alois Unterweger**.....Burg 14
 09.07.2017: **Klaus Schneider**Lesach 23
 16.07.2017: **Peter Unterweger**Ködnitz 48
 22.08.2017: **Sr Laetitia** vom leidenden Heiland (Elisabeth Pallhuber).....Ascensión, Bolivien
 10.09.2017: **Ursula Gratz**Kals/Lienz





Meine Gemeinde. Meine Bank.